





ten wurde. Sie kann also unter Umständen die Grundlage für eine neue Industrie abgeben.

Der Preis des Dörrfleisches ist in den letzten Tagen auf allen brasilianischen Märkten zu dem seit langem nicht erreichten Höhe von 18400 und 18500 für das Kilo gestiegen. Damit ist eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der ärmeren Volksklassen eingetreten, denn gerade sie sind es, die das ausgiebige Dörrfleisch in ausgedehntem Maße konsumieren.

In einem Bericht der Maklervereinigung an den Landwirtschaftsminister, den auch wir wiedergaben, wurde neulich darauf hingewiesen, daß die Preissteigerung des argentinischen Dörrfleisches auf Machenschaften von Spekulanten zurückzuführen seien. Ganz scheinbar sind aber nicht zu stimmen, denn von anderer Seite wird in ziemlich überzeugender Weise dargelegt, daß sich an La Plata eine völlige Umwälzung der fleischverarbeitenden Industrie vollzieht. Sie auf europäischen Märkten, namentlich in England, die Nachfrage nach Gefrierfleisch zugenommen hat, wurde in Argentinien und Uruguay eine große Zahl neuer Gefrierhäuser errichtet. Diese bezahlen für das Vieh weit höhere Preise, als die „Saladeros“ anlegen können, denn das Gefrierfleisch gibt in Europa den doppelten Gewinn dessen, der aus Carne Secca zu erzielen ist. Der Import von Dörrfleisch aus Argentinien und Uruguay ist seit 1891 ganz enorm zurückgegangen, und zwar nicht wegen der Zölle, die das als feiner geltende La Plata-Xarque nicht übermäßig im Preise steigerten, sondern aus dem einfachen Grunde, weil dort die Produktion nachgelassen hat.

Aus Uruguay erhielten wir 1899 27.011.610 Kilo Dörrfleisch, 1905 noch 12.010.940 Kilo, 1908 nur noch 8.160.700 Kilo, also nicht einmal mehr den dritten Teil der Einfuhr von vor 19 Jahren. Aus Argentinien kamen 1899 12.368.700 Kilo, 1901 sogar 15.384.450 Kilo, 1905 noch 6.376.090 Kilo, 1908 aber nur noch 2.857.770 Kilo, also ein Rückgang auf etwa den fünften Teil innerhalb 10 Jahren. Seitdem ist die Einfuhr noch weiter gesunken. Den Xarque-Fabriken in Rio Grande do Sul fiel die Aufgabe zu, für diesen Rückgang Ersatz zu schaffen. Das wurde ihnen immer schwerer, seit die europäische Fleischnot in ihr akutes Stadium trat und infolgedessen die Ausfuhr von Gefrierfleisch von La Plata nach Europa sich gewaltig steigerte. Seitdem sind natürlich die Gefrierhäuser nicht mehr in der Lage, ihren gesamten Viehbedarf in Uruguay und Argentinien zu decken, sondern sie sind gezwungen, auch auf den Viehmärkten von Rio Grande do Sul, Mato Grosso und Goyaz Schlachtvieh zu kaufen. Da sie, wie bereits erwähnt, höhere Preise zahlen können, so schnappen sie unseren einheimischen Xarque-Fabriken das Vieh weg. Nicht auf Machenschaften der Spekulation ist also die Preissteigerung zurückzuführen, sondern auf eine ganz reale Viehnot, die durch die Verheerungen der Maul- und Klauenseuche und anderer Viehkrankheiten sowie durch die außerordentliche Dürre des verfloßenen Winters verschärft wurde und die immer schlimmer zu werden droht, je länger die Fleischnot in Europa andauert. Die Weltwirtschaft hat eben auch ihre Schattenseiten!

Kinematographen-Statistik. Wir erzählen neulich aus der Zeit der Geburt des neuen Rio, aus dem Jahre 1905, daß es damals noch keine Kinematographen-Theater gab. 1907 hatten wir ihrer in der eigentlichen Stadt (bis Meyer) bereits 25. In der Vorstadtzone (über Meyer hinaus) tauchten die ersten drei im Jahre 1908 auf, je einer in Itaja, Santa Cruz und auf der Ilha do Governador. Im gleichen Jahre zählte die Stadt 29, 1909 die Stadt 39, die Vororte 6, 1910 die Stadt 46, die Vororte 11, 1911 die Stadt 46, die Vororte 12 Kinematographen. Während es also 1907 im Bundesdistrikt insgesamt 25 gab, war ihre Zahl vier Jahre später auf 58 angewachsen. Dabei sind die 7 Kinas nicht mitgerechnet, die mit Restaurants verbunden sind und freien Eintritt gewähren, ebenso wie die 7, die zeitweise in Theatern und Varietés funktionieren. Rechnet man diese 14 noch hinzu, so hatte Rio Ende 1911 im ganzen 72 Kinas. Für die Befriedigung der Schau- und Sensationslust unserer hauptsächlichsten Bevölkerung ist also mehr als ausreichend gesorgt.

Radiotelegraphie. Der Bundespräsident hat in einer Botschaft an den Kongreß die Schaffung eines Funkprüfungsbezirks Amazonas mit dem Sitz in Manaus gefordert, dem sämtliche Funkprüfstationen der Staaten Amazonas und Pará und des Acregebiets unterstellt werden sollen. Die Kosten der neuen Einrichtung werden auf 732 Contos beziffert. Betrogenen Richter. Vor einiger Zeit verrietete der Richter Dr. Saraiva Junior eines seiner Häuser an einen Mann, für den ein anderer Richter verbürgte. Der Mann wohnte einige Monate in dem Hause und bezahlte pünktlich; da war er aber eines schönen Tages verschwunden und blieb den letzten Monat schuldig. Dr. Saraiva wandte sich nun an seinen Kollegen, der das Dokument der Bürgschaft unterschrieben hatte, und da erfuhr er, daß die Unterschrift gefälscht war. Das Interessanteste bei der Sache aber ist, daß der Unterschreibende selber ein Polizeiamt ist. Gegen ihn ist jetzt die Untersuchung eingeleitet worden.

Ausgewiesene Die Hafenpolizei verhinderte die Landung einiger Männer, die von der Santoser

Polizei als Spitzbuben ausgewiesen waren und die in Rio den Dampfer „Orta“ verlassen wollten. Die Ausgewiesenen waren alle Italiener.

Aus den Bundesstaaten.

Minas Geracs. Die Direktion der Mogyana-Bahn hat mit dem Ingenieur Dr. Americo Luis den Bau der Zweigbahn von Passos kontrahiert. Die von der Mogyana erbaute Strecke Muzambinho-Monte Santo wird Anfang nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.

Aus Juiz de Fora wird folgender Fall berichtet. Der vor dem Gefängnis Wache stehende Soldat konnte dem Schlaf nicht widerstehen. Er hatte am Tage vielleicht Dienst gehabt; die Nacht war warm — er nickte ein. Ein Vorübergehender sah den schlafenden Soldaten und faßte einen niederträchtigen Plan. Langsam entzog er dem eingeklinkten Soldaten das Gewehr und schmalte ihm auch die Patronentasche ab. Nach dieser Heldentat verschwand der Mann wie er gekommen, und der Soldat träumte weiter, vielleicht von baldiger Beförderung oder auch von Liebesglück. Als er wach wurde, griff er nach dem Gewehr, aber o weh, das war nicht mehr da. Am Morgen wurde der Posten abgelöst und auch sofort eingesteckt. Im Kittchen kann er nun ruhig ausschlafen.

Herr Alvaro Fontes in Juiz de Fora hat dem dortigen Deutsch-Brasilianischen Verein eine prächtige Fahne gestiftet. Die Fahne ist aus schwerer Seide und von Fräulein Alice Goulart kunstvoll mit Gold bestickt worden. Außer dem ornamentalen Schmuck enthält die Fahne die ebenfalls in Gold gestickte Inschrift „Deutsch-Brasilianischer Verein. Gegründet im Jahre 1884“. Herr Alvaro Fontes, der dem genannten Verein als Mitglied angehört, wird ihm auch ein kostbares Mobiliar stiften.

Man meldet aus Bello Horizonte, daß in Itabira do Mato Dentro, dem reichen Eisenzentrum, Lord Cecil Baring von der Londoner Bankfirma Baring Brothers eingetroffen ist, um in Gesellschaft eines Ingenieurs des Itabira Iron and Steel Syndicate die von diesem erworbenen Eisenzentralstätten zu besichtigen. Man bringt die Anwesenheit Lord Barings mit Unterhandlungen in Verbindung, welche das Syndikat mit dem erwähnten Bankhause wegen Aufnahme einer Anleihe von 20 Millionen Pfund Sterling angeknüpft haben soll. Die Anleihe würde, so wird hinzugefügt, zur Ausbeutung der Eisenerzlager und zum Fertigmachen der Bahn Victoria-Minas verwendet werden. Diese Bahn würde für den Transport des Eisenerzes nach der Küste ausschließlich in Frage kommen. Dem Syndikat gehören namhafte englische und amerikanische Finanzleute an und es verlautet auch, daß Rothschilds ihm beitreten werden.

Bahia. Im Munizipal-Commissio wurden auf der Fazenda Jaguarão umfangreiche Asbestfundstätten entdeckt.

Paraná. In der Geschäftswelt werden häufig genug die verwerflichsten Mittel angewendet, um unbequeme Konkurrenz zu verdrängen, wie folgender Fall lehrt, mit dem die Presse sich neuerdings wiederholt beschäftigt hat. Das analytische Laboratorium von Curitiba hatte die bekannte Buttermarke „Papagaio“ — das Produkt stammt aus Minas — kondemniert, weil die Butter gesundheits-schädliche Substanzen enthält. Da sich nun ergab, daß die Analyse nicht ohne Zutun mißgünstiger Konkurrenten zustande gekommen, so wurde noch eine Butterprobe einer Untersuchung unterworfen, durch welche festgestellt wurde, daß die Butter keine Spur von Fremdstoffen enthält. Wer ist da der Blamierte? Es soll uns nicht wundern, wenn die Produzenten jetzt einen respektablen Schadensersatz fordern.

Der Ackerbausekretär dieses Staates, Herr Ernesto Luiz de Oliveira, beklagt, daß Paraná, obwohl von einer Menge von kleinen Landwirten bewohnt, augenblicklich doch auf die Einfuhr der wichtigsten Lebensmittel von außerhalb angewiesen ist. Er bezieht Mais und Bohnen aus Rio Grande do Sul, Reis aus São Paulo, Zucker aus Pernambuco, Butter aus Minas, Schlachtvieh aus Mato Grosso, Weizen aus Argentinien. Nach Ansicht von Herrn Oliveira ist das auf das außerordentliche Wachstumsfieber zurückzuführen, das augenblicklich in Paraná herrscht; tausende und abertausende von Arbeitern werden der kleinen Landwirtschaft entzogen durch den Bau von Bahnen, durch die Holz- und die Matindustrie und durch die Pflanzung von Kaffee im Norden des Staates. In der großen Kolonie Prudentópolis, die von Polen und Ruthenen bewohnt ist, lagern 40.000 Arroben Herva-Maté, die nicht zur nächsten Eisenbahnstation gebracht werden können, nicht weil es an Wagen und Zugtieren, sondern weil es an Fuhrleuten fehlt. Im Norden sind in diesem Jahre etwa 4 Millionen Kaffeebäume gepflanzt worden. Es wäre das Doppelte und Dreifache gepflanzt worden, wenn Arbeiter zu haben gewesen wären, denn an Geld fehlt es nicht; die Fazendeiros sind im Gegenteil vielfach Multimillionäre. Herr Oliveira verspricht sich sehr viel von den Erträgen der Kaffezone, die denselben fruchtbaren Lateritboden hat, wie São Pau-

lor, nur auf Tiefen von 10 Metern verwittert und deshalb so ertragreich ist, daß schon zweijährige Bäumchen über und über mit Früchten bedeckt sind. (In seinem Optimismus übersieht der Ackerbausekretär jedoch die große Gefahr, die ständig über dem Kaffeebau von Paraná schwebt: die scharfen Fröste, wie im vergangenen Winter.) In diesem Jahre sind bereits 80 Tonnen Weizen gesät worden. Der Weinbau hat große Fortschritte gemacht und ausgezeichnete Resultate ergeben. In den Wäldern am Paraná haben große Manioba-Bestände der Erschließung, Herr Oliveira verfügt aber nicht die Mehrheit der Medaille zu erwähnen: die Unzulänglichkeit der Eisenbahnen. Im Süden des Staates haben Waren für 2000 Waggons der Beförderung, und in den Holzdistrikten ist es geradezu zu revolutionären Szenen gekommen. In Piraquara verbrannten die Bewohner die Waggons, weil die Bahn nur drei Prozent des angeforderten Bedarfes stellte, und in Araucaria hielten sie die Züge an und zwangen die Bahnbeamten, die leeren Waggons mit Holz zu beladen, was natürlich schlauber war, als das Verhalten der Piraquarenser. Herr Oliveira ist nach Rio gekommen, um eine Organisation des Maté-Handels zu versuchen, die die Eroberung der Absatzmärkte im Norden erleichtert. Die dortige Bevölkerung vermag bei ihrer Armut keinen Kaffee zu kaufen, wäre aber wohl in der Lage, den billigeren Maté zu verbrauchen. Bis jetzt aber geht der für den Norden

hätte zuletzt nahe an 200 Millionen Franken im Jahr ergeben. Man müsse unter allen Umständen den Rückgang des Konsums verhindern, denn sonst würde der Preis noch mehr steigen. Der hohe Preis sei in erster Linie das Ergebnis unzulänglicher Produktion und nicht die Folge des Valorisationsunternehmens. Man müsse sich bemühen, den Kaffeekonsum zu heben, denn nur so könne man den Alkoholisimus wirksam bekämpfen. Die Regierung könne durch die Herabsetzung des Zolles bei den Regierungen der Kaffeeproduktionsländer leicht Kompensationen für französische Erzeugnisse erwirken. Die zu Rate gezogenen Handelskammern und Konsumgenossenschaften hätten sich einstimmig für die Herabsetzung des Zolles erklärt. Die Handelskammern von Marseille, Bordeaux und Lille hätten auch in diesem Sinne bei der Regierung petitioniert.

In den französischen Hafenstädten wird der Ausbruch eines allgemeinen Ausstandes der Seeleute und der Kaimarbeiter befürchtet.

In Nantes wurde das Stadttheater ein Raub der Flammen.

Spanien

In Santander wurde ein Komplize des Mörders des Ministerpräsidenten Canales festgenommen.

Der Zar von Rußland hat den König von Spanien zum Chef eines russischen Kavallerieregiments ernannt. Eine Deputation von Offizieren des Regi-

zum Lesen mitnehmen und mein Vorrat ist nahezu erschöpft.

Herzlichen Dank im voraus. Pfarrer Heidenreich.

Adresse: Casa Allemã, São Paulo, oder: Praça da Republica 22, Santos.

Nachstehende Gaben wurden mir für die Anstalten von Herrn Pastor Hätinger Taquary übergeben: S. N. 208000; N. N. 28000; August Fried 308000; C. Wilder 108000; Luise Kruss 108000; R. Geiser 208000; H. Warnecke 58000; Emilie Zichsdorff 108000; Käthe Dom 68000; Ferdinand Dane 38000; Ida Draenert 10000; F. W. 48000. In Summa 1308000. Wilh. Teschendorf, Pfarrer.

Deutsch-evangelische Gemeinde São Paulo.

Gottesdienst am 22. Dezember, dem 4. Adventssonntage, um 10 Uhr.

Wilh. Teschendorf, Pfarrer.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos Sonntag den 22. Dezember 1912.

Jugendgottesdienst 3/9 Uhr. Gemeindegottesdienst um 10 Uhr.

Heidenreich, Pfarrer.

Deutsch-evangelischer Gottesdienst in Santo Amaro am Sonntag, den 22. Dezember nachmittags in der Wohnung von Herrn Heinrich Grassmann. Pastor Teschendorf.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Meneses Vieira ant. Rua das Invalidos Nr. 119). Jeden Sonntag Gottesdienst, vorm. 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst findet statt in Corumbatã am Donnerstag, den 26. Dezember morgens 11 Uhr, im Hause von Herrn Julius Wenzel.

In Nova Europa am Sonntag, den 23. Dezember morgens 10 Uhr im Hause von Herrn ... im Geißler.

In Rio Claro auf dem Sitio von Herrn Carl Escher am Sonntag, den 5. Januar, mittags 2 1/2 Uhr. Th. Kölle, Pastor.

In São João da Boa Vista am Sonntag den 29. Dezember Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Pastor J. J. Zink.

Knorr Spargel, Knorr-Suppe, Knorr-Pilz. Knorr-Suppen-Würfel. unübertroffen im Geschmack, köchelt, nur mit Wasser in wenigen Minuten zubereitet. 1 Würfel gibt 3 Teller kräftige und wohlschmeckende Suppe. Über 30 verschiedene Sorten. Zu haben in allen besseren Geschäften. C. H. KNORR A. G. - G. H. Heilbronn a. N.

bestimmte Maté zunächst nach New York, von wo er verteuert als ausländisches Produkt zurückkommt. Diesem Umstand, der zu den vielen Unbegreiflichkeiten unseres Wirtschaftslebens gehört, möchte der Ackerbausekretär von Paraná abhelfen.

Kabelnachrichten vom 20. Dezember

Deutschland.

Die ganze deutsche Presse konstatiert mit Genugtuung, daß die Sammlung für die Anschaffung von Militärflugzeugen ein überaus glänzendes Resultat ergeben hat. Es wurden insgesamt 7.234.506 Mark gesammelt. Das demonstriert, daß die Agitation für die Sammlung eine ebenso intelligente wie lebhaft war. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hebt besonders die hervorragende Beteiligung der in Brasilien ansässigen Deutschen an der Sammlung hervor und bemerkt, daß sie unbeschadet der Liebe zum neuen Vaterlande auf neue die Anhänglichkeit an das alte bewiesen haben.

Italien.

Der brasilianische Gesandte beim Quirinal dekretierte dem Könige ein reichhaltiges Album mit Ansichten aus Brasilien. Dem Vernehmen nach wird der Auswanderungsrat Stellung gegen die neue direkte Dampf-Linie zwischen italienischen Häfen und Brasilien nehmen, weil die brasilianischerseits der Linie gewährte Subvention als eine indirekte Umgehung des Verbotes der subventionierten Auswanderung anzusehen sei. Die Nationalabstimmung für die Hinterbliebenen der im Tripolis-Feldzug Gefallenen hat die staatliche Summe von über 6 Millionen Lire ergeben.

Frankreich.

Auf der Liste der Präsidentschaftskandidaten stehen bis jetzt Poincaré, Ministerpräsident; Antoine Dubost, Präsident der Deputiertenkammer; Paul Deschanel, Präsident des Senats; Jules Pams und Alexander Ribot.

In der Deputiertenkammer beantragte gestern der Abgeordnete Damour die Herabsetzung des Kaffeezolles von 130 auf 100 Franken pro 100 Kilogramm. Er begründete den Antrag u. a. damit, daß der jetzige Zoll nahezu prohibitiv wirke und die Vergrößerung des Konsums hindere. Als im Jahre 1900 der Zoll ermäßigt wurde, habe der Verbrauch sofort zugenommen. Dadurch sei der Ausfall in den Einnahmen reichlich gedeckt worden und der Zoll

ments überbrachte dem Könige das Ernennungsdekret.

England.

Eine in den „Financial Times“ erschienene Korrespondenz aus Rio widerspricht dem Gerücht, daß die brasilianische Regierung Maßregeln gegen die Brazilian Traction Co. ergreifen werde, und konstatiert im Gegenteil, daß dieses neue Farquhar-Unternehmen, in welchem die Light and Power-Gesellschaften von Rio und S. Paulo aufgegangen sind, sich des größten Wohlwollens in Regierungskreisen erfreue.

Neuere Nachrichten aus Lissabon zufolge soll sich die innerpolitische Lage in Portugal erheblich gebessert haben.

In London soll unter den Auspizien der Bankhäuser Rothschild und Baring mit einem Kapital von 20 Millionen Pfund Sterling ein Unternehmen gegründet werden, das sich mit der Ausbeutung von Eisen- und Goldergängen in Brasilien (Minas) befassen will.

Vereinigte Staaten.

Wie vor einigen Tagen berichtet, wurde der Flieger Kearney, nicht Körner, wie irrtümlich angegeben, der mit einem Passagier in Los Angeles aufgestiegen war, vermißt. Jetzt fand man die zerstückelten Leichname der Aeronauten.

Die amerikanische Regierung hat ihren Botschafter in Mexiko angewiesen, dem Präsidenten Madero Vorstellungen über die Laueheit, mit welcher die Revolution bekämpft wird, zu machen und ihn darauf hinzuweisen, wie sehr sie die Interessen der in Mexiko ansässigen Fremden schädigt.

Der Balkankrieg.

Über die Friedenskonferenz sowie über die in der Politik herrschende Stimmung liegen heute keine Nachrichten vor.

Eingesandt

An die Freunde der „deutschen Seemannsfürsorge“ richte ich die herzlichste Bitte: Senden Sie Bücher und Zeitschriften. Die Seeleute — 4300 waren seit Ende Februar im Seemannsheim — möchten für die vielen einsamen Stunden während der Reise so gerne etwas



Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich. Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Handelsteil.

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 20. Dezember 1912.

Table with 3 columns: Typ, Preis, and another column. Rows include Typ 4, 5, 6, 7, 8, 9 with corresponding prices and descriptions like 'Moka superior', 'Preisbasis für Be-rechnung des Aus-fuhrzoll'es (Pauta) etc.

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 8000 für Typ 4 und 7400 für Typ 7 abgeschlossen.

Table with 3 columns: Item, 20 Dez. 1912, 20. Dez. 1911. Rows include Zufuhren, Tagesdurchschnitt der Zufuhre, Zufuhren seit 1. Juli, Verschiffung 19 Dez., seit 1. Dez., seit 1. Juli, Verkäufe, Vorräte in erster und zweiter Hand, Marktstände.

Advertisement for Scott's Emulsion. Includes text: 'Gesundheit, Kraft und Energie sind die höchsten Güter des Lebens.' and 'Scott's Emulsion'. Also features an illustration of a man carrying a large fish on his back.

Advertisement for Kaiserlich Deutsches Konsulat zu São Paulo. Includes text: 'Seine Majestät der Kaiser haben eine Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an milliärischen Unternehmungen in den Deutschen Schutzgebieten zu stiften gerat.' and 'Gesucht für sofort'.

Advertisement for Hotel-Personal. Includes text: 'Für einen Hotelbetrieb in einem größeren Bodeort wird ein durchaus tüchtiger, mit den Landesverhältnissen vertrauter Maitre de Hotel sowie ein perfekter Küchen-Chef per Ende Dezember gesucht.' and 'Theatro S. José'.

Advertisement for Casa Allemã. Includes text: 'Für unsere Putz-Abteilung suchen wir 2 junge Mädchen die schon in der Branche gearbeitet oder aber Lust haben, die Putzmacherei zu erlernen.' and 'Das Deutsche Heim der „Frauennitze“, S. Paulo'.

Advertisement for Cinema Guayanazes. Includes text: 'Empreza: J. PER ONE & C. Largo dos Guayanazes 83, S. Paulo' and 'Energischer Mann'.

Advertisement for Rafael Stamato. Includes text: 'teilt den Interessent-n mit, dass er seine Werkstätten von der Avenida Marinho Barzard 146 nach der Rua Santa Rosa No. 1, verlegt hat.' and 'Engenho Stamato'.

Die vornehmsten Familien machen ihre Einkäufe von Brillanten, Perlen u. Schmucksachen in dem bekanntesten und vertrauenswerten Juweliersgeschäft



CASA BENTO LOEB

N. 57 Rua 15 de Novembro N. 57

dem bedeutendsten und billigsten Hause dieser Art in Brasilien

Pianos advertisement for Steinway & Sons (Legitimo) 'PERZINA' automatic piano, mentioning Frederico Joachim as the sole depositary.

Hamburger Bootbauerei advertisement for Julius Meelfs, specializing in motor boats.

Frau H. Frida Wendt advertisement, a German diplomat's wife in São Paulo.

Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse advertisement for São Paulo.

Hermann Krohne advertisement for an intelligent young man.

Spielwaren für Knaben und Mädchen! advertisement for toys.

Germano Besser advertisement for lawn tennis equipment.

Hygienische advertisement for dental services.

Abraão Ribeiro advertisement for a lawyer.

Dr. SENIOR advertisement for an American dentist.

Junge advertisement for a young man with German and Portuguese skills.

Automobile and other goods advertisement listing various vehicles and their prices.

Farben aller Art advertisement for various types of paint.

Maschinen-Schlosser advertisement for a locksmith.

Recebedoria de Rendas da Capital advertisement for a tax office.

Dr. Carlos A. G. Knüppel advertisement for a lawyer.

Buchhandlung Heinrich Grobel advertisement for a bookstore.

Zu verkaufen Gramophon advertisement for a gramophone.

Neujahr advertisement for the New Year.

Verein Deutsche Schule São Paulo advertisement for a school.

Ein Maurer-Polier advertisement for a mason.

Kapital advertisement for capital investment.

Grammophon zu verkaufen advertisement for a gramophone.

Geschenk-Artikeln advertisement for gift items.

Kaiser-Borax advertisement for borax.

Junger Deutscher advertisement for a young German.

Christbäume advertisement for Christmas trees.

José F. Thöman advertisement for a constructor.

Loja Allemã - S. Paulo advertisement for a store.

Austro-Americana advertisement for a steamship company.

Ordentl. Junge advertisement for a young man.

Mellin's Food advertisement for baby food.

H. S. D. G. advertisement for a steamship company.

H. S. D. G. advertisement for a steamship company.

Austro-Americana advertisement for a steamship company.

Food advertisement for Mellin's Food.

Tüchtige Tischler advertisement for carpenters.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft advertisement for a steamship line.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft advertisement for a steamship line.

Austro-Americana advertisement for a steamship company.

Food advertisement for Mellin's Food.

A. Bose & Irmão advertisement for a mechanical company.

Norddeutscher Lloyd Bremen advertisement for a steamship line.

Hamburg Amerika-Linie advertisement for a steamship line.

Kgl. Holländischer Lloyd advertisement for a Dutch steamship line.

R. M. S. P. P. S. N. C. advertisement for a steamship line.

R. M. S. P. P. S. N. C. advertisement for a steamship line.

COMPANHIA CERVEJARIA BRAUMA advertisement for beer.

# Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin

Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 10.000.000

FILIALEN

Rio de Janeiro -- São Paulo -- Santos -- Porto Alegre -- Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen // Telegrammadresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK.

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika, usw.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmäßigen Geschäften.

Für Konto-Korrent-Depositen mit 30 tägiger Kündigung (Spargelder) von 500\$000 bis 20.000\$000 4 Prozent p. a.

von 3 bis 6 Monaten 4 1/2 % p. a. // von 6 bis 9 Monaten 4 1/2 % // von 9 bis 12 Monaten 5 % p. a.

Bei Depositen dieser Art hat die Einzahlung, sowie bei Fälligkeit die Entgegennahme von Kapital und Zinsen in S. Paulo an der Kasse der Bank zu erfolgen dergestalt, dass irgend welcher Briefwechsel mit den Einlagen nicht verbunden ist.

## Butter Marke „Esmeralda“

2381 Von reiner Milch Besser u. billiger als jede andere Marke



Tinoco Machado & Co.

Rua do Hospício 61 - Rio de Janeiro  
Rua 15 de Novembro 34 - São Paulo  
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften

## Nova Era

Santos Souza & Co. - Importhaus

für optische und feine Messerwaren, Brillen und Pince-nez in allen Qualitäten. Gläser in allen Farben und Nummern aus echtem brasilianischem Bergkristall. Seheren und Messer von Vidor und Rodgers, Rasiermesser und echte Gilette-Apparate. Bruchbänder, Suspensionen, Baue bind-n für Herren und Damen, Haus- und Fieberthermometer, Aneroide, Feldstecher und Theatergläser, Wasserwagen und Fadenreiber. Sämtliche Artikel für Manicure. Arbeiten nach ärztlichen Angaben, auch übernehmen wir sämtliche Reparaturen. Elektrischer Betrieb. Schnelle Ausführung. Billige Preise.

Achtung! Eben eingetroffen: Feine Toilette-Artikel, speziell Geschenk-Artikel für Damen zu Weihnachten und Neujahr! Alle unsere Artikel sind nur prima Qualität, garantiert echt, und geben wir das Geld zurück, wenn die Ware nicht der Garantie entspricht.

Rua Direita No. 23 - S. PAULO

## Pension „Saxonia“

Rua 24 de Maio No. 16-A -- SANTOS.

1 Minute von der Bahnstation, 2 Minuten vom Hafen entfernt. Empfiehlt dem reisenden Publikum, speziell Familien: Geräumige u. gut möblierte Zimmer, brasilianische u. deutsche Küche. 5733 Der Eigentümer: P. Knehl

Für die heisse Jahreszeit!

## Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo

QUEIROZ & TEIXEIRA

Das beste Lokal in São Paulo!

Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Direkter Import.

Komplette Bar

Erfrischungen, Gefrorenes Tee, Chocolate etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden. Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 29 16

## Herren-Schneiderei

## F. Nowák & Irmão

Reichhaltiges Musterlager in allerneuesten Stoffen für Anzüge, Ueberzieher und Smoking. Soeben angekommen grosses Sortiment in englischen Stoffen für Anzüge und Hosen. — Elegante Ausführung. Rua Santa Ephigenia No. 24 :: São Paulo

## Photographie Quaas

Rua das Palmeiras No. 59 — Telephon No. 4280

SÃO PAULO  
Prämiert auf den Ausstellungen in Rio und Turin mit goldener und silberner Medaille  
Garantierte künstlerische Arbeiten - Mässige Preise  
Aufnahmen in und ausser dem Hause  
Spezialität in Photo-Oel-Portraits

# Remington

In der ganzen Welt als die beste Schreibmaschine bekannt

Besitzt eigene Vorzüge wie keine andere Maschine, die grösste Einfachheit. Absolute Haltbarkeit.

Kataloge u. Gebrauchsanweisungen zu verlangen von den Generalagenten

## Casa Pratt

Rua Ouvidor No. 125 — Rio de Janeiro  
Rua Direita No. 19 — São Paulo  
Rua 15 de Novembro No. 63-A — Curitiba  
Rua 15 de Novembro No. 92 — Santos

## Companhia Antartica Paulista

Telephon No. 621, 926, 2966 São Paulo Telephon No. 621, 926, 2866

Antartica-Pilsen	12/1	Flasch.	8\$000
Antartica-München	12/1	..	8\$000
Culmbach	12/2	..	6\$500
Culmbach	12/1	..	10\$000
Antartica-Porter	12/2	..	6\$500
União hell	12/1	..	5\$500
Tivoli-München	12/1	..	5\$000
Hamburgeza hell	12/1	..	4\$500
Pretinha schwarz	12/2	..	3\$500

Preise ohne Flaschen.

Deposito: Rua da Boa Vista No. 14  
Telephon No. 111 2167

## Das beste aller Mineralwasser

ist das natürliche Mineralwasser

VON

## „ITAIMBE“

Für Tisch und zur Heilung von Magen-Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren Hotels und Geschäftshäusern.



Richard Alexander, der beliebteste Pianist, Kammer- und Singsänger, Direktor des Berliner Hoftheaters, der am 2. November seinen 60. Geburtstag feiert.

### Was Paris zu seiner Verjüngung ansieht

Madame Paris verjüngt sich. Sie findet ihr bisheriges Kostüm zu altmodisch, zu eng und unhygienisch und läßt sich ein luftiges, freieres Kleid nach neuester Mode fertigen. Leichtsinzig wie jede Französin hat sie damit begonnen, einige Schulden zu machen in der Erwartung, daß das ihr später gewährte Nadelgeld schon langem wird. Und in der Tat, der Conseil Municipal hat sich nicht lumpen lassen. 900 Millionen Frank hat er Madame Paris für ein neues Kleid bewilligt. Es wäre freilich gefährlich gewesen, der Dame auf einmal soviel Geld in die Hand zu geben. „Nur“ 435 Millionen durfte sie vorläufig abheben; einmal 200 Millionen, dann noch einmal 235 Millionen. Als sie aber davon ihre Schulden von 319 1/2 Millionen bezahlt hatte, blieben nur noch 115 1/2 Millionen übrig.

Diese Summe langt aber bei weitem nicht für das bestellte Kostüm, und Paris möchte weitere 245 Millionen von dem Nadelgeld haben. Der Seinepräfect hat aber dem Conseil Municipal eine Denkschrift unterbreitet, in der die notwendigen Ausgaben für Verbesserung, Verschönerung und sanitäre Umgestaltung der Stadt aufgeführt werden. Es sind hübsche Posten dabei: Schulbauten 12 Millionen, Krankenhäuser und öffentliche Gesundheitspflege 5 Millionen, Straßenbauten 21 Millionen, Hochwasser-

schutz 44 1/2 Millionen, öffentliche Gebäude 11 Millionen, Park, und Gartenanlagen 2 Millionen, Bekämpfung der Tuberkulose 10 Millionen, Verkehrsverbesserungen 143 Millionen.  
Von diesen Ausgaben interessieren wohl am meisten die zehu Millionen Frank zur Bekämpfung der Tuberkulose. Das Geld soll dazu verwendet werden, in einige der ältesten Arbeiterviertel mit ihren ungesunden Mietskasernen und Wohnungslochern etwas Licht und Luft zu bringen. Die für Verkehrsverbesserungen ausgeworfene Summe wird zur Schaffung neuer Straßendurchbrüche und zur Straßenerweiterung dienen. Die zahlreichen Unglücksfälle in den vom Wagenverkehr durchflogenen engen Hauptstraßen von Paris nötigen zur Ablenkung des Automobil- und Wagenverkehrs auf neu zu schaffenden Verkehrsadern.  
Die Aufnahme einer neuen Teilanleihe von 245 Millionen Frank außer den schon aufgenommenen 435 Millionen der für die „grands travaux“ bewilligten Gesamtanleihe von 900 Millionen dürfte kaum auf Widerstand stoßen. Paris wird also ruhig an der Modernisierung seines Stadtbildes in ästhetischer, verkehrstechnischer und hygienischer Hinsicht weiterarbeiten können.

lässigt stellt Gigon die Wirkung der Gewürze auf die Darmflora dar: manche Gewürzstoffe entfalten eine antibakterielle Wirkung. Hierher gehört z. B. das Allylsenol, das in Radischen und Rettichen vorkommt, ferner ein ähnliches Oel, das im Knoblauch, in Zwiebeln und verwandten Alliumarten vorhanden ist. Es scheint, als ob die Kochkunst hiervon eine unbewußte Kenntnis habe, denn Nahrungsmittel, die schädliche Mikroorganismen enthalten könnten, Hummer, Schneck, Kaviar und einzelne Käsearten, sowie Fisch- und Vogelgerichte, die „Hautgout“ haben, pflegt man stark zu würzen. Eine vierte Eigenschaft, die manche Gewürze haben, ist die Wirkung auf den Stoffwechsel: sie sparen Eiweiß. Auf welche Weise dies geschieht, weiß man nicht sicher. Jedoch zeigt ein Beispiel gleich, worum es sich handelt: die Malaie und der Japaner leisten bei ihrer Kost von stark gewürztem Reis mehr, als unsere mitteleuropäischen Arbeiter. Vielleicht spielen Kaffee und Kaffee-Ersatzmittel eine ähnliche Rolle. Als letzte Wirkung der Gewürze ist schließlich der Einfluß auf das Nervensystem zu nennen. Alkohol, Koffein und Theobromin, deren Wirkungen ja hinreichend bekannt sind, gehören zu diesen „Hirngewürzmitteln.“ Gleichfalls gehört in die

tage in Sibirien hat. Dieser Fund war darum bedeutsam, weil die Gelehrten daraus selbstverständlich den Schluß ziehen konnten, daß sich die klimatischen Verhältnisse in Sibirien, der Fund- und Wohnort des Riesentieres, wesentlich nicht geändert haben können; zugleich erkannte man an dem unverdauten Mageninhalt und dem Grase im Maul, daß das Tier eines plötzlichen Todes gestorben sein muß. Tatsächlich hatte es auch bei der Auffindung ein gebrochenes Rückgrat. Die Ursache des plötzlichen Todes wird also, wie man annimmt, in einem jähen Sturz in eine tiefe Grube zu suchen sein. Durch den dem stürzenden Tiere nachgleitenden Sand und Lehm ist in Verbindung mit der ewigen Eiskecke, die sich darüber bildete, ein so ausgezeichnete Luftabschluß gebildet worden, daß sich das Tier so unverändert erhalten konnte, wie man es auffand. In der Grube wurden noch Steine und Kräuter gefunden, die die Jahrtausende überdauernden und den heute Lebenden mit beredten Worten von längst vergangenen Tagen unseres Erdballs erzählen. Den großen Vorteilen und interessanten Resultaten gegenüber, die man einem solchen Funde verdankt, sind die Kosten einer derartigen Entdeckung natürlich ohne Belang, trotzdem sie von grös-



Don Spanish Ministerpräsident Canalejas, der von einem unbekanntem Mann ermordet wurde.

Sicherung der beiden großen Tempel beschäftigt waren, eine archäologische Expedition nach Palmyra unternommen worden. Aber kaum jemand denkt an die planmäßige Erforschung des gewaltigen Trümmerfeldes, und was noch wichtiger ist, die für die Erhaltung des Bestehenden unbedingt nötigen Sicherungsarbeiten. Der Verfall und die Zerstörung schreiten von Jahr zu Jahr fort. Am stärksten gefährdet sind das große Straßentor und die Front des Zyrenstempels. Von den Türken ist nicht von den Syrern nur Unheil zu erwarten. Wo der Staat, der Fürst oder der reiche Kunstfreund der sich die schöne Aufgabe stellt, von Zenobianer Stadt zu retten, was noch zu retten ist. Der Sparsame Onkel Emil, dessen an grenzende Sparsamkeit in der Familie bekannt war, traf seinen Nefen Tommy auf der Straße. „Gut Tag, Onkel. Geh schenk mir einen Nickel, heute ist mein Geburtstag.“ Der gute Onkel, dem die hohen sehen Blicke der Umstehenden unangenehm sich greift in die Tasche und sucht: „Warte mein Jung, ich habe doch einen Nickel bei mir gehabt.“ „Sieh noch einmal genau nach, Onkel.“ unterbrauh ihn Tommy. „Wenn du wirklich einen Nickel in der Tasche hastest, dann muß er auch ganz bestimmt noch da sein.“



Reichskanzler von Bethmann Hollweg.



Erzherzog von Kiderlen-Wachter, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen.



Marschall von San Giuliano, der italienische Minister des Auswärtigen.

### Wie Gewürze wirken.

Die größere Schmeckhaftigkeit gut gewürzter Speisen wirkt auf dem Umwege über die Psyche auf die Speichel- und Magensekretion ein, und dies ist der erste Anteil der Gewürze bei der Verdauung. Außer diesem aber gibt es noch vier weitere Aufgaben der Gewürze, wie Alfred Gigon in Basel, der hierüber gegenwärtig Untersuchungen anstellt, in der klinisch-therapeutischen Wochenschrift auseinandersetzt. Manche Gewürze beeinflussen die Absonderung der Verdauungsfürsichten unmittelbar. Kochsalz und aromatische Gewürze — die die Arzneimittellehre als Stomachica verordnet — regen die Absonderung an. Hierher gehören der Ingwer, Zimt, Gewürznelken und Pfeffer. In ähnlicher Weise wirken auf Magen- und Darntätigkeit manche Bitterstoffe, jedoch nicht mit der Nahrung gegeben, sondern vorher in den Magen gebracht, z. B. die Bitterstoffe des Enzians, des Absynths und des Hopfens. Einige Gewürze tierischer Herkunft, die Würzstoffe der Fleischbrühe, des Kaviars, der Sardellen und einiger Käsesorten, wirken ähnlich wie die aromatischen unmittelbar fördernd auf die Tätigkeit des Verdauungskanales. Am beinahe vollkommen vernach-

se Gruppe der Würzstoff der Vanille, der sich übrigens auch im Hafer findet, und die Wirkung der Lorbeerblätter scheint auf etwas Ähnlichem zu beruhen.

### Buntes Allerlei.

Was ein Mammut von vergangenen Jahrtausenden erzählt. Man schreibt aus Petersburg: Ein Mammut, das vor längerer Zeit in Sibirien gefunden wurde, lieferte durch die Untersuchung recht wertvolle Beiträge zur Kenntnis der vergangenen Jahrtausende. Besonders die Untersuchung des Mageninhaltes eines solchen vorisinflichen Tieres läßt Rückschlüsse ziehen auf die Fauna und Flora der damaligen Zeiten, deren Kenntnis auf andere Weise schwer oder fast gar nicht zu erlangen sind. So fand man im Magen des letzten in Sibirien entdeckten Mammut ungefähr 30 Pfund noch völlig unverdauter und gut erhaltener Speise. Desgleichen fand man im Mail dieses fossilen Riesentieres Grasbüschel, die dieselbe Beschaffenheit aufweisen, die das Gras noch heutzun-

derer Höhe sind, als man allgemein annimmt. Für den Fund selbst zahlte die russische Regierung 2—3000 Mark. (Für das vor mehreren Jahren am Beresowkaflusse gefundene Mammut wurden z. B. 2500 Mk. gezahlt.) Die Untersuchungskosten stellen sich, da man mehrere Gelehrte aus Petersburg hinschicken muß, auf 60—70.000 Mark. Ebenso viel betragen die Ueberführungskosten nach der Hauptstadt. So dürfte sich ein Mammut alles in allem auf 150—200.000 Mark stellen.

Die sterbende Ruinenstadt. Eine der schönsten Ruinenstädte des Altertums, die aus der römischen Geschichte und aus Adolf Wilbrandts „Meister von Palmyra“ allbekannte, fast sagenhafte Stadt Palmyra in der syrischen Wüste, an der Wasserscheide von Orontes und Euphrat, geht immer mehr einer vollkommenen Zerstörung entgegen. Wie ist es möglich, fragt Geheimrat Oberbaurat Dr. Ing. Stübgen in der „Zeitschrift für Bauwesen“, daß bei dem Eifer, mit dem alle Kulturstätten der Erbschaft antiker Baumäler in unseren Tagen obliegen, Palmyra bisher fast unberücksichtigt blieb? Zwar ist vor einigen Jahren von Baalbeck aus, als Pustein und seine Mitarbeiter im Auftrag des deutschen Kaisers mit dem Studium und der baulichen



Herbert Culenberg, der für sein Drama „Belinda“ den deutschen Volks-Schillerpreis erhielt.



Anton von Perelli, der bekannte Romanchriftsteller

Der „vollkommene Diplomat“

Wie muß der vollkommene Diplomat beschaffen sein? Diese Frage beantwortete man ehemals ganz anders als jetzt, wie ein Fund in den Archiven des französischen Ministeriums des Aeußern beweist, den das „Journal des Débats“ veröffentlicht. Es handelt sich um das Manuskript eines französischen Hofmannes de Chamoy aus dem Jahre 1697:

Chamoy erwähnt zunächst als selbstverständlich, daß man einen rechtschaffenen, zuverlässigen und erfahrenen Mann zum Gesandten wählen muß; als ebenso selbstverständlich bezeichnet er Beredsamkeit und Schreibfertigkeit, dann meint er, Reichtum mache einen Kandidaten zu einem Gesandtschaftsposten sehr empfehlenswert, weil die Ausgaben, die sich ein Gesandter leisten kann, der Menge, die den Gesandten nur nach der Außenseite beurteilt, imponieren. Ebenso wirken hohe Geburt und ein großer Name. Weiter wird unter den nötigen Eigenschaften genannt: sichere Kenntnis fremder Sprachen. „Das Lateinische ist unbedingt nötig“, heißt es, „weil man es überall spricht, und weil es jedenfalls in irgendeiner Weise dienlich werden kann. Weil aber nicht jeder es so vollkommen beherrscht, wie es die vorsichtige Behandlung diplomatischer Angelegenheiten verlangt, ist es besser, wenn der Botschafter auch die Sprache des Landes lernt, besonders wenn er auf Umgang mit der Frauenwelt, mit Militärpersonen und Kaufleuten rechnet.“

Als „wünschenswerte Eigenschaften“ nennt Chamoy weltmännischen Schliff, Beobachtung der religiösen Bräuche, Kenntnis der Geschichte und etwas Bekanntschaft mit dem Recht. Dann meint er weiter, die Diplomaten sollten die Vorurteile über

ihre eigenes Land ablegen und die Gebräuche fremder Völker objektiv betrachten. „Nichts ist unerbittlicher“, so sagt er, „als die Art, wie sich die Franzosen auf die Sitten und Moden Frankreichs verhalten.“

Zu den kurz skizzierten geistigen Eigenschaften verlangt Chamoy noch, der Botschafter solle ein schöner stattlicher Mann sein. Er soll sich im fremden Lande angekommen, mit dem Hofleben vertraut machen, sich dem Herrscher gefällig erweisen und Beziehungen zu den Hofleuten anknüpfen. Besonders werden ihm viele Besuche empfohlen. Diese werden zu seinen Hauptbeschäftigungen gerechnet. Besuche bei Damen werden hierbei als die wertvollsten hingestellt. Von seiner äußeren Art der Lebensführung wird schließlich noch verlangt, daß er eine gute Tafel führe und — spiele, jedoch nicht so viel, daß seine Finanzen dadurch in Unordnung geraten.

stüch sichern kann. Ursprünglich ist daher noch die Badestube, in die uns die runde Kastellanin zunächst hineinführt, eine in Gestalt und Gehären gut deutsche Frau, beruhigend für jeden, der aus dem Verkehr mit dem ungemütlichen Tschechenvolk in die stillen Hallen eingetreten ist. Eine Badestube ist es eigentlich nicht, die uns gezeigt wird, sondern eine Grotte, in etwa erinnernd an die blaue Grotte von Linderhof, nur klein und kreisförmig. Eine Treppe führte aus ihr hinauf unmittelbar in Wallensteins Schlafzimmer und noch höher hinauf in das jetzt leider zerstörte Turmgemach, wo Seni, der Astrolog, dem Feldherrn aus den Sternen sein Schicksal las. Im Erdgeschoß, wie die Grotte, liegt auch das Spielzimmer, so genannt, weil Wallenstein nach dem Essen im Spiel mit Freunden Erholung und Zerstreuung suchte. Porträts schmückten die Wände, sein eigenes, das seiner zweiten Frau, einer geborenen Gräfin Harrach, und das der gemeinsamen Tochter Maria Elisabeth, der Thekla in Schillers Drama. — Mehr aber als die Ausstattung (Tisch, Sessel Wal-

druck, den man bereits unten erhalten hatte, daß der Herzog in der Tat mit Königen wetzeln wollte, als er das Haus baute. Die Bemalung (u. a. der Herzog als Triumphtor), die Marmorbekleidung, die Spiegel und Sessel, die Türen und Schüssler ebenso wie die Truhen in den anstößenden Gemächern sind von größter Kostbarkeit und der vollendete Ausdruck hochentwickelter Barockkunst. Daß alles echt und ursprünglich ist, steigert den Zauber, der uns gefangen hält. Rührend ist der Eindruck, den das Oratorium macht, besonders deshalb, weil es den Beweis liefert, daß der von den Priestern seiner Zeit verfolgte Mann auch ohne sie den Weg zu seinem Gotte zu finden wußte. Noch steht das Betpult vor der Maueröffnung, durch die er unten in die Kapelle hinsah und auf den Altar, dessen Blatt er, wie in Vorahnung seines Lebensende, mit einem Gemälde hatte schmücken lassen: Die Ermordung des heiligen Wenzels durch seinen Bruder Voleslaw in Alt-Böhmen.

Ein rentables Geschäft. Daß sich auch die Bettler die Ertragschancen der neuen Technik zunutze machen, beweist ein Gech. hns, für das es Wahrheit sich die in Petersburg erscheinende Arbeiterzeitung „Kopeika“ verbürgt. Zu bestimmten Stunden kann man in gewissen, stark belebten Gegenden der Residenz einen etwas gebeugten, anständig gekleideten und ehrwürdig aussehenden Mann beobachten, der aufmerksam die Passanten fixiert und sie bald überholt, bald hinter sich läßt. Mit unentschlossenen fragenden Blicken sieht er die Vorübergehenden an. Fängt jemand diese Blicke auf, dann murmelt er einige Worte mit vor Erregung bebender Stimme aus diesen Worten läßt sich entnehmen, daß er sich in bitterster Not befindet. Nur wenige der Passanten, verschließen dieser verschämten Bitte des Alten gegenüber ihre Taschen. Wie gut die „Geschäfte“ des Bettlers — denn um einen solchen handelt es sich — gehen müssen, läßt sich daraus ersehen, daß er aus den Erträgen seines Bettels sich nicht nur ein gut erhaltenes Automobil gekauft hat, sondern auch einen Chauffeur mit 50 Rubel Monatsgehalt hält. Der Bettler hat sich ein nettes Zimmer gemietet und lebt dort als pensionierter Beamter, und nicht einmal sein Mietsherr weiß etwas von seinem wahren Beruf.

Späte Vergeltung. Anläßlich des Begräbnisses des Kaisers von Japan wurde vielen Verbrechern Amnestie gewährt und da gelang es der Polizei, unter den — Amnestierten eines Verbrechers habhaft zu werden, der vor ungefähr elf Jahren wegen Mordes vergeblich gesucht worden war. Die näheren Umstände, die zu dieser Verhaftung geführt, und die Motive, die sie veranlaßt haben, sind so interessant, daß sie einen glänzenden Stoff für einen Roman abgeben würden. Am 6. Februar 1901 wurde in Tokio ein reicher alter Mann namens Kamine mit seiner Frau von zwei Einbrechern ermordet. Einer dieser Mörder wurde wegen eines anderen Delikts verhaftet, ohne daß die Polizei eine Ahnung hatte, daß sie hinter Schloß und Riegel einen dieser beiden Mörder des alten Kamine halte. Eine Frau Sada war damals die Frau des Verhafteten, heiratete aber, während ihr Mann seine Strafe abbüßte, einen anderen, und lebte glücklich und zufrieden. Nun hörte sie, daß Hatsugoro, ihr erster Mann, unter den

Zur Ballanfrage.



Prinz Harald von Dänemark, der Bruder des Königs, der im Falle einer Verlobung Königin von der Thronfolge zum König von Albanien ausscheiden ist.

jenigen Häftlingen sich befindet, welchen wegen guten Betragens die Amnestie zuteil werden sollte. In ihrer Furcht, daß er wieder in Freiheit gesetzt, sie und ihren Mann aus Raube, von der Frau verlassen worden zu sein, ermorden würde, ging sie zur Polizei und enthielt das Geheimnis der Ermordung Kamines. Es stellte sich heraus, daß die beiden Mörder im Jahre 1901 vom verschwundenen Sohn Kamines zum Mord gedungen worden waren, weil sein Vater sich geweigert hatte, seine Schulden zu zahlen und er sich rascher in den Besitz seines Erbes setzen wollte. Nach diesen Enthüllungen ist es nun der Polizei gelungen, aller Komplizen dieses alten Verbrechers habhaft zu werden. Hatsugoro dürfte seines Anspruchs auf Amnestie verlustig werden und Frau Sada — wird wahrscheinlich nach wie vorher glücklich mit ihrem zweiten Gatten leben, indem sie sich von dem ersten durch Denunziation befreit hat.

Humoristisches.

Aus der Gegenwart.

Mit Luftschiff und Automobil Kommt man sehr schnell ans — Lebensziel. Freundschaftliche Anfrage: „Gestatten Sie, mein gnädiges Fräulein, daß ich Sie um die Ecke bringe?“ Berufskrankheit. Lude: „In Kleinen Knacks hat meine Jesundheit doch gekriegt von der vollen Brummen.“ — Ede: „Ja, ja, siehste, det is unsre Berufskrankheit — die Zellulose!“ Kindermund. „Komm Lieschen und trink dein Feigenkaffee, der ist gesund.“ — „Nicht wahr, Mama, den hat Eva im Paradies auch schon getrunken?“



Eudwig Mühlmann.



Dr. Schäfers-Bamberg, einer der Führer der hiesigen Zentrumspartei, der hoffnungslos erkrankt ist.



Graf Botho von Eulerburg, der frühere Staatsminister.

Vermischte Nachrichten.

Vom Wallenstein-Palast. Im Wallenstein-Palast zu Prag rühren sich augenblicklich viele fleisige Hände, um den verwitweten Bodenbelag der nach Osten offenen Feldherrnhalle, in der der große General und Staatsmann des dreißigjährigen Krieges seine fürstlichen Festmahle abzuhalten pflegte, wieder in Stand zu setzen. Aber es ist nicht zu befürchten, daß die historische Stätte mehr als unbedingt nötig den Reiz ihrer Ursprünglichkeit einbüßt. Die beiden Grafen, die als Nachkommen von Wallensteins Bruder der 8. Generation mit ihren Familien das am Fuße des Hradschin gelegene Schloß bewohnen, bemühen sich augenscheinlich, das Andenken des Erbäuers und ersten Bewohners, soweit es in den von ihm benutzten Räumlichkeiten fortlebt, sorgfältig zu erhalten. Sie begnügen sich daher mit den Seitengebäulichkeiten, die aber in der Anschauung eines kleinen Stadtviertels den von Wallenstein noch angelegten Gartenpark und vier Höfe umschließen. So zeigt denn Wallensteins ehemaliger Wohnsitz eine solche Erhaltung, wie sie nur liebevolles Familieninteresse einem nie aus der Hand gegebenen Erb-

lensteins usw.) fällt ein in die Mitte gestellter Pferdeleib auf, mit einem breiten Schutzkanal am Hals. Es ist das edle Tier, das dem Feldherrn in der blutigen Schlacht von Lützen unter dem Leib erschossen und später auf seinen Befehl ausgestopft wurde. Zwischen Bade- und Spielzimmer breitet sich die bereits erwähnte Feldherrnhalle aus, in italienischer Renaissance, mit schöner, heute etwas verblichener Bemalung, an der zum Garten hin offene Seite durch Säulen gestützt. In den Garten führen einige Stufen. Man erfreut sich der alten Bäume, z. B. der Eibenbäume, die Wallenstein selbst noch gepflanzt hat, und des gleichfalls bald dreihundertjährigen Eibeis mit seinen baumartig ausgewachsenen Stämmen. Unübersehbar dehnt sich der Garten aus, den ganz zu durchschreiten die Zeit mangelt. Noch einen Blick auf Wallensteins seitwärts gelagten Marstall, in dem einst 400 edle Rosse aus marmonen Krippen trafen, dann folgen wie der Kastellan ins Obergeschoß, zu dem zwei Aufgänge führen: die breite Festtreppe für besondere Gelegenheiten und eine schmalere, aber ebenso bequeme Stiege mit breiten Stufen, die der von Gicht gequälte Wallenstein auf einem Pony hinaufzuführen pflegte. Der Festsaal, der uns oben aufnimmt, vollendet den Ein-

Parque Antartica

Familien-Treffpunkt — Reunions  
Five o'clock tea

Matinées — Lawn-tennis  
Box- und Foot-Ball :: Rollschuhbahn

Jeden

Sonntag-Nachmittag:  
Grosses Konzert

Bosque da Saúde

Beliebter Ausflugspunkt  
Volksbelustigungen aller Art

Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen

Ausgezeichnete Wege für Automobile und Wagen.  
Bondverbindungen nach allen Richtungen.

Parque Ypiranga

Ein Besuch in Verbindung mit  
Besichtigung des Museums  
sehr zu empfehlen.

Von der Terrasse herrlicher  
Blick auf São Paulo usw.

Bondhaltestelle direkt am Park-Restaurant.

Charutos Dannemann

Universales

Alleinige Vertreter

Zerrenner, Bülow & C.

Rua São Bento 81 - São Paulo

Kasse mit Registrier-Apparat

„National“

Die Kasse mit Registrier-Apparat „National“  
erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet

Unbedingt notwendig in jedem Geschäfte.

Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den

General-Agenten:

Casa Pratt

Rua Quitanda No. 88, Rio de Janeiro  
Rua Direita No. 19, S. Paulo  
Rua 15 de Novembro No. 63-A, Curitiba  
Rua 15 de Novembro No. 92, Santos

Die Empreza de Aguas Cansas

Sociedade Anonima  
Rio de Janeiro — Rua Machado 92  
Telephon 2361 — Caixa 244 — Telgr.-Adresse: B. Rio  
unterhält ein ständiges Lager der verschiedensten in B. u. f. ach  
wie in die Fabrikation von Getränken aller Art schla-  
genden Artikeln, wie:  
Hopfen — Malz — Kork — Essenzen — Fischlein — Karamel  
— Drogen — Citronensäure — Weinsteinlösung — ausführliche  
Kohlensäure in Tuben  
Maschinen zum Füllen, Korken, Flaschenstopfen — 24  
Litho, Zypfen, Füllser, Büsten, Schwefelsäure usw.

Werkzeuge und Gerätschaften

für Uhrmacher,  
Goldarbeiter,  
Graveure, Mecha-  
niker, Elektriker und  
Optiker.  
Walzen u. Zehisen  
aus der bestbekanntesten Fabrik  
„DINO“.  
Koncessionäre der berühmten  
Uhren „ZENITH“,  
welche auf allen Ausstellungen  
mit den höchsten Preisen ausge-  
zeichnet wurden.  
Paris 1900 grosser Preis  
Mailand 1906 hours concours  
weil der Fabrikant Mitglied der  
Jury war.  
Import von Bijouteriewaren  
und Juwelen, Silber-  
waren, optischen Instrumenten  
und Brillen.  
Carlos Masetti & Co.  
Ladeira Sta. Efigenia 1  
Trav. Paysandu 2 und 4  
S. PAULO  
Caixa 291 — Fernspr. 2708

Wollen Sie  
ein gutes Geschenk  
machen, das das  
Nützliche mit dem Angene-  
men verbindet und welches  
wirklich von Gross u. Klein,  
von Jungen u. Alten, von aller Welt schlies-  
slich geschätzt wird? Sie kaufen Sie eines  
der ausgezeichneten modernen Grammo-  
phone in der  
Casa Edison  
Rua 15 de Novembro No. 55, São Paulo  
Gustavo Figner  
Grösste Auswahl in Weih-  
nachtsplatten soeben an-  
gekommen.

Isis-Vitalin  
untersucht und anprobiert vom obersten Ge-  
sundheitsamt in Rio de Janeiro. Autorisiert  
durch Dekret Nr. 286 gemäss Gesetz Nr. 5156  
vom 8 März 1904.  
Naturgemässes Blutnahrungsmittel. Lie-  
fert dem Körper die zu seinem Aufbau notwen-  
digen Nahrungsmittel. Kein Medikament, son-  
dern ein Blut- und Nervennährmittel von her-  
vorragendem Geschmack. Spezial zu empfehlen  
Blutarmen, Nervösen und Rekonvaleszenten  
und bei Schwächezuständen jeglicher Art.  
Deutsches Fabrikat. 5521  
Zu haben in den Apotheken dieses Staates.

Weihnachten  
Reiches Sortiment in  
Spielsachen  
Perfumerien  
Fahrräder  
Geschenk-Artikel  
Kinderwagen  
Puppen  
Bebés  
Sonnenschirme  
Regenschirme  
Wettermäntel  
etc., etc., etc.  
Grand Bazar Parisien  
RUA DE S. BENTO 87 :: S. PAULO

Spielsachen  
für Weihnachten u. Neujahr  
Kauft keine Spielsachen, ohne  
vorher unsere unvergleichlichen  
Preise gesehen zu haben.  
Rua 15 de Novembro No. 55  
Gustav Figner  
Restaurant und Konditorei  
Miguel Pinoni  
47 Rua Sao Bento 47 — São Paulo  
Spezialhaus seiner Art. :: Restaurant erster Ordnung  
mit Menu :: Geöffnet bis 2 Uhr morgens. Mässige Preise  
Kinematographische Vorstellungen ohne Preiszuschlag auf das Verlangte  
N. 47 RUA S. BENTO N. 47 — S. PAULO.  
Dr. Alexander Hauer  
ehem. Assistent an den Hospitälern  
in Berlin, Heidelberg, München und  
der Geburtshilfs-Klinik in Berlin  
Consultorium:  
Rua Alfandega 79, 1-4 Uhr  
Wohnung:  
Rua Corrêa de Sá 5, Sta. Theresa  
1322  
Rio de Janeiro

# CASA BRANDT

RUA 15 DE NOVEMBRO

53 Ecke Trav. do Commercio 53  
(Deutsches Geschäft)

## Deutsche u. Pariser Juwelen

Grösstes Lager u. Sortiment

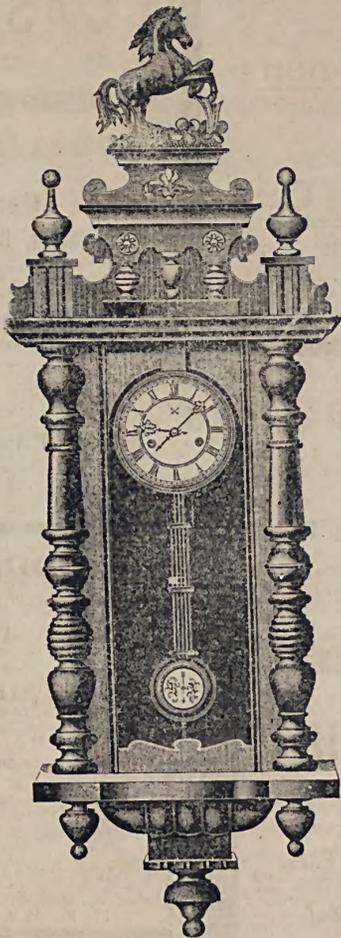
von São Paulo in

Turmalinen u. Agua Marin

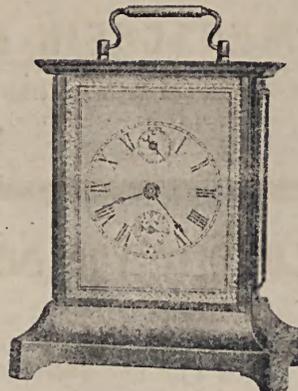
Brasil-Steine

Dessins u. Kostenanschläge gratis.

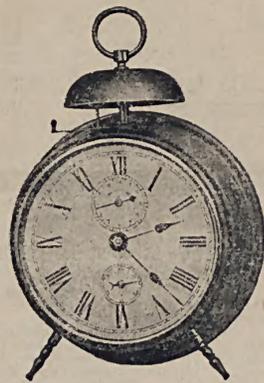
### Eigene Werkstatt.



Rs. 358,00.  
15 Tage Geh- und Schlagwerk.  
Phantasie Pendel. Höhe 1,15 m.



Rs. 125,00  
Wecker. 1/2 u. volle Stunden schla-  
gen und oder mit Musik.



Rs. 65,000  
Pirate-Wecker



Chronometro Lip  
Gold 18 kar. Rs. 139\$  
garantirt 10 Jahre.  
Herrenuhr 250\$000.



Gold 18 kar. 2  
von 20\$000 ab.  
mit Brillanten  
von 60\$000 ab.



Gold 18 kar.  
Rs. 580,00.



Grosse Auswahl in Krawatten-Nadeln  
mit Perlen und Brillanten.



1 Brillant und Diamanten  
Rs. 150\$0,00



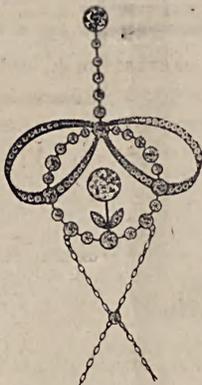
Ohringe mit Brillanten  
in allen Preislagen.



Fern- und Operngläser  
von Rs. 25\$000 aufwärts  
1. Kristall-Gläser



Schmuck-Koffer  
Rs. 20\$000



Pendentifs  
mit Brillanten von Rs. 250\$000  
aufwärts.



2 Brillanten - 1a. Diamanten  
Rs. 22\$000



1 Brillant - 1 Orient-Perle  
Rs. 1.000\$000



Komplettes Sortiment  
in 18 kar. goldenen  
Manschetten-Knöpfen.



18 kar. Gold  
Rs. 25\$000  
in Silber Rs. 215\$000

### Toilette-Spiegel



Schmuck-Koffer  
Rs. 20\$000



Perlmutter - Elegant  
1. Kristall-Gläser von Rs. 35\$000 ab



18 kar. Gold  
von Rs. 20\$000 ab  
mit Monogramm  
Rs. 2\$000 mehr.

### Rauch-Service



Aschenbecher  
Rs. 10\$000



Rs. 4\$0,00



Zuckerlöffel  
380,00 bis 4\$000



Blumenvasen  
Paar v. 6\$000 aufwärts



Blumenvasen



Groggläser  
v. 8\$000 aufwärts



Tischglocken  
v. 8\$000 bis 14\$000



Becher innen vergoldet  
8\$000 bis 10\$000



Zahnoherräger  
von 5\$000  
aufwärts



Servit-ten-  
ringe 2\$500  
bis 4\$000



Teesieb  
von 4\$000  
bis 7\$000



Salzgestelle  
von 2\$000  
aufwärts

### Gläser-Gestelle



Parfümgestell-  
mit 2, 3 u. 4 Flaschen  
von 14\$000 aufwärts



Butterdosen  
von  
8\$000 bis 20\$000



Bonbon-körbehen  
12\$000



Kinderbestecke  
in Etal 14\$000



Wasserservice  
von 9\$000 aufwärts



Salzbestecke  
10\$000 u. 12\$800



Salatschüsseln  
mit Fruchtbehälter 2\$400



Vasen  
Paar 2\$000



Panier  
von 10\$000 bis 18\$000

### Wasch-Service

### Elektrische Lampen



Schreibzeuge  
von 9\$000 bis 60\$000



Rahm- u. Zu kergestell  
20\$000

### Besteck-Kasten



Kaffeesservice  
von 60\$000 bis 200\$000



Essiggestelle  
von 12\$000 aufwärts



Blumenvasen  
Paar 3\$ bis 2\$08



Frucht schalen  
von 28\$000 aufwärts



Zucersatz  
von 15\$000 bis 230\$000

# A RESIDENCIA

4. Praça da Republica 4

Gardinen Teppiche Linoleum Dekorationen

Ausstellung kompletter Zimmer-Einrichtungen

Unter unseren Artikeln befinden sich eine grosse Anzahl praktischer Weihnachts-Geschenke

**BLUMENSCHNEIDER & C. IA**

Möbel-Fabrik und Tapezier-Werkstätte  
Rua Dr. Fausto Ferraz N. 11-13 (Paraizo) S. PAULO

## OTTO SPIESS

Rua Conselheiro Nebras, 68 - Ecke Rua General Ozorio  
Speziell deutsche Fleisch-, Frucht- und Gemüse-Conserven, Hülsenfrüchte und Mühlenprodukte.  
Wie sämtlicher für die Haushaltung und Küche benötigte Ingredienzien.  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
empfehle ich besonders:  
Neue Wall Nüsse, Haselnüsse, Mandeln, Trauben Rosinen, Feige, Valencia- und Sultan-Rosine, Corinthen, sämtliche Arten getrockneter Früchte, etc. etc.  
Christbaumkerzen, Pfefferkuchen, Basler Leckerli, etc. etc.  
Bestellungen aus dem Innern finden prompteste Erledigung und bitte an fürliche Preisliste zu verlangen.  
Beste frische Waren. Billigste Preise.

## Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags  
Rua Quintino Bocayuva No. 32  
Grösste Prämien  
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000\$

## Für Weihnachten u. Neujahr

bringt das altbekannte Haus  
**Charles Hü & C. IA**  
Rua Libero Badaró 143 :: Postfach 210 :: Telephon 267 :: São Paulo  
seine ausgezeichneten Weine von  
**J. Langenbach & Söhne, Worms a. Rhein und Enkirch a. d. Mosel**  
in empfehlende Erinnerung.

### Rheinweine:

Dutzend	
Laubenheimer	24\$000
Niersteiner Domthal	30\$000
Hochheimer	36\$000
Rudesheimer	38\$000
Steinwein (sehr empfehlenswert)	44\$000
Johannisberger	46\$000
Schloss Johannisberg	56\$000
Liebfraumilch	48\$000
Liebfraumilch Kirschenstück	68\$000

### Moselweine:

Dutzend	
Graacher	24\$000
Brauneberger	1906 28\$000
Zeltinger	1908 30\$000
Piesporter	34\$000
Brauneberger	1900 36\$000
Graacher Münzlay	1904 44\$000

Die Rhein- und Moselweine von J. Langenbach & Söhne haben auf allen Ausstellungen Ehrenpreise errungen und eignen sich besonders als schönes Geschenk für die kommenden Festtage.

## Encerados Inglezes

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na **CASA NATHAN**  
Rua São Bento 43 u. 45 - São Paulo

## Pension - Restaurant

Paulina Bischoff  
Rua Ipiranga, 64 São Paulo

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Warme und kalte Speisen stets vorrätig.

Geöffnet bis 2 Uhr morgens

In- und ausländische Getränke

Stets frische Chops

Civile Preise.

Courante Bedienung.

## Mappin & Webb

London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johannesburg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.

Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princeza“  
Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt.  
50 Jahre hält es ohne die Farbe zu ändern  
Londoner Preise, denen nur der Zoll beigefügt ist



Direkt aus der Fabrik zum Publikum!!  
37 Rua 15 do Novembro 37 - S. PAULO

Dr. Celestino Bourroul  
mit Praxis in Berlin u. Wien  
Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wasserman'sche Reaktion.  
Sprechstunden:  
Rua 15 Nov. 4 C, von 1-3 Uhr.  
Wohn: R. Gloria 75-a, Tel. 2471

Deutsche Bierstube  
26 Rua dos Imigrantes 26  
S. PAULO  
Stets frische Getränke u. Sandwichs.  
5877 João S. Lauer.

Tokayer ff.  
für schwache Kinder und Rencovalenzen  
Flasche = Rs. 5\$000  
1/2 Liter = Rs. 3\$000

Pharmacia e Drogaria Ypiranga  
Rua Direita 55, São Paulo

Casa Christoffel  
Praça Antonio Prado N. 4, S. Paulo  
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.  
Kakao - Okokolate - Cakes  
Pralines - Confituren. etc.  
Benachbarten in eleganter Aufmachung  
Aufmerksame Bedienung  
Mässige Preise



## Colorante für Butter

Marke: Giesenkopf  
Artikel erster Qualität  
Rein und unschädlich

Mit grossen Resultaten in ganz Europa und den Verein. Staaten gebraucht.

Abraham Alfa-Laval  
sowie sonstige Maschinen für die Butterfabrikation.

Einzig Agenten und Depositiäre  
**Hopkins, Causer & Hopkins**  
75 Rua Theophilo Ottoni 77  
RIO DE JANEIRO

## Panificação

(Hygienische Brotfabrik).  
Schickt Brot u. Gebäck frei ins Haus.  
Beste Erzeugnisse  
Grösste Sauberkeit

Rua Augusto de Queiroz No. 26-30  
S. PAULO  
Telefon No. 3180 S. PAULO  
(In der Nähe der Rua Anhangabalú)

Man lese!  
Spielsachen! Spielsachen!  
Das Eisenwarengeschäft Luiz de Souza hat eine Abteilung für Spielsachen eröffnet, und für diese aus Deutschland Artikel erhalten für

Weihnachten  
Neujahr und  
Hl. Drei Könige  
Alle diese Spielsachen sind letzte Neuheiten und soeben aus Europa angekommen. - Billigste Preise. - Nur im Hause Luiz de Souza, Praça Antonio Prado 61 :: S. Paulo.

Au Caprice Paulista!  
Atelier für Damenhüte  
Madame Vaiss hat die Ehre ihrer zahlreichen Kundenschaft um den p. t. Familien mitzuteilen, dass sie eben ein grosses Sortiment in Hutmodellen für Damen und Kinder direkt von Paris erhalten hat.  
Formen, Blumen, Strausfedern, Aigrettes u. sonstige Putzschönheiten, Borten, Kleiderstoffe v. Wolle u. Seide Grosses Sortiment v. Unterkleidern.  
Um den werten Familien die Einkäufe zu erleichtern, verkaufen wir auch monatlich an Ratenzahlungen.  
Früher Rua Marechal Deodoro 5, jetzt Rua S. João 121, S. Paulo.



## PRANA SPARKLETS

Eine wirkliche Errungenschaft an heissen Tagen.

## TAFELWASSER

frisches Wasser koennen Sie sofort in moussierendes verwandeln, indem Sie es in einem „Prana“ Sparklet Syphon mit einer entsprechenden Kohlensäurekapsel saettigen und dies zu einem billigen Preise.  
Ein Versuch wird Sie von dem praktischen Wert dieses Apparates ueber jeden Zweifel ueberzeugen.  
UEBERALL ERHAELTLICH.

## Die Einsturzgefahr der Häuser in Petersburg

Die meisten Häuser in Petersburg sind sehr miserabel gebaut. Nur zu oft sind sie feucht und kalt, weil die Erbauer nur an die Ersparnisse dachten. Ab und zu stürzen sie wie Kartenhäuser zusammen. Die städtische Kontrolle über die Bauarbeiten erweist sich in den meisten Fällen als ungenügend und unwirksam, da die weniger Stadtarchitekten natürlich nicht in der Lage sind, die eingewurzelten Mißbräuche auszurotten, auch wenn sie es wollten. Dabei wollen jene es auch mit der Stadtduma nicht verderben, die zum überwiegenden Teil selbst aus Hauseigentümern besteht. Wenn es nicht anders geht, beschränkt sich der beaufsichtigende Stadtarchitekt in der Regel darauf, daß er gegen den Hauseigentümer oder den Hausbauer ein Strafmandat in geringer Höhe erwirkt, das auf den Schuldigen nicht die mindeste abschreckende Wirkung ausübt und daher seinen Zweck vollständig verfehlt. Schlimmer ist es, wenn solch ein Haus einstürzt und unter seinen Trümmern etwa ein Dutzend Menschen begräbt, wie das im vorigen Jahre mit einem neu erbauten Hause des Petersburger Baumeisters Saalemann geschehen ist. Dann kommt es wohl zu einem aufsehenerregenden Prozeß, der viele sensationelle Enthüllungen bringt und die Zeitungen um spannende Lektüre bereichert. Aber auch das Gericht kann in den meisten Fällen nicht viel ausrichten. Denn die Hausbesitzer verschaffen sich geschickt hinter irgend einem armen Teufel, der soeben das Architektendiplom erhalten hat und gegen mäßiges Honorar bereit ist, die ganze Verantwortung auf sich zu nehmen. Dieser arme Teufel wird dann zu ein paar Monaten Gefängnis und zur Kirchenbuße verurteilt, und damit ist die ganze Geschichte zu Ende.

Es kommt aber auch vor, daß die gierigen Hauseigentümer allen Halt verlieren und selbst dafür sorgen, daß sie nicht ungestraft wegkommen. Das ist gerade der Fall des vorher erwähnten Herrn Saalemann, der mit seinen zwei Söhnen eine ganze Anzahl selbsterbauter Häuser besitzt. Sie haben so sehr für die Herabsetzung der Baukosten ihres neuen Hauses gesorgt, daß der beaufsichtigende städtische Architekt nicht weniger als 13 Polizeiprotokolle über Verletzung der Bauordnung aufsetzen lassen mußte. Diese Protokolle hatten keine Wirkung. Erst nach dem Hauseigentümer verboten worden war, die Bauarbeiten weiterzuführen, setzte er heimlich weiter fort. Dem städtischen Architekt blieb das nicht unbekannt, er konnte aber lange nichts dagegen machen. Wenn er auf der Baustelle erschien, waren keine Arbeiter mehr da, wenn auch zurückgelassene Werkzeuge und soeben ausgeführte Arbeiten darauf hinwiesen, daß hier unmittelbar vorher gearbeitet wurde. Der Bauleiter pflegte nämlich in benachbarten Straßen Wachen aufzustellen, die ihm das Nahen des Stadtarchitekten rechtzeitig meldeten. Dieser mußte schließlich zu einer raffinierten Kriegslist Zuflucht nehmen: Er versteckte sich vor Beginn der Arbeiten hinter der Mauer eines benachbarten Hauses und konnte von seinem Versteck beobachten, wie die Arbeiter sich ans Werk machten. Jetzt konnte er

sie endlich auf frischer Tat ertappen! Das Ergebnis dieser außerordentlichen Anstrengungen war für den Hauseigentümer ein wenig tröstliches. Das Gericht verfügte auf Grund vernichtender fachmännischer Gutachten Niederreißung des ganzen von ihm errichteten Gebäudes. Die verantwortlichen Bauleiter, Saalemann der Jüngere und ein junger Baumeister namens Maximow, wurden vom Gericht zu vier Monaten Gefängnis und Maximow ausserdem zum Verbot der Bauleitung bis zur Vorlegung eines Zeugnisses über Vervollkommenung seiner Ausbildung verurteilt.

Der eigentliche Urheber des sparsamen Systems des Häuserbaues, der alte Saalemann, der übrigens den Titel eines Akademikers der Architektur führt und ein mehrfacher Millionär ist, wird sich noch in einem weiteren Prozeß zu verantworten haben. Man muß aber sagen, daß er dieses System eigentlich nicht erfunden, sondern nur „vervollkommen“ hat. Wenigstens erklärte einer der Sachverständigen vor dem Gericht, daß 90 Prozent aller Petersburger Häuser nicht besser gebaut sind als das eingestürzte Haus des Herrn Saalemann.

Flasche Tinte für zwei Sous oder auch in altem Tintenfaß, das Sie vielleicht übrig haben, einen Federhalter und ein paar Federn; will schöne literarische oder andere Erinnerungen für die „Chroniques“ schreiben. Suchen Sie Thomas wegen meines Zylinderhutes zu sprechen; er soll auch die Güte haben, zu der Waschfrau zu gehen, um, wenn er kann, das Waschgeld für ein Leinwandhemd und ein Paar Socken zu bezahlen, und sie mir noch diese Woche bestimmt hierher zu schicken; auch Vanier zu sprechen und ihm klarzulegen, daß ich um Geld schreiben muß (Briefmarken, Drillichhose, fünf bis zehn Frank, den Brief zeigen, wenn es notwendig ist. Mein Budget beläuft sich, wenn ich diesen Brief abgeschickt habe, auf 7 Sous. Sagen Sie ihm, daß das nicht genug ist. Warte sehnsüchtig auf ihn oder Postanweisung.“ Und nun noch ein letzter Notsehrei:

Das Urbild von Charleys Tante. 1466mal hat der eben verstorbene W. S. Penley in „Charleys Tante“ den Lord Francourt Babberly gespielt, und bei diesem Stück, das dann in fast allen Sprachen und Ländern aufgeführt wurde, hat er nicht weniger als 200,000 Pfund, also 5 Millionen Kronen, verdient. Das ist ein recht hübsches Stämmchen, wenn man bedenkt, daß Penley aus den kleinsten Anfängen heraus zur Bühne gegangen ist. Vorher war er nämlich im Kontor eines Kaufmannes tätig. Die Arbeit gefiel ihm gar nicht, die übrigen jungen Kaufleute sagten ihm, er müsse zur Bühne gehen, dort könne er viel mehr Geld verdienen, als in seiner Kaufmannsstellung, er ging zur Bühne und erhielt 15 Schilling wöchentlich in seinem ersten Engagement! Der famose Lord Babberly ist übrigens nicht die einzige große Rolle Penleys, sondern als

am Gedächtnis des 50. Todestages Ludwig Uhlands am 13. November



Das Geburtshaus Uhlands in Tübingen.

er sie übernahm, war er schon ein Schauspieler von großem Ruf. In seiner Knabenzeit hatte er an mehreren Kirchenchören gesungen; dann, als er vom Kaufmann zum Schauspielerberuf übergegangen war, hörte er sich anfangs beinahe nicht gut an, denn der Zufall wollte, daß neben ihm im Chor ein Kerl von zwei Meter Länge stand. Dieser Riese war zwar groß und schön, aber als

## Mannigfaltiges.

Moderne Poesie. Im „Tag“ finden wir die folgenden Verse:

Dann bist du schön -

Wenn dein Gefühl dir übers Antlitz flimmert  
Und deine Seele darin leuchtet, bebt,  
Tiefrot, wenn deine blassen Hände zittern  
Und alles dir sich mir entgegenhebt;

Wenn das in deinen Augen, schlafen mündet,  
Was still ein Winkel deines Herzens trug,  
Wenn du kein Wort weisst, das uns t. e. f. u. n. g.  
Die Heiligkeit des Augenblicks kündigt.

Dann bist du schön. K. Röttger.

Dichterehend. Unbekannte Briefe Verlaines, des in Not und Elend verkommenen französischen Dichters, veröffentlicht die neu begründete „Revue des lettres francaises“; die Briefe gehen vom 17. August 1886 bis zum 14. Dezember 1888 und sind an Jules Tellier gerichtet. Verlaine befand sich damals in einer der entsetzlichen Perioden seines Lebens, und die Briefe sind aus den verschiedensten Krankenhäusern und Heilanstalten datiert. Der Dichter lebt, wie er selbst sagt, in „heiliger Armut“; trotz dem ist er heiter, sorglos und voll Hoffnung. Er scherzt, entwirft Pläne für die Zukunft, bittet um Geld und Tabak, vor allem aber um Bücher, und verliert nie den Mut. In einem Briefe heißt es: „Ich bin im Hospiz Tenon. Sagen Sie es Vanier, an den ich einer langen Brief schreiben will. Setzen Sie ihm auseinander, daß eine Drillichhose mich glücklich machen würde. Wenn Sie mir ein gewöhnliches Messer für drei oder vier Sous bringen könnten, damit ich in die Lage käme, mir meine Nahrungsmittel zu zerschneiden, wären Sie ein König!“ In einem anderen Briefe liest man: „Mir mitbringen:

„Es ist dringend notwendig, daß ich sehr rasch ein paar Sous erhalte, damit ich in die Lage komme, von eigenen Mitteln zu leben, falls ich aus den Armen der öffentlichen und privaten Mildtätigkeit entlassen werde. Zu diesem Zweck müssen unbedingt Briefe geschrieben werden, und sie kosten Mengen von drei Sous. Dann ein wenig Tabak! Elend!“ - Elend! Dichterehend! Das ist das richtige Wort!

er sie übernahm, war er schon ein Schauspieler von großem Ruf. In seiner Knabenzeit hatte er an mehreren Kirchenchören gesungen; dann, als er vom Kaufmann zum Schauspielerberuf übergegangen war, hörte er sich anfangs beinahe nicht gut an, denn der Zufall wollte, daß neben ihm im Chor ein Kerl von zwei Meter Länge stand. Dieser Riese war zwar groß und schön, aber als

RUA DIREITA 29 a **CASA CARLOS** RUA DIREITA 29 a

Neues Sortiment ist eingetroffen für die Abteilungen:

**Baumwoll- und Wollstoffe**

Englische Zephrs von 600 ra an  
Kleiderleinen weiss 85 cm \$100  
do farbig 110 cm \$800  
do 120 cm \$300, \$350  
Weisse Piqués \$900  
Weisse be-tückte Mousseline \$900  
Foulards, Seidenimitation \$1001  
Voile, baumwolle bedruckt \$800  
Voile, wolle \$1500  
Robswide 85 cm \$3000  
Neuheiten in  
Kattun, Bordürenstoffen, Etamines,  
Tassors, Batisten, etc.

**Weiss-Wäsche**

Damentaghemden von 1800 an  
Damenac-theonden 580 0 an  
Damenknicker 2330 an  
Unterröcke 48 0 an  
do Seide 10300 an  
Bettedecken 15 x 200 5900 an  
d. 240 x 240 1800 an  
Handtücher Dtz. 138 00 an  
Badet-cher 140 x 160 Stück 4800 an  
Tischzeug 100 cm Breit 3900 an  
Tischtücher, Servietten, Theegedecke,  
Leinen, Hemdenluche in allen Breiten und  
Preislagen. Spezialität: Brantausstattungen.

**Passanterie**

Damentaschen von 3800 an  
Echarpes, Seide 38500 an  
Fächer in allen Preislagen  
Damen- und Kinderstrümpfe  
Herren-Artikel  
Kravatten, reine Seide von 280 0 an  
Weisse Herrenhemden, gute Qualität 38200 an  
Krag-n in Leinen Dtz. 108000 an  
Reichhaltiges Sortiment in baumwollenen und leinenen  
Brins.  
Brim-Anzüge nach Mass von 40\$ aufwärts.

CASA CARLOS - Hermann vom Hagen - RUA DIREITA 29-a

**Telepathie und Todesankündigungen.**  
(Neue Beiträge eines Okkultisten.)

Von einer ganzen Reihe von Spukgeschichten, teils solchen, die mehr sagenhaften Charakters sind, teils anderen, die die Verfasserin — um eine solche scheint es sich zu handeln — selbst erlebt haben will, erzählt M. Schrimpf in ihrem kürzlich bei Oswald Mutze, Leipzig, erschienenen Buche „Eppur si muove“ (Und sie bewegt sich doch!). Eine Sammlung neuester authentischer Beweise des Weiterlebens nach dem Tode, auch mehrere Beispiele von Telepathie. Wir müssen selbstverständlich der Autorin die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Mitteilungen überlassen. Der Glaube an die Telepathie, der sich, wie überhaupt die Hinneigung zu Okkultismus und Spiritismus, in unseren Tagen immer weiter verbreitet, wird jedenfalls neue Nahrung aus den von M. Schrimpf erzählten Vorfällen ziehen.

Eines dieser Vorkommnisse erzählt die Autorin wie folgt: „Mein Vater erlitt im Jahre 1884 eine Anstellung in Wien; wir reisten von Oroszka aus Ungarn nach Wien, hielten uns aber auf der Durchreise einige Zeit in Budapest auf, wo meine Mutter ihre Verwandten hatte. Wir logierten uns bei ihrer Schwester, einer einfachen, sehr lieben Frau ein, die in ihrer Behäbigkeit das Urbild der strotzenden Goshndheit war. Ich betone dies deshalb, damit man nicht glaubt, daß sie zu jenen hysterischen, modernen Damen gehörte, denen ihr gespanntes Nervensystem oft einen Streich zu spielen imstande ist. Diese wohnte in einer Fabrik weit draußen in einem Vororte, wo ihr Mann Direktor war. Die kinderlose Frau hatte, wie dies gewöhnlich der Fall ist, Kinder recht gern. Wenn sie auf der Gasse ein schönes Kind sah, konnte sie nicht vorbei, ohne es zu streicheln oder ihm einige Kosenamen zu geben. Eines Tages gingen wir in den benachbarten Auen ein wenig spazieren. Dort hatte auch eine Zigeunerfamilie ihr Lager aufgeschlagen und eine improvisierte Schmiedewerkstätte errichtet. Nackte Kinder, schwarz wie der Teufel, liefen vor uns her und uns nach, um uns einige Kreuzer abzubetteln. Ein pausbäckiges Mädel tat gar zutraulich und die Kleine wollte gleich mit uns gehen, da meine Tante unter den Kindern ihr ganzes Kleingeld verteilte

und der kleinen Marischka, so hieß das Kind, einige Bonbons ins Mäulchen steckte. Die wilde kleine Schar begleitete uns mit Gejohle und Parzelbäumen bis an das Ende der Au und lief uns den nächsten Tag schon von weitem entgegen. Uns machte dies Spaß, ich war damals noch ein halbes Kind, und so wurde uns dieser Besuch nach ein paar Tagen zur Gewohnheit, und als wir infolge schlechten Wetters einige Tage nicht ausgingen, entdeckte die Tante einige von den kleinen nackten Teufeln, wie sie sich um das Fabrikgebäude herumtschlichen und mit sehnsüchtigen Augen zu den Fenstern hinaufblinzelten. Tante schickte durch das Dienstmädchen denselben je ein Stückchen Kuchen hinunter und ließ die kleine Marischka, die auch darunter und bereits der ausgesprochene Liebling der Tante war, heraufkommen. Das muntere kleine Ding fühlte sich in den behaglichen Zimmern bald heimisch, kam alle Tage und ließ sich durch das ungnädige Gebraun des Onkels nicht abschrecken. Der sagte oft zu seiner Frau: „Du wirst uns noch das ganze widerliche Zigeunerpack auf den Hals laden.“ Er gewöhnte sich auch schließlich an den täglichen Besuch und neckte sich zum Schluß selber mit dem kleinen schwarzen Krauskopf herum, der mit seinen großen schwarzen Augen gar keck und frech in dem von der Tante geschenkten Kleidchen herumtollte. Die Tante war fromm, sie schlug bei jedem Glockenläuten ein Kreuz, betete bei allen Mahlzeiten laut das Tischgebet und bemühte sich, der kleinen Zigeunerin (Zigeuner sind meist konfessionslos) das Vaterunser beizubringen. Nun ging das aber bei der kleinen Wilden, die nie vom Beten oder Religion gehört hatte und sich nur sehr widerwillig herbeiliess, einige Minuten zu halten, sehr schwer. Immer und immer wieder machte sie Fehler und trippelte ungeduldig von einem Bein auf das andere und atmete sichtlich erleichtert auf, wenn sie endlich mit dem Hersagen des Gebetes, das ihr die Tante täglich einigemal mit Engelsgeduld vorsagte, fertig war. Dann erhielt sie den dafür versprochenen Leckerbissen und tollte wie ein junger Pudel auf dem Teppich herum. Als einmal einige Tage vergangen waren, ohne daß sie kam, schickte die Tante den Fabrikburschen hinaus, um zu fragen, was vorgefallen sei. Der Scharlach hätte sich im Lager eingenistet, auch die Kleine lag bereits krank und täglich schickte ihr die

Tante Suppe, Kaffee usw. Etwa zehn Tage nachher, wir lagen schon zu Bett, es war 11 Uhr nachts, und soeben fingen wir an fester einzuschlafen, als die Tante sich mit einem Schreiekrampf im Bett aufsetzte. Bei dem matten Schein der brennenden Wachskerze sahen wir ihr verstörtes Gesicht, und als wir erschrocken nach dem Grund ihrer Angst fragen wollten, rief sie uns schon ein lautes ängstliches „Hörch!“ zu, und deutlich erklangen die Worte eines ganzen Vaterunser, von einer Kinderstimme gesprochen, im Zimmer, dann ward es still. Wir sprangen aus den Betten, ich, meine Eltern, Onkel und Tante machten Licht und sprachen nun auch unsererseits laut das Gebet. Schlafen konnten wir nicht mehr. Zeitig früh schon brauchte uns ein Zigeuner die Nachricht, daß die kleine Marischka um 11 Uhr nachts an Scharlach gestorben sei.“ Ein anderes Beispiel von Telepathie, wieder aus eigener Erfahrung, berichtet die Verfasserin in folgendem: „In der Nacht vom 27. zum 28. November des Jahres 1909 wachte ich plötzlich auf; es war mir, als ob jemand meinen Arm, der auf der Decke lag, berührt hätte, so, als ob mir jemand etwas sagen wollte. Ich machte Licht — meine liebe Mutter schlief im anderen, von mir ziemlich weit stehenden Bette, fest und ruhig. Also mußte die Berührung nur ein Traum gewesen sein. Kaum schlief ich jedoch wieder, da wiederholte sich dasselbe, und zwar diesmal so deutlich, daß ich abermals Licht anzündete. Und ein drittes Mal ereignete sich dieser Vorgang genau so; jedoch beachtete ich diesmal die Sache nicht mehr, sondern schlief ruhig weiter ohne jegliche Störung. In der Früh aufgewacht, fand ich, daß mir der Vorfall doch zu denken gab; daher erzählte ich ihm auch meinen Angehörigen und notierte mir sogar das Datum. Da, am 2. Februar 1910, fiel mir ein, daß Frau Gräfin Hallerstein in Schäßburg — eine sehr liebe, gute, äußerst gebildete Dame, eine langjährige Bekannte von mir, an der ich mit unendlicher Verehrung und Freundschaft hing — bereits zwei meiner Briefe unbeantwortet ließ. Ich schrieb ihr nochmals und setzte zur Vorsicht meinen Namen als Absenderin auf die Rückseite des Kuverts; ich dachte, vielleicht ist sie verreist oder es haben sie meine Briefe auf sonst irgend eine Art nicht erreicht. Gleich zwei Tage darauf erhielt ich von der Tochter der Frau Gräfin Hallerstein die traurige Nachricht, daß

ihre Mutter am 28. November vergangenen Jahres verstorben sei. Meine zwei Briefe waren auch angekommen; da ich aber nur meinen Taufnamen unterschrieben habe, wußte man nicht, wen darauf zu antworten sei. Frau Luise Gräfin Hallerstein war eine äußerst gebildete Dame, eine treue Anhängerin des Spiritismus und mit einem wunderbaren Grade von Hellhören begabt. Viele Stunden verbrachten wir in spiritistischen Übungen, und bei einer dieser Gelegenheiten versprach sie mir, falls sie einmal fernab von mir sterben sollte, mir dies auf irgend eine Weise bekanntzugeben. Sie lachte damals noch herzlich dazu und sagte, ich dürfte es ihr aber nicht nachtragen, wenn sie mich vielleicht recht erschrecken möchte! Es ist ganz ausser Zweifel, daß meine liebe Freundin Wort gehalten hat. Der liebe Gott segne sie und gebe ihr seinen Frieden!“ Auch aus ihrem Bekannten- und Verwandtenkreise weiß die Verfasserin mehrere Beispiele von Todesankündigungen zu erzählen. Zwei derselben seien in nachstehendem wiedergegeben. „Herr Anton R., Beamter in Szegard, Toinaer Komitat in Ungarn, erzählt mir folgendes: Mein Vater war plötzlich schwer erkrankt; man hatte mir dies jedoch nicht geschrieben und verheimlicht aus dem Grunde, um mich zu meiner bevorstehenden Prüfung nicht zu irritieren. Zu jener Zeit befand ich mich nun eines Abends in einer lustigen Gesellschaft. Mitten in der lebhaftesten und amüsantesten Unterhaltung mit einer hübschen Nachbarin fühlte ich plötzlich ganz deutlich, wie mir jemand von rückwärts heftig auf die Achsel klopfte. Ich wandte mich ganz erstaunt um, da sich, da ich mit dem Rücken an der Wand saß, doch eigentlich niemand hinter mir befinden konnte. — Man hatte mein rasches Umdehnen wie auch mein verdutztes Gesicht allgemein bemerkt und machte sich recht lustig über mich. Mich aber überkam im selben Moment ein so wehes, trauriges Gefühl, daß ich meine plötzliche Verstimmung kaum bemeistern konnte. Umsonst spielte der Zigeuner seine lustigen Weisen; ich war nicht mehr imstande, einen Schritt zu tanzen und verließ bald darauf die Gesellschaft. Nach Hause gekommen, fand ich ein Telegramm vor, in dem man mir das plötzliche Hinscheiden meines geliebten Vaters mitteilte. Er hatte mir sein Scheiden mitten in der lustigen Gesellschaft kundgegeben und von mir in

der oben genannten und erwähnten Weise Abschied genommen fürs Leben.“ „Mein Onkel Anton R. in Tolnau erzählte mir dieser Tage folgende kleine Begebenheit aus seinem Leben: Als junger Student studierte ich eines Abends sehr angelegentlich in meinem Buche der Rechtswissenschaften. Ich sollte eigentlich zur Kneipe kommen, allein ganz eigentümliche Unlust hielt mich davon ab. So saß ich denn bei meinem Buche, die Lampe brannte hell auf, als sich plötzlich zwischen meinen Kopf und der Lampe ein Schatten schob. Erschrocken blickte ich auf, sah aber nichts mehr; nun war es mir, als strich an meinem Gesicht ein kalter Luftzug vorbei. Ich untersuchte Fenster und Türen; alles war gut geschlossen. Woher kam also der Luftzug? Ich wollte nun sehen, wie spät es schon geworden sei; doch zu meinem größten Erstaunen stand die Uhr still, trotzdem sie aufgezozen war. Nach ein paar Minuten tickte sie jedoch wieder weiter. Eine unerklärliche Unruhe ließ mich das Buch schließen und ich legte mich ins Bett; doch ich fand keinen Schlaf, beständig beherrscht von einer gewissen Bangigkeit. In den allerersten Morgenstunden schon klopfte es an meine Tür. Einer meiner Studienfrunde brachte mir die Botschaft, daß abends zuvor auf der Kneipe infolge eines Wortwechsels eine arge Rauferei entstanden sei. Besonders gerieten zwei Studenten aneinander, wobei mein Freund Albert B. derart unglücklich einen Stockhieb über den Kopf erhielt, daß er in wenigen Minuten verschied. Wir nicht allzulanger Zeit sprachen wir beide über Spiritismus; halb ungläubig versprachen wir uns im Scherze, einer dem andern seine Todesstunde bekanntzugeben, wo immer wir uns auch aufhielten. Genau bis auf die Minute stimmte die Zeit, da ich den Schatten sah, den Luftzug verspürte, und meine Uhr hatte es mir ja auch gezeigt.“ Wie schon eingangs erwähnt, müssen wir die Verantwortung für die Richtigkeit dieser seltsamen Vorfälle M. Schrimpf überlassen.“

Das kaufende Publikum von S. Paulo benütze die einzige, nie wiederkehrende Gelegenheit und kaufe seine Geschenke für Weihnachten und Neujahr in der

**CASA MICHEL**

von **WORMS IRMÃOS**

Das grösste Juweliergeschäft in São Paulo

Rua 15 de Novembro 25  Ecke Rua da Quitanda

Grosser Ausverkauf sämtlicher Waren wegen Umbau des Geschäftes.

**Enorme Preisermässigung**

Man beachte die spottbilligen Preise, aller in unseren Schaufenstern ausgestellten Waren,

auf alle ausgestellten Waren. Einzige Gelegenheit für Geschenke in Brillanten, feinen Juwelen, Silberwaren, Artikel von Royal Metall, echter Bronze, feinem Marmor etc. etc.

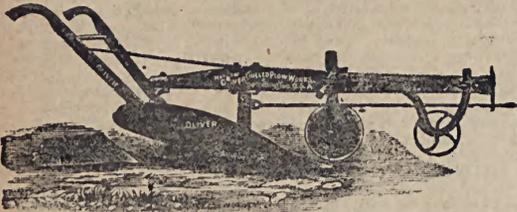
# Banco Allemão Transatlantico

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.  
Gegründet 1866  
Kapital und Reserve 38.150.000 Mark  
Rua da Alfandega 11 Rio de Janeiro Rua da Alfandega 11

U.bernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für **Depositen:**  
**Auf festen Termin** für Depositen per 1 Monat 3% p. a.  
" " " " 3 Monate 4% p. a.  
" " " " 6 " 5% p. a.  
**Auf unbestimmten Termin:**  
Nach 3 Monaten jederzeit mit einer Frist von 30 Tagen kündbar 5% p. a.  
**In „Conta Corrente Limitada“** mit Buch (Mit besonderer Genehmigung der Bundesregierung) 4% p. a.

# Oliver Pflüge

sowie sämtliche Landwirtschafts-Geräte



Rio de Janeiro Hasenclever & Co. São Paulo

# Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1  
empfehl sich dem reisenden Publikum  
Der Inhaber: João Heinrich.

# Sociedade Tubos Mannesmann, Ld.

RIO DE JANEIRO

Caixa Postal 191

Matros gewalzte  
Mannesmann - Stahl - Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen.  
**Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft, in Länge von ca. 7-12 mtr. Gewicht halb so gross wie Gussrohr.**  
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage.  
Matros gewalzte  
**Mannesmann - Stahlrohr - Masten** für Stromzuführung und Beleuchtung.  
**Telegraphen- und Telephonmasten.**  
Matros gewalzte  
**Mannesmann-Siederohre, Flanschenrohre für Hochdrück- eitungen, Bohrröhre, Gewinderohre.**  
— **Turbinen-Leitungsrohre.** —

# Empreza de Aguas Gazosas

Sociedade Anonyma  
Rua Riachuelo 92 RIO DE JANEIRO Rua Riachuelo 92  
Telephon No 2361 Caixa 241 Telegr.-Adress: Bils, Rio  
Lager in Vitoria, Rua Visc. Uruguay, in Ladeira, Rua Amazouas 23

Liefert prompt frei ins Haus  
**Bilz Bilz Sinalco** zum Preise von 2\$500 pro Dutzend exklusiv Flaschen

**Soda-Limonade 1\$800 Ginger-Ale 1\$500**  
**Agua-Mineral 5\$000 Tonic-Water 4\$500**  
pro Dutzend exklusive Flaschen 1168

**Syphons zu 300 Reis exkl. Flaschen**  
**Refrigerantes, Fruchtsäfte, Liköre, Essig**



Kapital . . . Pfd. Sterl. 2,641,250  
Reservefonds „ „ 2,461,072  
„ „ 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabiriken etc.  
Agenten in São Paulo  
Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento N. 81



Abteilung E. Transport von Waren, Capécks-Söcken etc.  
Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Haus- und Reisegepäck ins Haus und vice-versa. — Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischen Dampfer in Santos. — Transport und Verschiffung von Fracht- und Eilgut.  
Abteilung C. Umzüge und Möbeltransport  
Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte, geschlossene Wagen und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Transportes. Ausnahmefällen und Aufstellen der Möbel übernimmt die Gesellschaft. Transport von Piano unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch zuge-ant.  
Rua Alvares Pezadeo 38-A-38-B S Paulo

# Behrend, Schmidt & Co. / Rio de Janeiro

Telegr.-Adr.: „Behrend Rio“ \* Telefon 7 \* Postkasten 724

# Behrend & Schmidt / Berlin

Elektrische Anlagen für Kraft- und Beleuchtungszwecke  
Städtische Beleuchtungs-Anlagen für Gas u. Elektrizität. — Schiffs-Desinfektions-Anlagen  
„ Eisenbahnwagen-Beleuchtung aller Systeme „ (Elektrizität, Gas, Acetylen, Kohlengas usw.)  
**Mineral-Schmieröl** der Standart Oil Company of New York (Tompson & Bedford Dept)  
**Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen, Aufzüge und dergl.**

Import u. Montage aller Arten von Maschinen

Material für Eisenbahnen, Heer u. Marine

# Feuerversicherungs-Gesellschaft

# Guardian Assurance Company Ltd.

LONDON

Etabliert seit 1831

Kapital . . . . . Pf. 2.000.000  
Fonds . . . . . „ 6.460.000  
Jährliche Renten . . . . . „ 1.800.000  
Diese Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Magazinen, Warenbeständen, Wohnhäusern, Möbeln etc. für mässige Prämien.  
AGENTEN:

**E. Johnston & Comp., Ltd.**  
Rua Frei Gaspar N. 12 (sob.) - SANTOS

# Weihnachten und Neujahr!

Wir erhielten  
**grosse Neuheiten in Geschenkartikeln**  
Bronzen, Metalle,  
Biscuits, Terra Cotta  
etc. etc.

# L. Grumbach & Co.

Rua S. Bento 89-91, S. Paulo

# Companhia Materias para Construção

Die Gesellschaft verkauft in beliebigen Quantitäten zu billigen Preisen folgende Baumaterialien:

**Sand fein und grob und Kies Aetzalk und gelöschten Kalk**  
(Produktion der Gesellschaft) von der Banco União

**Zement Marke Salona**  
von ausgezeichneter Qualität

**Holz in rohem Zustande und geschnitten**  
und zwar:

**Balken, Caibros, Latten sowie Fussbodenbretter**  
in allen Längen und Stärken

**Holz für Tischlereien**  
wie Embuia, Canella und Gumichava.

Bestellungen werden entgegengenommen im Bureau:

**Largo da Sé N. 2 - Sobrado**

Zimmer N. 6 und im Lager:

Rua da Consolação N. 469 und 471 S. Paulo

# Es musste sein.

(Eine Skizze aus dem Balkankrieg.)  
Von W. Müller (Rustschuk, Bulgarien.)

Endlich hatten wir den Schinkapaß hinter uns und es war wirklich keine Kleinigkeit gewesen, diesen Wall zu bezwingen, der Nord- von Südbulgarien scheidet. Von Gabrowo, dem bulgarischen Manchester, an, muß man in 88 Kilometer die respectable Höhe von 1350 Meter erklimmen, und nur wer die Beschaffenheit dieser Straße kennt, wird diese Leistung zu beurteilen vermögen.  
Zehn Tage hatte es bereits geregnet und der lehmige Boden war durch die ununterbrochenen Wagenzüge bis auf den Grund durchwühlt. Bis über die Achsen sank unser Auto ein, die Hinterräder drehten sich wie wahnsinnig auf der Stelle, ohne daß es uns gelingen konnte, vom Fleck zu kommen. Keine Versprechungen konnten die Fuhrleute dazu bringen, uns wenigstens über die schwersten Stellen mit ihren Büffeln auszuhelfen. — Nun, es gelang auch so, allerdings mit Anspannung aller Kräfte durch viereinhalb Stunden.

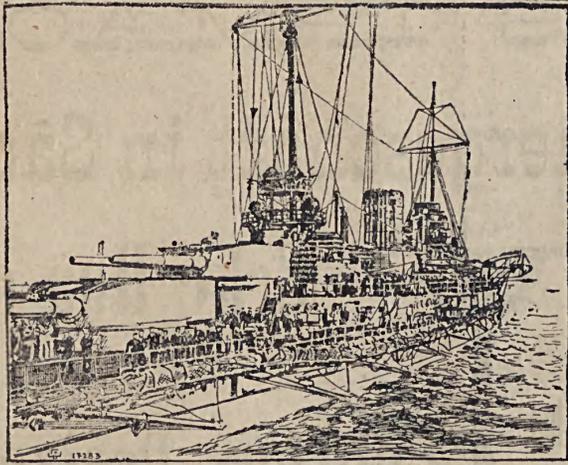
Es war aber bereits Abend geworden, als wir das Kreuz am St. Nikola, das zur Erinnerung an die heldenmütige Verteidigung einer Handvoll Bulgaren gegen die heranziehende Türkenmacht errichtet wurde, erreichten.  
Mit fünfzehn Büffelpaaren hatte man die schweren Geschütze hinaufgezogen. Lange Wagenreihen hatten wir hinter uns gelassen. Schwer beladen mit allem Nötigen folgten sie der kämpfenden Armee. Zu beiden Seiten alte Männer in Landestracht, das bulgarische Wappen auf den Fellmützen, die Verdanka (altes russisches Infanteriegewehr System Verdan II) über der Schulter. Kein Geschrei, kein Tumult. Wenn aber einer der Wagen einmal stecken blieb, tiefer Ernst auf den Gesichtern; sie alle hatten das schon erlebt.

Bei stockfinsterner Nacht begann der Abstieg. Und war der Aufstieg beschwerlich gewesen, so lautete jetzt die Gefahr an den Seiten und vor uns. In einer einzigen Stelle bis 30 Grad ging es hinab. Die Köhren ein rechter Winkel, kein Schutzgeland, große Steinbrocken inmitten des Weges. Ein Versagen der Bremsen bedeutete den Tod.  
Jetzt standen wir im Dorfe Schipka. Hell leuchteten die Goldkuppeln der von Rußland errichteten Gedächtniskirche im Mondlichte. Weit, weit noch kann man das Glänzen und Flimmern sehen, und man dachte an das todesmüde Ringen der Vergangenheit und vergaß die Gegenwart.

In der niederen vertrauchten Wirtshausstube ein Dutzend fünfzig-, sechzigjähriger Männer. Auch sie sind auf dem Wege nach dem Süden. Auch hier tiefer Ernst in jeder Bewegung, in jedem Wort.  
„Sieh, Herr, es muß sein! Wir haben ja früher keine Ruhe. Ich bin ein alter Mann, das Gewehr aber kann ich noch tragen. Mein Sohn ist schon lange unten, wo, das weiß ich nicht. Dieser hier

hat auch beide Söhne beim Heer. Ob sie noch leben? Wer weiß es! Gibt es einen Krieg ohne Gefallene? Ich habe meiner Frau und den Kleinen vierzig Franken zurückgelassen, mehr hatte ich nicht. Wenn diese aus sind, wird Gott helfen.“  
Durch die finstere Nacht geht es weiter. Hier und da an den Straßenseiten brennende Feuer, zusammengestellte Wagen und weidende Büffel. Hier wartet ein Transport den Tag ab, um weiterzuziehen. Gogen Süden! Sonst kein Mensch weit und breit.

Überall Militär. Kein Wunder, jeder Mann zählt ja dazu, und die Uniform allein macht nicht aus. Aus allen Gegenden sind Freiwillige herbeigeströmt. Gelehrte, Beamte, Handwerker ohne Unterschied. Ganze Truppen von Turnern. Ja — man erzählt es sich — auch Frauen in Männerkleidern seien darunter. In Timowo sah ich eine siebzehnjährige Frau. Sie hatte den Befreiungskrieg mitgemacht und geht jetzt noch in Männerkleidung umher, die Brust voller Orden.  
Sind ja auch die Eisenbahnbeamten Offiziere, und



Kreuzer „Geben“, das größte Panzerschiff der deutschen Marine, 300 mit vier anderen Kriegsschiffen zum Schutz der deutschen Staatsangehörigen nach Konstantinopel besetzt wurde.

Nach kurzer Fahrt erreichen wir das kleine Städtchen Kalofers. Alles dunkel, tiefe Stille, unterbrochen durch das Gekläff der Hunde.  
Da stehen am Wege drei Greise, das Gewehr mit dem langen funkelnden Bajonett auf der Schulter. Die Jungen sind ja alle ausgezogen, wer soll nun das Städtchen bewachen?  
Einer von diesen ist der Wirt. Freundlich öffnet er auf unsere Bitte sein Haus. Bereitwillig bringt er herbei, was Küche und Keller enthält; es ist wenig genug.  
Wieder ein Stück Weges. Viele Windungen und Steilen. Dann geht es schnurgerade wie auf einem Breite weiter.  
Da blitzen Lichter auf, wir sind in Philippopol. — Trotz der späten Stunde herrscht noch reges Leben auf den Straßen. Die Grenze ist ja nicht weit.

Lokomotivführer und Heizer tragen ihre militärischen Abzeichen auf den überfleckten Kleidern.  
Früh weckte uns ein Trommelwirbel. Wir sahen aus dem Fenster. Geduldig wartet der Trommler, bis sich die Menge um ihn versammelt hat. Dann zieht er ein Blatt aus der Tasche:  
„Kirkkilisse ist gefallen, wir eroberten soundsoviel Geschütze, Gewehre, Munition, soundsovielen Gefangene fielen in unsere Hände.“  
Ein kurzes Hurrah, wiederholt von den Umstehenden, jeder geht seiner Wege. Kein Hasten, keine aufgeregten Gruppen. Sie wußten es ja alle, es muß so kommen. Nach Toten und Verwundeten fragt niemand. Was würde es auch nützen, man erfährt es doch nicht.  
Eine wunderschöne Stadt ist Philippopol. Auf fünf unvermittelt aus der Ebene hervorstechenden Fels-

kuppen gelegen. Und unten die Maritza. Ruhig fließt sie dahin. Schon einmal rangen Helden an ihren Ufern um die Freiheit. Sie bangt auch diesmal nicht um den Erfolg.

Durch enge winkelige Gassen geht es aufwärts. Vergitterte Erker, verschlossene Eisentore erinnern an vergangene Zeiten. Angelangt auf einem der Felsbühel, schwebt der Blick über Kuppeln und schlanke Minarets weit hinaus in ein Land, das an Fruchtbarkeit seinesgleichen sucht.  
Hier tritt auch der noch vorwiegend türkische Charakter der Stadt deutlich vor Augen. Philippopol ist auch die einzige der größeren bulgarischen Städte, die ihr früheres Aussehen vollständig bewahrt hat, auch unter den Bewohnern.

Jetzt freilich hat das bulgarische Element die Ueberhand, sind doch die Mehrzahl der mohammedanischen Notabeln in ihren Häusern interniert, da man von ihrer Seite konspiratorische Absichten vermutete.  
Hier, in Philippopol, sah ich auch die ersten Gefangenen. In kleineren und größeren Abteilungen, bewacht von Landsturmmännern, werden sie durch die Stadt geführt. Ruhig und gerade vor sich hinblickend, gehen sie dahin, unbelästigt von beleidigender Neugier oder gar dem Geschrei der Strassenjugend.

Selten nur ragt ein schlanker Bursche aus ihnen hervor. Die Mehrzahl ist von unersetzter Gestalt. Hergewonnen allerdings sehen sie aus, das lange Leben im Felde ist ihnen deutlich anzusehen. Mantel haben die wenigsten und stark zerschissen ist die Uniform.

Von den malerischen Kostümen, die sich der Westeuropäer vorstellen mag, keine Spur. Auch hier ist die neue Richtung, dank den deutschen Instrukto- ren, nicht spurlos vorbeigegangen.  
Von den Wickelgamaschen bis zum niedrigen Fes ohne Troddel ist alles grau, und wie Verwundete erzählen, war es im Anfang sehr schwierig, die türkischen Schützen vom Terrain zu unterscheiden.

Ein Zug aus dem Süden ist eingetroffen. Vor dem Bahnhof warten vier, sechs Sanitätswagen. Da kommen sie auch, die ersten Verwundeten. Es sind leichter Blessierte. Hier einer mit verbundenem Arm. Die ausgestandenen Mühseligkeiten sieht man ihm gar nicht so sehr an. Stolz blickt er um sich. Er war auch dabei, davon zeugt ja das Kreuz auf seiner Brust. Wieder einer, gestützt auf zwei Kameraden. Schwer fällt ihm das Gehen, aber fröhlich blickt er um sich. Er ist in der Heimat, vorbei sind alle Leiden.

Jetzt kommen die Aermsten. Auf Tragbahnen, ganz verhüllt von Binden und Bandagen. Und jetzt ein Türke. Sein nackter Fuß sieht aus dem Verband heraus. Schwer schüttelt ihn das Fieber.  
Und jetzt wieder Gefangene. Stramm stehen sie in Reih und Glied. Es steckt Disziplin in diesen Leuten. Und dann sitzen sie mit unterschlagenen Beinen in der Sonne. Alte Männer mit grauem Bart und junge Burschen, kann einen Flaum auf den

Wangen. Und sie warten geduldig und können es nicht begreifen, daß sie gut behandelt werden und daß es aus sein soll mit Mühe und Entbehnung.

Und dann erzählen sie, wie sie tagelang nichts zu essen bekamen und wie sie kämpfen mußten Tag und Nacht und immerfort hungerten. Und einer meint, ja das Hurrah Murrah sei nicht gefährlich, aber das Bajonett, ja, das sei sehr gefährlich.  
Neue Transporte kommen und gehen, immer wieder und immer wieder.

Man sieht und staunt und kann es nicht begreifen. Das kleine Bulgarien, ein Einwohnerzahl kleiner als manche Großstadt des Westens, und bloß Erfolge, nichts als Siege.

Das ist die Macht des Willens, der Ueberzeugung der unbeugsamen Energie. Es muß sein!  
Man weiß es nicht, woher die vielen Menschen immer wieder kommen. Man meint, das Land müsse entblödt sein von allem, was Mann heißt. Und doch sind wieder neue da.

Endlose Züge, jedes Fleckchen besetzt, dicht aneinandergepreßt, mit allem, was Waffen tragen kann. Auf den Waggondachern sitzen sie, selbst auf den Puffern wollen einige mitkommen. Nur mit sehr schwerer Mühe und allerlei Listen gelingt es, sie zum Verlassen ihres gefährlichen Sitzes zu bewegen.

Aus allen Weltteilen kommen sie, alle, die sich da Bulgaren nennen.  
Da sieht man die echte Begeisterung, ohne sie zu begreifen. Es ist die Begeisterung des Herzens, die kein Hurrahgeschrei braucht, keine flammenden Reden, es ist Begeisterung der Pflicht. Sie liegt tief im Innern, sie ist übernommen vom Großvater, vom Vater, sie ist ein Erbtitel der Mutter. Sie ist die Stimme, die ruft: Es muß sein!

So einem Volke kann und muß jeder denkende Mensch die Erfolge gönnen. Dieses Volk hat gezeigt und bewiesen, daß es die Erfolge weiterbauen kann zur Kultur, schneller als einem anderen je gelungen wäre.  
Schwere Opfer hat der Bürger durch Jahrzehnte der Armee gebracht. Seine Söhne haben ihm diese Opfer mit Siegen vergolten. Es mußte so sein!

# Humoristisches.

Ein Berliner Junge, Herr: „Pui, Junge, wer wird die Nase mit der Hand putzen!“  
Schusterjunge: „Na, soll ich sie mir vielleicht mit'm Beene putzen?“  
Stoßsenfzer. Frau (einen Brief ihres Gatten lesend): „Da schiekt mir mein Mann tausend Küsse. Herr vergehen Monate, ohne daß ich einen bekomme!“  
Verschnappt. „Herr Baron tragen ununterbrochen Ihre Orden?“ — „Nu, warum soll ich nicht? Hab'n se mir vielleicht nix gekostet?“  
Aus dem tiefen Schwabing. Der Künstler: „Sie mein Fräulein, wenn Sie bei mir Akt stehen wollen, müssen Sie mich nicht immer durch Ihr Magenknurren an das Modellgeld für Sie erinnern!“

# CASA LEMCKE

Rua 15 de Novembro 5

Telefon 258

## KLEIDERSTOFFE in Halbseide — Wolle — Baumwolle.

## Blousen — Schürzen — Unterröcke — Strümpfe

## Tischzeug — Schlaf- und Bettdecken — Bade- und Handtücher

## Taschen — Handschuhe — Shals — Fächer

## Taufkleider — Häubchen — Puppen — Taschentücher

Lemcke & Sternberg.

### Schuldisziplin in der „guten alten Zeit.“

Kulturhistorische Plauderei von Joseph Knobloch.

Wenn heutzutage ein Lehrer, dessen Beruf sicherlich nicht zu den angenehmsten zählt, im gerechten Zorne über himmelschreiende Faulheit, Bosheit oder aus sonst einer Ursache, deren sich bei einem so gemischten Völklein, wie es unsere liebe Schuljugend darstellt, nur zu viele ergeben, bei der Abstrafung eines Kindes einmal kräftiger auftritt, so hat er zu gewärtigen, daß ihm seitens der Eltern, die natürlich über die „ungerechte“ Behandlung ihres Lieblings „geradezu empört“ sind, die schönsten Grobheiten gemacht werden, wenn er sich nicht gar vor dem Strafrichter wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes zu verantworten hat. Was würden diese Leute, die oft wegen der geringfügigsten, von den Kindern meistens noch besonders aufgetauchten Dinge zum Kadi laufen und die Bestrafung des „Tyrannen“ von Lehrern verlangen, sagen, wenn sie wüßten, wie wenig die Schulmeister früherer Jahrhunderte in körperlichen Züchtigungen Maß zu halten verstanden. Die Disziplin war im Vergleiche mit der Gegenwart besonders zu Ausgang des 15. und während des ganzen 16. Jahrhunderts bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts hinein nicht nur außerordentlich streng, sondern geradezu barbarisch, und wir würden die Behandlung, die damals den Schülern zuteil wurde, kaum glauben, wenn uns nicht eine Reihe gewissenhafter Zeugen die Wahrheit verbürgte.

Da erzählt Erasmus von Rotterdam (geb. 1467) aus der Zeit seines Aufenthalts im Collegium Montagne zu Paris, daß die Strafen in dieser damaligen Mustererziehungs- und Bildungsanstalt in Peitschenhieben bis aufs Blut bestanden und mit Henkersstränge vollzogen wurden. „Das Lager“, schreibt er, „war hart, die Speisen so kärglich und schlecht, Arbeiten und Nachtwachen so beschwerlich, daß viele sehr talentvolle Jünglinge in den Jahren starben oder blind oder wahnsinnig oder aussätzig wurden.“

Was Erasmus Alberus über die ihm von seinem Schulmeister in Nidda zugefügten Mißhandlungen berichtet, muß uns fast ungläublich erscheinen, und doch haben wir keinen Grund, daran zu zweifeln. „Wenn er (der Schulmeister) — so sagt er — „voll Weins, ja voll Teufel war, da zog er mich schlafend vom Strohsack, darauf ich schlief, und nahm mich bei den Füßen und zog mich umher auf und ab, als wäre ich ein Pflug, daß mir das Haupt auf der Erde nachgeschleppt. Darnach fing er ein ander Spiel mit mir an; er nahm eine Stange und zwang mich, daß ich hinaufklettern und dann mit der Stange zu Boden fallen mußte. Zuletzt nahm er mich in einen Sack und hing mich zum Fenster hinaus. So feine ward ich unterwiesen, daß, da ich vierzehn Jahre alt war, nicht ein Nomen konnte deklinieren.“

Luther meldet aus seiner Kindheit, daß er einmal an einem Vormittag fünfzehnmal nach einander gestrichen wurde“ und klagt im allgemeinen darüber, daß „viele ungeschickte Schulmeister mit ihrem Poltern, Stürmen, Streichen und Schlagen feine ingenia verderben, wenn sie mit den Kindern anders nicht, denn gleich als ein Henker und Stockmeister mit einem Dieb umgehen.“

Der 1478 geborenen Vagant Johann Butzbach schildert eine Episode aus seinem Schulleben, die uns geradezu grauhaft anmutet. Er hatte einigemal die Schule versäumt und wurde deshalb eines schönen Tages von der Mutter beim Kragen genommen und in die Schule geschleppt. „Als wir hereintraten, da rief der Schulmeister dem Unter-

lehrer zu: „Sieh da, unser ungeratenes Söhnchen! den sollt ihr für sein Herumlaufen einmal tüchtig abstrafen!“ Das sprach er, aber ich glaube, er wußte gar nicht was er sagte. Wütend packte mich jetzt der Mietling — so nannten wir ihn gewöhnlich — ließ mir die Kleider vom Leibe reißen und mich an einen Pfosten festbinden, und nun ließ der harte Mann auf das heftigste und unbarmherzigste aus Leibeskräften mit Ruten auf mich los. Die Mutter war noch nicht weit von der Schule weg und als sie mich nun so jämmerlich heulen und schreien hörte, kehrte sie spornstreichs um, trat vor die Türe, und als der Scherge und Henkersknecht ein wenig mit Schlägen nachließ, rief sie ihm mit furchtbarer Stimme an. Der aber, wie wenn er taub wäre, hörte nicht und ließ noch heftiger darauf los, währenddessen mußte die ganze Schule ein Lied singen. Als er aufhörte in dieser Weise gegen mich zu wüten, stieß die Mutter mit Gewalt die Türe auf und stürzte herein. Wie sie mich aber an den Pfosten gebunden und so gräßlich zugerichtet und mit Blut bedeckt sah, da fiel sie ohnmächtig zur Erde nieder.“ Dieser rohe Mensch wurde vom Stadtnagelrat aus der Schule fortgejagt und ist dann „aus einem Erfurter Baccalaureus ein Miltenberger Stadtknecht oder Büttel geworden.“ wo er Gelegenheit bekam, seine Grausamkeit an Verbrechern zu üben.

Wer aber nun glauben sollte, daß diese Beispiele nur vereinzelt dastehen, und daß aus ihnen kein Schluß auf die allgemeine übliche Schuldisziplin gezogen werden könne, der wird durch Nahestehendes eines andern belehrt.

Im Jahre 1540 erschien eine Schrift, deren Titel allein schon bezeichnend ist. Er heißt: „Sieben böse Geister, welche heutigetags gemeinlich die Küster oder sogenannten Dorfschulmeister regieren, als der stolze, der faule, der grobe, der falsche, der böse, der nasse, der dumme Teufel“. In dieser Schrift ist zu lesen: „Es ist gewiß, daß die Schulmeister, was die Zucht betrifft, sich gutenteils henkernmäßig genug aufführen. Wenn einer den „Steupenschlag krieget, so kann der arme Schelm doch laufen, aber wenn der Herr Schulmeister das Henkeramt verwaltet, da muß der arme Sünder Katzschalotten, ja er muß selbst, will er nicht bis aufs Blut gestrichen sein, das Schloß von den Hosens aufmachen und sich parat halten, da ihm dann der Schulmeister das Urteil verkündet:

Nominativ: Leg dich!  
Genetiv: Streek dich!  
Akkusativ: Ueber die Bank!  
Dativ: Machs nicht lang!  
Vokativ: Es tut mir weh!  
Ablativ: Tu es nicht weh!

„Andere Schulmeister halten eine feststehende Leiter in Bereitschaft, in welche der Schuldelinquent steigen, oben den Kopf, unten die Beine durchstrecken und diejenige Stellung einnehmen mußte, welche für die Exekution besonders bequem war. Da kriegt nun der Schulmeister seine Henkersrute aus einem Eimer voll Wasser, haut, peitschet und tummelt dem armen Schelm a posteriori herum, daß er schreit, daß man's über das dritte Haus hören möchte, hört auch nicht auf, bis daß die dicke Schwülen auflaufen und so das Blut den Beinen herunterläuft. Teils Schulmeister sind so böse Teufel, daß sie Draht in die Ruthe flechten und kehren die Ruthe um und brauchen das dicke Ende . . . Auch pflegen sie der Kinder Haare um den Baekel zu wunden, und sie also damit zu zerren und zu ranfen, daß es einen Stein in der Erde erbarmen möchte . . . Item, sie sperren oft die kleinen Kinder um eine nichtige Ursache des Winters in den Keller, daß sie sich dann zu Tode fürchten und öfters dann die schwere Not bekommen.“

In ähnlicher Weise wie der Verfasser der „Sie-

ben bösen Geister“ zieht Georg Lauterbeck im Jahre 1564 gegen die Schulmeister los, „welche die Knaben ausziehen oder um die Köpfe schlagen, daß sie davon taumeln, Beulen kriegen, braun und blau werden oder blutige Striemen davon tragen.“ „Ich habe wohl gesehen“, sagt er, „daß die Kinder zu Krüppeln geschlagen oder sonst in schwere Krankheit gefallen, welche sie schwerlich haben überwinden können.“

Und Aegidius Albertinus, herzoglicher Hofsekretär in Bayern, schreibt in seinem 1616 zu München erschienenen Buche: „Lucifers Königreich und Seelenjagd“, von der Grausamkeit der Praeceptoren oder Schul- und Zuchtmeister gegen den Kindern:

„Großist auch bisweilen der Zorn und Grausamkeit der Schul- oder Zuchtmeistern gegen den Kindern. O wie vil herrlich / adeliche Kinder und gute ingenia oder Köpff werden verderbt / indeme sie die junge Knaben ohne Maß noch Ordnung / ohne Witz noch Verstant / mit großen Worten und strächen / mit vbermäßiger Poreht vmd Sorg / in vnd ausser der Schuelen tractieren / abmarnern / abjammern / in grund verderhen / (= verderben. Der Verf.) und ihre ingenia vmd natur verderben anstien vnglaublich und eüßerst zwingen. Es seynd etliche Pedantische wüthich dermassen zornig / gestreng und ungeheuer / daß sie die arme Knäblein vil unbarmhertzhlicher gäißeln vmd haben / dem die Henker / vnd zwar dermassen / daß sie in vil Tagen kaum geheß / liegen noch sitzen können: darauff folgt nun / daß vil herrliche schöne junge Blumen vnd ingenia in der ersten blühe ihrer zarten Jugent ermarnen / ihre zarte gemüter / vor lauter Sorg vnd Poreht veruelken: das allergrößt aber bei diesem Fall ist / daß wann solche grobe Knöpff arme verlassene Weißlein oder Pupillen vnder ihnen haben / so da keinen Trost noch Hilff anheimbs haben / noch auch einige Zuflucht zu ihren Eltern oder befreundten nehmen können: sie alsdann dieselbigen mit vngbüchlichen stößen / schlägen und strachen tractieren, mit Händen / mit Füßen / mit Stecken / mit Stäblen auff vnd umb die Köpff schmieren / oder vnbarhertzhlich mit Rutten strachen / dadurch dann solche junge Knaben lestlichen verzagt / halstarrig werden / gar entlauffen und etwan in weitwürdigkeit geraten.“

Der Doktor der Medizin und erzherzoglich österreichische Leibarzt Hippolyt Guarino spricht in seinem Werke Die Grewel der Verwüstung Menschlichen Geschlechts (Ingolsatz 1610) im 11. Kapitel, das betitelt ist: „Von Tyrannischen Grewel vieler Schul- und Zuchtmeistern gegen den Kindern“ von den gemeinen Schreibeistern, zu welchen man die erste Jugend vom siebenten Jahr an auch frier zu schicken pflegt / sintemal diese zuteilen von grober / zaicher / boßhafftiger / unbezogener Art / die selbstens nichts wissen noch erfahren / die da maniches . . . Kind ihrem dölpiischen / groben vnverständigen Grind nach / ohne Maß und Ordnung / ohne Witz vnd Verstand gantz und gar demnen und inhalten / mit groben Worten und Strichen / mit stets wehrender übelflüssiger Poreht vmd Sorg / in vnd außer der Schul abmarnern / abjammern / in grund verderben und verderben thun.“

Und wer würde nicht Erbarmen empfinden, wenn derselbe Hipp. Guarino von dem erzählt, was er schauernd selbst erlebt: „Vnder andern kan ich selbst nicht allein mit Worten / sondern auch mit Wortzeichen gut Zeugniß geben / all da ich von dergleichen einem mit einer geisel / so drey lidenre dicke schneidende Riemen gehabt / nicht ein / zwey / zehen / oder zwanzig / sondern wohl vber die 50. mahl im sibenten und achten (damit ich deß sechsten geschweige) Jahr meiner Kindheit dermassen geißelt worden / daß mir tiefe Löcher in das Fleisch hinein gehawen / vmd auß

meinem Hemmet / zerhawnen Fleisch / vnd vnderloffenem Blut ein Zelten worden / vnd inander gebacken / daß ich noch gehen noch sitzen können / welche Zeichen und Masen ich noch heut an meinem Leib trage.“

Daß derartige barbarische Schulstrafen, die jedem menschlichen Gefühl Hohn sprechen, wenn man bedenkt, daß es sich in den meisten Fällen um kleine Schulkinder handelt, — wir konnten aus der Fülle des uns zur Verfügung stehenden Materials nur eine kleine Auslesen bieten — allgemein üblich waren, geht ferner auch daraus hervor, daß die Obrigkeit sich veranlaßt sah, in eigens erlassenen Verordnungen dagegen Stellung zu nehmen.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts befaßten sich sowohl der Saehsenspiel wie der Schwabenspiegel, die beide im deutschen Rechtsleben eine große Rolle spielen, mit dieser Materie. Der erstere beschränkt die Menge der Hiebe, die ein Lehrer ausstellen darf, auf ein Dutzend; der letztere spricht sich so aus: „Schlägt einer sein Lehrkind mit Ruten oder mit der Hand, ohne es blutig zu haufen, so kann er auch nicht gebüßt werden. Schlägt er es aber an anderen Körperteilen — blutet es nur an der Nase, so kann er nicht gebüßt werden — blutig und nicht mit der Rute, so muß er es büßen — schlägt er es tot, so wird er (hin-) gerichtet.“

Die Wormser Schulordnung um dieselbe Zeit gestattet den Scholaren für den Fall, daß ein Rektor zu weit gehen und Hiebe austellen würde, welche entstellende Wunden zurückließen oder Knochenbrüche zur Folge hätten, den sofortigen Austritt, ohne Verbindlichkeit, das schuldige Schulgeld zu bezahlen. Von einer Strafe, die den betreffenden Wüterich traf, liest man aber nichts, obschon es öfter gewesen wäre, wenn sich die Wormser Stiftsherren genau an den humanen Paragraph 48 der Stiftsstatuten des Metzser Bischofs Chrodegang gehalten hätten, welcher einen Schullektor, der die geringste Verletzung irgendwelcher Art zufügte, mit ersterster Rüge und sofortiger Amtsentsetzung bedroht.

Die Wiener Schulordnung vom Jahre 1646 besagt, es sollen die Kinder nützlich gezüchtigt werden mit 6 oder mit 8 Gertenhieben und nicht um das Haupt noch mit den Fäusten.“ und in der Nürnberger Schulordnung vom Jahre 1485 heißt es, „daß ein jeder Schulmeister bei seinen Gehülfen verfügen und auch selber darnach thun soll, die Knaben mit Rutten — in den Hinteren — zienlicher Weise — und nicht auf die Häupter, Hände oder sonst groblich zu haufen.“

Die Eßlinger Schulordnung vom Jahre 1548 verfügte: „Der Lehrer soll seine Schüler nicht an den Kopf schlagen, sie weder mit Tatzten, Schläppen, Maultaschen und Haarruppen noch mit Ohrnumdrehen, Nasenschnellen und Hirnbatzen strafen, keine Stöcke und Kolben zur Züchtigung brauchen, sondern ihnen allein das Hinterteil mit Ruttenstreichen,“ und im Jahre 1589 erging eine Verordnung an die Lehrer von Basel, „sieh zu bezwingen, daß sie die Knaben nicht auf eine barbarische und henkerische Weise tractieren, ja nicht, wie gesehehen, Löcher in den Kopf schlagen, das Fleisch an den Fingern solcher Maßen zerquetschen, daß das Blut zwischen den Nägeln herausspritzt, oder Büschel Haare ihnen ausreißen oder sie sogar mit Füßen treten, denn nicht anders als mit Schmauben, Pochen, Balgen, Schlägen, Zupfen, Ruppen fahren sie die Schüler an und plagen sie.“

Alle diese antlichen Verordnungen, von denen wir noch eine ganze Reihe aufführen könnten, sind urkundliche Beweise der barbarischen Handhabung der Schuldisziplin im Mittelalter. Als Kuriosum möchten wir noch erwähnen, daß ein schwäbischer Schulmann des 17. Jahrhunderts, dessen Namen uns

die Geschichte aufbewahrt hat — er hieß Johann Jakob Häberle — über die während einer etwa 50jährigen Amtsführung ausgeteilten Prügel gewissenhaft Buch geführt hat. Dieselben erreichten die stattliche Höhe von zwei Millionen.

So sah es aus in der sogenannten „guten alten Zeit“, welche zurückzurufen unsere Schuljugend zum mindesten keinen Grund hat. Gewiß kommen auch heutzutage noch grobe Ueberschreitungen des Züchtigungswesens vor, aber die Fälle sind wirklich so äußerst selten, daß man der Zeit und am allerwenigsten dem gesamten Lehrstande daraus keinen Vorwurf machen kann. Die Lehrerschaft ist selbst eifrig bemüht, ungeeignete Elemente auszumerzen, bzw. schon gar nicht in ihre Reihen aufzunehmen, und wenn sich Dein Liebling, verehrte Frau Mama, über einen einmal etwas heftigeren Schlag als sonst seitens des Lehrers beschwert, so denke — an die Barbarei der mittelalterlichen Lehrer und freue Dich über unsere heutigen humanen Zustände. Bedenke, daß auch dem sanftmütigsten Menschen die Geduld ausgeden kann — Hand aufs Herz! hast Du nicht hier und da auch schon kräftiger aufgetragen als Du im Grunde selbst wolltest? — und nimme nicht sofort Partei gegen den Lehrer, der sicherlich zu den geplagtesten Personen gehört.

### Die Zigarettenleidenschaft der Engländer.

In einem englischen Blatt wird die Behauptung gestellt, daß die Zahl der leidenschaftlichen Raucherinnen in den mittleren Ständen während der letzten Jahre außerordentlich angewachsen sei. Das Beispiel der Damen aus den feinen Gesellschaftskreisen, die es längst nicht mehr für „choking“ erachten, im feinen Restaurant wie im Salon Zigaretten zu rauchen, wird von einem großen Teil der im Geschäftsleben tätigen Frauen und Mädchen mit wahrer Leidenschaft befolgt. Ohne sich im geringsten zu genieren, ziehen Buchhalterinnen und Verkäuferinnen nach eingekommenem Mahl im Speiseraum wie in den Teestuben ihre Zigaretten hervor und geben sich, in irgendeinen Lesestoff vertieft, dem Genuß des Rauchens hin. In der Regel wird auch starker, schwarzer Kaffee als Abschluß der Mahlzeit bestellt. Man findet die Raucherinnen auch in den Bahnhofwarttürmen wie überall in öffentlichen Lokalen, in denen das Rauchen gestattet ist. Man konnte jüngst eine kleine Szene in einem feineren Restaurant in Liverpool beobachten. Ein Herr, der in dem überfüllten Speiseraum vergessens nach einem leeren Fisch Umschau gehalten hatte, nahm schließlich einer Dame gegenüber Platz, die auch eben erst erschienen war. Man begann keine Unterhaltung miteinander, und jeder aß sein Mahl. Der Herr war eher damit fertig als die Dame und hatte sich geru eine Zigarre angezündet, doch wagte er es nicht, seine anscheinend sehr zurückhaltende Nachbarin um die Erlaubnis zum Rauchen zu bitten. Endlich war auch die Dame beim Nachtsitzen angelangt. Sie nahm nur wenig davon, holte dann aber aus ihrem eleganten Ledertäschchen etwas hervor, das dem Herrn fast einen lauten Ausruf des Staunens entlockt hätte. Ein silberner Zigarettenbehälter nebst zierlichem Feuerzeug lagen auf dem Tischehen. Im nächsten Augenblick hielten die weißen Finger schon die glimmende Zigarette. Einigermassen verblüfft schaute sich der Herr nun aufmerksamer im Saal um und gewahrte, daß wohl mehr als die Hälfte der anwesenden Damen gleichfalls rauchte. Viele Eisenbahnbeamte bestätigen es, daß seit etwa fünf Jahren jeder Eisenbahnzug eine ständig im Zunehmen begriffene Anzahl von Raucherinnen mit sich führt.

# M. FONTOURA & COMP.

Caixa Postal No. 393

S. PAULO

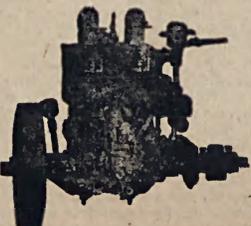
Fernsprecher No. 836

## Importeure aller Sägerei- und Tischlerei-Maschinen



### Alleinige Depositäre

in Chemnitz,



### der Fabrik „KAPPEL“

Sachsen



# Deutsch-Südamerikanische Bank A.G.

(Banco Germanico da America do Sul)

## Kapital 20 Millionen Mark.

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland.

Filiale Rio de Janeiro :: Rua Gandelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Kontokorrent	3 % jährlich
» auf 30 Tage	3 1/2 %
» auf 60 Tage	4 %
» auf 90 Tage	5 %

In „Conta Corrente Limitada“ bis 50 Contos de Reis 4 %

**Institut für das wissenschaftliche Naturheilverfahren**  
 Massage, Elektrizität, Licht, Wasserbehandlung etc.  
 (hydro-elektrische medikamentöse Dampf-, Lichtbäder u. Douche) in sämtl. Anwendungsformen zur Behandlung aller Krankheiten. :: Modernste vollkommene Installationen für Herren u. Damen.  
 Otto Koch, app. an d. Kgl. Univer. Berlin  
 Rua Benjamin Constant 21 :: S. Paulo

Deutsche Tischlerei u. Schreinerwerkstatt  
 von Max Uhle  
 empfiehlt sich zu allen ins Fachschlagenden Arbeiten. 5744  
 Möbel für Haus und Küche, Schrankkasten, Leitern etc. etc.  
 Alameda dos Andradas 26, S. Paulo

**Dr. Stapler**  
 ehem. Assistent an der allgem. Poliklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital Operateur und Frauenarzt.  
 Rua Barão de Itapetininga 4 S. Paulo Von 1-3 Uhr  
 2076) Telefon 1407.

Rio de Janeiro.  
**Wiener Bier- u. Speise-Halle**  
 Largo da Carioca 11 - Telefon 4758 (privat 548)  
 Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresa, Villa Isabel, São Christóvão, zu den Hafen-Anlagen und nach Niteroy und São D. miguel.  
 Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte u. warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.  
 Informationen und Aukünfte gratis. Genaue Landeskennnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch.  
 Der Besitzer: Wilhelm Althaller.

**Pension und Chopslokal Lustig**  
 Rua dos Andradas 18 S. Paulo  
 Telle einem geehrten Publikum mit, da ich einen Chops-Ausschank eingerichtet habe Chops zu 200 Rs. Angenehmer Aufenthalt für Familien Aufmerksame Bedienung zugesichert.  
 Hochachtungsvoll  
 W. Lustig

## Immerwährender grosser Ausverkauf

### Casa Wainberg

Wir laden die verehrten Familien von der Hauptstadt und aus dem Innern zu einem Besuche dieses Ausverkaufes ein, um sich zu vergewissern, dass man folgende Artikel im Gelegenheitskauf haben kann:  
 Feine Sommermäntel jeder Qualität, Tailleur Kostüme, P. antise-Artikel, besonders für den Sommer: 200 Blusen jeder Qualität, Tailleur-Röcke, höchst elegante Tuniken, Peignoirs, Maillots, Tüllstoffe, 20 0 K nndersehrzen, Charoes, B rden, Gravatten, Gürtel, Blumen, Hutfedern, Bänder, Taschen, gesteppte Bettdecken und andere Kleider für 24 Jahren von 2 bis 14 Jahren. Damen- u. Kinderhüte u. Kurzwaren im allgemeinen.  
 NB. Alle Artikel sind ausländische und ausserordentlich billig.  
 Travessa Seminario 32 - Ecke Rua Anhangabahu, S. Paulo

**Das Guderin**  
 ist das beste Mittel gegen Hauterkrankungen und Fräuleinrkrankheiten zu empfehlen. - Zu haben in allen Apotheken, Sociedade de Productos Quimicos L. Queiroz Drogaria Americana - S. PAULO

**Robey & Co., Limited**  
 Lincoln (England)  
 Fabrikanten von Dampfmaschinen, Kesseln, transportablen und festen Bergwerksmaschinen, transportablen und festen Maschinen zum St. inbrechen und zum S rassenbau, Quatzbrechern, sowie Petroleum-, Gas-, Spiritus- und Benzin-Kraftmaschinen. Es werden ferner fabriziert Säugmaschinen, Rohölmaschinen, Smit Dieselmotoren, verbesserte Zentrifugalpumpen und Wasserhitzer - Es sind jetzt über 50.000 Maschinen grosser Dimensionen von Robey & Co., Limited, in e. trieb. - Man verlange Kataloge, Kost nanschlüge, Zeichnungen und Preisangaben von den Agenten Williams Robertson & Comp. Caixa Postal 1551 :: Rio de Janeiro

**Hotel Forster**  
 Rua Brigadeiro Tobias No. 23 S. PAULO (5069)  
 - - Vorzügliche Familienpension - -  
 Saubere Zimmer mit moderner Ausstattung Gute Küche und Getränke bester Qualität Komplette Pension mit Zimmer 68 - 88 täglich. Monatlich 1504 - 1804. Einzelne Mahlzeiten 24

**Jede sparsame Hausfrau**  
 sollte nicht verschümen, alle Strümpfe zu verwerfen. Strümpfe von den feinsten bis zu den grössten werden angestrichelt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.  
 H. M. Hell  
 Rua 13 de Maio Nr. 153 S. Paulo.

**Bauplätze à 200\$000**  
 an Friedhof von Sant' Anna und 100\$000 in Barra Branca, 200 Meter von der Station Tremembé, Linha Ca. taretin, gelegen, mit 3 Jahren Zahlungsfrist und ohne Bauzwang, verkauft Simon Wucherer, 8 tio Barr. Branca, Sant' Anna. Informationen Rua dos Andradas No. 28, S. Paulo 5440

## Orenstein & Koppel-Arthur Koppel, A.G. Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. ● ● ● ● ●

### Portland-Zement „Germania“

seit über 20 Jahre in São Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln Streckmetall und Rundeisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

### Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre, nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich

Vertreter:  
**Schmidt, Trost & Co.**  
 Santos S. Paulo Rio de Janeiro

## Material Electrico Siemens

Comp.ª Brasileira de Electricidade Siemens-Schuckertwerke  
 Rio de Janeiro: Rua do Hospício 29 ● Bello Horizonte: Rua da Bahia 1014  
 São Paulo: Rua 15 de Novembro, 118 ● Bahía: Rua Formosa 13  
 Ecke Rua Boa Vista 4, 1.º andar ● Porto Alegre: Die Filiale wird in Kürze eröffnet  
 Telefon No 3921 Telefon No. 3921

.. Bau von Ueberlandzentralen und Elektrizitätswerken für Städte. ..  
 Bau von elektrischen Bahnen für Personen u. Güterbeförderung  
**Elektr. Lokomotiven für Bergbau, Industrie und Landwirtschaft**  
 Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen mit Benutzung von Dampf- u. Wasserturbinen, Dampfmaschinen, Petroleum- u. Oel-Motoren etc.  
 Grosses Lager von Dynamos, Motoren, Transformatoren, G ühlamp n mit Kohlnadern und Metallfadentypen, „Tantal-Semens“ und „Wotan Semens“, Bogenlampen, verschiebender Typen, Kohlen, - - - hochmoderne Ventilatoren etc. etc. - - -  
 Alles erforderliche Material für Hoch- u. Niederspannungsnetze, für Innen- u. Aussenbeleuchtung - Blitzableiter des privilegierten Types Siemens, anerkannt der jetzt vollkommenste gegen atmosphärische Entladungen.  
**Drahtlose Telegraphie System „TELEFUNKEN“ (klingende Funken), 1400 Lind- und Schiffs-Stationen geliefert in verschiedenen Ländern.**  
 Telegraphie mit Draht, Telefonie etc. Polizei- u. Feuermelder. - Messinstrumente für Montage u. Laboratorien. - Elektromedizinische Apparate Luft- u. Erd-Kabel-, Untersee-Kabel-Leitungen. - Elektrische Hochöfen zur Reduktion von Erzen. - Elektrostahlöfen. - Elektrische Öfen zum Schmelzen von Zink, Messing, Kupfer etc. - Elektrochemische Installationen etc.  
**Gesolin-Lampen und solche mit elektrischem Antrieb. - - - Geschwindigkeit- u. Volumen-Wassermesser - - -**  
 Wasser- u. Entstaubungs-Pumpen mit elektrischem Antrieb - Scheinwerfer.  
**Betriebskapital des Siemens-Schuckert-Concerns 500 Millionen Mark**

Frischer 2568  
**Gemüse- u. Blumen-Samen**  
 Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt  
 Praga Antonio Prado 0 Caixa postal 907  
**Loja Flora**  
 Wiedererhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

## Progredior

Grosses Restaurant und Bierausschank.  
**Leiroz & Livreri**  
 Rua 15 de Novembro Nr. 53 - S. Paulo - Telefon 1899  
**Jeden Abend Konzert**  
 ausgeführt von einem erstklassigen Sextett.  
 Mittwochs von 8 bis 6 Uhr  
**Five o'clock tea**

**CHAROTOS Stender**

Die Marken  
 Conquistas  
 Alfredos  
 Havanezes  
 Luzinda  
 Excelsior  
 Pedrita  
 Lola No. 2  
 sind überall zu haben.

**CHAROTOS Stender**

## Hotel-Restaurant „Rio Branco“

Rua Acre No. 26 - Rio de Janeiro  
 (Fein bürgerliches deutsches Haus), gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksame Bedienung. Schnelle Verbindung nach allen Richtungen. - Telefon 4457 Central.  
 Der Besitzer: G. S. Machado

## Hortulanía Paulista

Blumen- und Samengeschäft  
 Rua Rosario 18 Telefon 2463 Caixa postal 1033  
 SÃO PAULO  
 Geschmackvollste Ausführung von Bouquets, Blumenkörben, Brautkränzen, Brautbuketts, Kränze, Dekorationen etc. etc.  
**Frischer Gemüse- und Blumen-Samen**  
 Chacara: Station S. Bernardo. (Linha Inglesa)  
 Telefon-Anschluss: Ergantina No. 29  
 Auswärtige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektiert  
 Inhaber: João Wolf.

124 **Chapelaria Allemã** 124  
 Rua Santa Efigenia No. 124 - São Paulo  
 Als praktische Geschenke empfehle:  
**Schürme u. Stöcke** in allen Qualitäten und Preislagen, sowie die m dornen S röhre für Kinder in weiss, farbig und Lederart  
 Enormes Lager von Herren- u. Kind-ärmeln für Reise u. Sport. Reichhaltiges Lager in steifen u. weichen Herren- u. Kinderhüten in Filz und Stroh.  
 Meine bekannt gute Werkstoffe für besondere Bestellungen sowie ranvoren u. waschen von steifen u. weichen Filzhüten u. besonders absolut unschädliches waschen von Paramas bringe in Erinnerung. Da ich mein Geschäft in Rücksicht der kommenden Festtage besonders reichhaltig ausgestattet habe, bitte ich, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.  
 5596  
**William Dammenbain**  
 124 Rua Santa Efigenia No. 121 - S. PAULO 124

## Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslangliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien  
 Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$0.0  
 Zentralbureau: 600 Korrespondenten  
 Rua José Maurício 115 - Sobrado S. PAULO  
 Gezeichnetes Kapital 13.138.920\$ - Unverlusterliche Fonds 3.570.100\$  
 Eingetragene Mitglieder bis 14. Dezember 64 140  
 Pensionen:  
 Kasse A. Bei einer monatlichen Zahlung von 15000 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslangliche Pension.  
 Kasse B. Bei einer monatlichen Zahlung von 5000 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslangliche Pension  
 Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.

### Blinddarm und Brotgenuss.

Von Dr. med. Wilhelm Teschen.

Die Darmliden und ganz besonders die Blinddarmzündung nehmen leider eine immer grössere Verbreitung an. Zum Glück ist es der vorgeschrittenen Chirurgie gelungen, durch operativen Eingriff die schlimme Krankheit für immer zu heilen. Doch ist es nicht-jedemamans Sache, sich dem Messer des Arztes auszuliefern; angenehmer und besser ist es schon, die Krankheit zu verhüten, ihrem Ausbruch vorzubeugen. Dazu ist es aber in erster Linie nötig, die Entstehungssache des Leidens zu kennen. Bis vor wenigen Jahrzehnten lag diese Erkenntnis sehr im argen. Die geschicktesten Ärzte standen vor einem Rätsel, und wenn die Mutter Natur nicht half, dann war der Patient rettungslos dem Tode verfallen. Heute aber, im Zeitalter des Radiums und der Röntgenstrahlen, erkennt die sehr verbesserte Diagnostik schnell und leicht die Blinddarmzündung. Heute weiß man es, warum das kurze Endchen Wurmfortsatz am Blinddarm, das in normalen Zustände nur halb so lang und nicht dicker als der kleine Finger ist, den Anlaß zu sehr gefährlichen Leiden gibt. In dem winzigen, blindendenden Anhangsel des Blinddarms staut sich leicht der Darminhalt, wird dann allmählich durch Fäulnisbakterien zersetzt und ruft Reizung, Entzündung oder Eiterung hervor. In den meisten Fällen wird der wurmförmige Anhang bei ärztlichen Operationen beträchtlich länger gefunden, als bei gesunden Menschen. Daher schließliche Chirurgen, daß diese Verlängerung und Erschlaffung die Ursache der Krankheit sei. In diesem vergrößerten und schlafferen Raume stauen und zersetzen sich die Speisreste leicht, er bleibt stets eine Lebensgefahr für den Besitzer, deshalb entfernen ihn die Chirurgen stets am liebsten durch einen kühnen Schnitt vollständig.

Wie aber und warum erschlafft und vergrößert sich der Wurmfortsatz? Nach der modernen For-

schung sollen die vielen Darmliden, in erster Linie auch die Blinddarmzündung, ihre Hauptursache in der überfeinen Ernährung, in den zu fein und zu weich zubereiteten Speisen haben. Nach einer möglichst sorgsam ausgeführten Statistik kommt die immer mehr sich greifende Blinddarmzündung zehnmal mehr bei Reichen als bei Armen vor. Der Grund dieser frappierenden Tatsache liegt in der zu feinen Ernährungsweise. Alles möglichst fein konzentriert sein; die Erbsen und der Reis dürfen keine Schalen mehr haben, das Brot kann nicht fein und weich genug gebacken werden. Dieses und ähnliches ist ganz verkehrt vom hygienischen Standpunkte aus, denn es ist gegen die Natur, die jede Verzärtlichung und Verweichlichung haßt und bestraft. Wenn der Magen und der Darm viele Jahre lang, womöglich schon von Kindheit an, wie es bei vielen Großstadtkindern der Fall ist, nur das weichste Essen und das feinste Brot zu verarbeiten haben, dann erschaffen naturgemäß die Verdauungswerkzeuge, weil ihnen die harten Füllstoffe, die besonders die Hülsenfrüchte und das grobere Roggenbrot bieten, zur Anregung ihrer schwebartigen Verdauungsbewegungen nicht zugeführt werden. Und sobald das Darmrohr nicht genügend kräftig arbeitet und sich zusammenzieht, dann erschlafft es und mit ihm der an sich zur Untätigkeit neigende Blinddarm nebst seinem Anhangsel, dem Wurmfortsatz, der sich nicht mehr entleert und so zur Brutstätte von Krankheiten wird.

Den nötigen Füllstoff können zwar mancherlei Speisen geben, doch kommt hierbei das tägliche Brot am meisten in Betracht, denn es ist und bleibt in unserm Klima die wichtigste Volksnahrung. Der Roggen spielte in früheren Zeiten eine noch grössere Rolle als heute, er hat als nationales Ernährungsmittel zweifellos unsere Rasse geprägt. Unsere Väter hatten eine kulturschöne Ehrerbietung vor dem kraftspendenden Roggen. Das früher genossene Roggenbrot, das dunkle Schwarzbrot, enthielt alle Bestandteile des Kornes, es war ein echtes, gesundes Vollbrot. Das Mehl des Roggens ist nicht so weiß wie das Weizenmehl, dafür aber ist es reicher an Kleber, dieser nahrhaften, aus Eiweißkörpern bestehende Substanz, die sich hauptsächlich in der Kleie befindet.

Diese nahrhafte äußere Schicht ist im modernen Brot gar nicht mehr enthalten. Da das Roggenbrot zu unscheinbar aussah, ging die Müllerei nach und nach dazu über, das Mehl möglichst weich herzustellen und das Brot dadurch anscheinlicher und appetitlicher zu machen. Dadurch aber gingen wertvolle Teile des Roggens und des Weizens verloren, denn die Eiweißstoffe und die wichtigen Ernährungssalze liegen hauptsächlich in den äußeren, dunkelfarbenen Schichten der Getreidearten. So ist es auch beim Reis und den Hülsenfrüchten. Selbst die holzigen Teile des Getreides und der Hülsenfrüchte sind nicht unwichtig beim Verdauungsprozess, denn sie stärken und reinigen die Verdauungswerkzeuge, von den Zähnen bis zum Darm. Das moderne weiße Brot ist weich und schwammig und wird infolgedessen meist schlecht gekaut und zu wenig eingespeichelt. Das aber stört die Verdauung und macht auch die Zähne schlecht, da sie keine genügend starke Arbeit finden. Kinder, die grobes Brot essen, haben meist gesunde Zähne und besitzen so starke Därme, da sie ungestraft Kirschkerne in Menge verschlucken können. Das kann man auf dem Lande oft beobachten, während viele Stadtkinder nicht einmal reifes Obst vertragen können.

Es mag ja wohl bei einzelnen, an Unterernährung leidenden Patienten vorteilhaft oder selbst erforderlich sein, sie vorübergehend mit konzentrierten Nahrungsmitteln, ohne jeglichen Ballast, zu ernähren, aber streng ist davon zu trennen, was für die Allgemeinheit gilt, für jeden normalen Menschen. Im allgemeinen können alle noch so klug, geschickt und ehrlich erdachten, künstlichen Nährpräparate nicht die natürlichen Nahrungsmittel ersetzen; die Natur läßt sich eben nicht zwingen, sie ist stets die stärkere und bewirkt manchmal Wunder in ihrer einfachen Art.

Nächst der Blinddarmzündung ist der chroni-

sche Darmkatarrh eine sehr verbreitete, moderne Krankheit, die sich bei Erwachsenen meist durch Verstopfung kennzeichnet, wobei die nicht normal verdauten Speisen, wie bei der Blinddarmzündung, in faulige Gärung übergehen, eine große Menge Gase erzeugen, welche Schmerzen verursachen, das Atmen beschweren und Kongestionen nach dem Kopfe verursachen. Der Patient ist verstimmt, müdlos, arbeits- ja manchmal selbst lebensüberdrüssig.

Der chronische Darmkatarrh ist fast immer langandauernd und quälend, und an seiner Heilung scheitert oft die Kunst des Arztes.

Eine stärkere Diät, wie bei der Blinddarmzündung, tut auch hier die besten Dienste. Bei allen Darm- und Magenleiden müssen folgende Regeln streng beobachtet werden. Erstens ist jede Beugung des Magens zu vermeiden. Zweitens tut Wärme in allen Fällen gut, warme Umschlüge, Binde, Trinken von warmem Wasser. Drittens darf der Magen nie durch zu große Portionen belästigt werden, kleine aber häufigere Mahlzeiten sind vorzuziehen. Viertens soll die Nahrung zwar leicht verdaulich, aber nie zu fein oder konzentriert sein. Füllstoffe helfen stets verdauen. Ueber die Wahl der Nahrungsmittel entscheidet der Appetit.

### Humoristisches.

Vielleicht deshalb? Ein eben gelandeter Schotte, der sich New York ansah, stand vor dem Denkmal Washingtons und betrachtete es. Ein Amerikaner ging auf ihn zu und sagte: „Das ist George Washington, der größte und beste Amerikaner, der je gelebt. Das ist der Mann, über dessen Lippen nie eine Lüge gekommen ist!“ „So soll der hat wahrscheinlich wie alle Amerikaner durch die Nase geredet.“

— so ich dir! Der Friedensrichter einer kleinen Stadt in Missouri und der vor ihm als Vertei-

diger erscheinende Anwalt standen seit Langem auf gespanntem Fuß. Gerade als der Richter seine Meinung über den Fall äußerte, ließ auf der Straße ein Esel sein „I-A“ ertönen. Der Richter hielt in seiner Rede inne und fragte: „Was war das?“ „Das Echo Ihrer Stimme, Herr Richter,“ antwortete der Anwalt. Der Richter sah, als ob er den Hieb nicht spürte, und beendete seine Rede. Der Zufall wollte, daß mitten in den Ausführungen des Anwaltes der Esel wieder brüllte. „Einen Augenblick, Herr Anwalt,“ bemerkte der Richter — immer einer nach dem anderen.“

Die Nationalbank. Zwei Damen machten einen Rundgang durch ein Warenhaus; sie hatten keine Absicht etwas einzukaufen, entdeckten jedoch zufällig einen Artikel, der ihnen besonders preiswert erschien. Die eine der beiden Damen bemerkte, daß sie nicht genügend Geld in ihrem Portemonnaie hatte: „Entschuldige einen Augenblick, ich muß nach der ersten Nationalbank gehen, um mir Geld zu holen.“ Sie verschwand hinter einem Tisch, der mit Waren hoch beladen war, kam bald wieder zum Vorschein und sagte: „So, nun können wir einkaufen gehen, ich habe genügend Geld gehoben.“ — „Ich dachte, du wolltest die erste Nationalbank in Anspruch nehmen?“ — „Das habe ich doch bereits getan — die allererste Nationalbank sogar, in der je eine Frau Geld deponierte.“ Und lächelnd strich sie den Rock glatt und überzeugte sich davon, daß alles in Ordnung war.

Sein Rat. Zu dem Historiker Hugo Arnot von Winburgh kam eine Dame seiner Bekanntschaft und bat ihn um Rat, wie sie einen lästigen Vercherer loswerden konnte. Die Dame war das Gegenteil von dem was man gemeinhin liebreizend nennt, und Arnot sagte mit einem Seitenblick auf ihr Gesicht: „Heiraten Sie ihn!“ — „Heiraten? Den Menschen? Lieber würde ich mitansohnen, daß er in's Wasser ginge und seinem Leben ein Ende machte.“ „Dann rate ich Ihnen erst recht, ihn zu heiraten, und ich wette mit Ihnen, er wird in's Wasser gehen und seinem Leben ein Ende machen.“

Gesundheitspflege.

Bleichsüchtige, junge Mädchen, welche lange schlafen, nötige man nicht zum Frühauferstehen, denn körperliche Ruhe ist für solche Kranke ein Haupterfordernis.

hor klein; mit den Spänen von Holz fliegen die Mücken aus dem Kopf. Bist du ein Handarbeiter, streng in des Körpers Erholungszeit deinen Kopf etwas an; jeder von uns hat immer noch etwas zuzulernen, was das Leben lebenswerter macht.

Im Verlaufe des Stillens auftretende Schründen an der Brust, die sehr schmerzhaft sein können, werden am besten mit einem sauberen, in Glycerin getränkten Lappchen bedeckt.

Lichtluftbadregeln. Der Anfänger soll zuerst den Körper nur teilweise der Witterung aussetzen und nur allmählich ein Kleidungsstück nach dem anderen ablegen.

giebige Bewegung Sorge zu tragen. Diese Bade- regeln haben nur für Gesunde Gültigkeit.

Bei Nierenentzündung erweisen sich neben den ärztlicherseits erteilten Vorschriften häufig Bäder von 33 Grad Celsius erfolgreich.

Eine gute Einreibung gegen Rheumatismus. 1 Liter Spiritus, dazu für je 5 Cts. Kampher, Kalmswurzel, Salmiakgeist, Glycerinseife, Lavendel und Ameisenspirit.

Verdauungsstörungen während der heißen Jahreszeit. Die große Hitze des Sommers ist vielen Menschen darum so unbehaglich, weil sie bei ihnen Magen- oder Darmstörungen hervorruft.

minfeiner setzte. Plötzlich öffnete der Hausvater ein altes Klavier und seine drei Söhne nahmen je ein Instrument zur Hand, während sich Mutter und Töchter mit häuslichen Arbeiten beschäftigten.

alsdann sehr bald wieder und die Patienten gehen gewöhnlich rasch ihrer Genesung entgegen.

Allerlei Interessantes.

Beethovens letzte Freude. Eine keineswegs beglaubigte, jedenfalls aber gut erfundene Episode aus der letzten Lebenszeit Beethovens wird von der „Köln. Volksztg.“ erzählt.

freudig die Hände, um sich gegenseitig ihre Gefühle, die sie beim Musizieren empfanden, mitzuteilen. Dann berieten sie, ergriffen auf neue ihre Instrumente und spielten mit gesteigerter Exaltation.



Der Krieg auf dem Balkan.

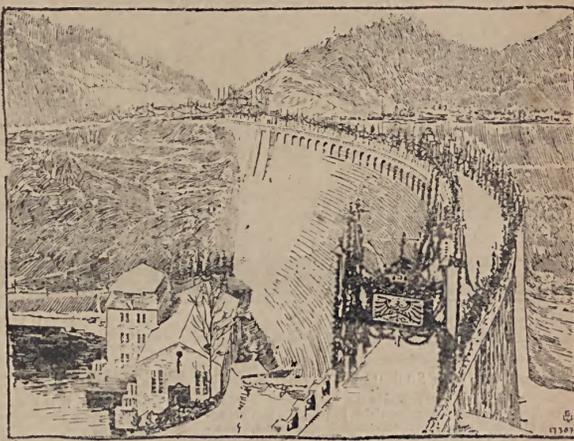
Montenegrinische Belagerungsartillerie vor Cetina.

Augen verletzen und sich eine Blutvergiftung zuziehen. Sollte eine Verletzung stattgefunden haben, so lege man sofort reine Watte auf, die man zuvor in der oben beschriebenen Arnika-Mischung getränkt hat.

Je einseitiger die Berufsarbeit ist, um so nötiger hat der Körper zum Ausgleich eine Nebenbeschäftigung, die seine übrigen, sonst brachliegenden Kräfte übt.

fangs kurz bemessen und wird nach und nach verlängert. Ist das Sonnenlicht sehr grell, so vertauscht man von Zeit zu Zeit den Aufenthalt in der Sonne mit dem im Schatten und wechselt, wenn man den Körper den Sonnenstrahlen aussetzt, häufig die Lage.

Der entzündete Teil wird in solem Falle nur bedeckt den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Man hüte sich, kaltes Wasser auf die sonnendurchtränkte Haut zu bringen.



Von der Einweihung der Dobertalperre bei Mauer in Schlefien: Die anlässlich der Gegenwart des Kaisers festlich geschmückte Ebermauer.

Companhia Paulista de Construções

Pläne, Kostenanschläge, Bauausführungen — Baumaterial, Schneidmühle, Ziegelei

Rua S. Bento No. 38 Caixa Postal 1246

Architekt Alexandre de Albuquerque

Telegramm-Adresse: „Alex“ S. Paulo

Um die Fremdenachmittage und -Nächte an einem schönen u. gut ventilierten Orte zu genießen, geht man in die luxuriöse, elegante u. peinlichste reine

Bar do Theatro Municipal

wo die beste Paulistaner Gesellschaft verkehrt. Die Bar hat sich direkt aus Europa einen Spezialisten für die Zubereitung von verschiedenen Sorten von Frucht-tele kommen lassen.

- Tee - Milch - Schokolade - Feines Backwerk - Fruchtsäfte wird auf Bestellung auch ins Haus geliefert

Vicente Rosati Eigentümer

Ab 1. Dezember

Grosse Liquidation

im Emporio Mundial

Kurz- und Schnittwarengeschäft

Abteilung für Damen- und Kinderhüte

Wegen Umzug in das neue Geschäftshaus wird der ganze grosse stock von Bekleidungswaren verkauft.

Deutsche Schuhmacherei

Max Brinkmann

92 Rua General Ozorio 92 S. PAULO

Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass ich von jetzt ab ein Lager feinerer Schuhwaren eröffnen habe.

Weihnachten! Neujahr!

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unsere bekannten Artikel wie:

Honig- u. Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Streusel- und Napfkuchen

Königskuchen, hochfein

Stollen, Sandtorten, Marzipan feiner Baumkuchen, ff. Baseler Leckerli sowie alle in unser Fach schlagenden Backwaren.

Padaria e Confeitaria Suissa-Victoria

Rua da Arouche 32 S. PAULO Telephon 805

Chapelaria Allemã

von Henrique Montmann & Co.

S. PAULO Rua Direita No. 10-B. Telefon 3748



Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft empfehlen alle in- und ausländischen Waren.

Schönheit der Augen!!

Erhalt der Sehkraft durch den Gebrauch des Aqua Sulfatada Maravilhosa des Apothekers L. Noronha

Sociedade Mutua de Dote Matrimonial

Die einzige ihrer Art

Ihre Mitglieder erhalten im Falle ihrer Verheiratung in der ersten Serie eine Aussteuer von 10 Contos

Spielwaren

Puppen - Puppenbilde - Ersatz Babyköpfe

Neuheiten in Baumschmuck

Baumkonfekt, Kerzen und Kerzenhalter

Wal- und Haselnüsse-Feigen Rosinen-Mandeln Pf. Nüsse Honigkuchen.

CASA NEMITZ 33 RUA AURORA 33 S. PAULO

Pension und Chopslokal Lustig

Rua dos Andradas 18 S. Paulo

Teile einem geehrten Publikum mit, das ich eben Chops-Ausschnitt eingerichtet habe

Angenehmer Aufenthalt für Familien Aufmerksam bedienung zugesichert

Hochachtungsvoll W. Lustig

Casa Christoffel

Praca Antonio Prado N. 4, S. Paulo

Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.

Kakao - Onokolate - Cakes - Pralines - Confitures.

Soufflés in eleganter Aufmachung Aufmerksam bedienung

Mässige Preise

CARL KELLER

Zahnarzt

Rua 15 de Nov. 5, sobrado S. Paulo

Spezialist für Zahnärztl. Goldtechnik, Sulftröhren, Kronen u. Brückenarbeit nach dem System

2950 Prof. Dr. Eug. Müller.

LUX

Bewährtes Haarwasser

beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare

Herzestellt in der Pharmacia da Luz

Rua Augusta 17 S. Paulo

Telefon No. 3665

Professor A. Detourt

Grapholog

Wird von hervorragenden Größen in Brasilien und im übrigen Südamerika konsultiert.

Wissenschaftliche Studien von grossem Wert mittelst Einsatz der Handchrift.

Der Professor Detourt beschäftigt sich nur mit dem Studium der Handschrift von Personen, die Verstandnis für bedeutende Wissenschaft der Graphologie haben.

Spezialstunden von 1 bis 5 Uhr nachmittags, Grand Hotel, Rua S. Bento No. 49, S. Paulo. (5674)

PS. Man verlange Eintrittskarte beim Japaner. Geffen des Poitiers des Grand Hotel, oder suche in seiner Abwesenheit direkt Zimmer No. 9 auf

Grosse Neuheiten in Spielwaren u. Geschenkartikel

in grosser Auswahl für Weihnachten, Neujahr und die heiligen drei Könige

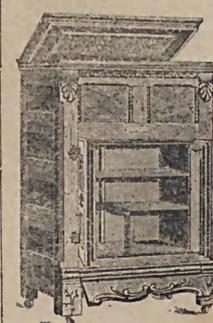
Bazar Sul-Americano

RUA S. BENTO 18-A S. PAULO

Aussergewöhnliche Preise

25 Prozent Rabatt auf alle ausgezeichneten Preise

Spielsachen!



Die Casa Fernando

lenkt die Aufmerksamkeit ihrer zahlreichen Kundschaft auf ihr grosses und reichhaltiges Sortiment

Spielsachen

und bittet um Besichtigung der Ausstellung in ihren sieben Schaufenstern.

Grossartige Auswahl in Christbaumschmuck.

Reichhaltiges Lager von Phantasieartikeln für Geschenke. Die grössten Lagerbestände von Metallwaren aus der Württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen. Enormes Sortiment von Steingut-, Porzellan- und Glaswaren sowie allen in diesem Fach schlagenden Artikeln.

Amerikanische Eisschränke. Kinderwagen und Kinderstühle.

Konkurrenzlose Preise.

Rua Direita 48 Ecke der Rua Libero Badaró

CASA FERNANDO :: S. Paulo Fernando Costa & Co.

Weihnachten.

In den letzten Tagen vor Weihnachten pflegt der Andrang der Kunden in dem Bazar Rua S. Bento N. 87 ein kolossales zu sein.

Neuheiten an Geschenkartikeln und Spielsachen

in dem Ausstellungsraum im ersten Stock auszusuchen. In betr. Abteilung, welche wir erst kürzlich insalliert haben, wird ein ausgesuchtes Personal die vornehme Kundschaft bedienen.

GRAND BAZAR PARISIEN

Rua S. Bento 87 Alcides H. Pertica Telephon 1340

# Casa Enxoval

Telefon 1244 Rua Direita Ecke Rua S. Bento Caixa 112

Neu eingetroffen:

Reichhaltigstes Sortiment in

## Handarbeiten

angefangen, vorgezeichnet und fertig.

### Handgestickte Taschentücher

Damen-Taschentücher mit Buchstaben :: Weisse und farbige Herrentücher aus Leinen und Seide.

### Handschuhe Corsets

## Salzmann & Comp.

600 Arbeiter Cassol 3000 Webstühle  
Tägliche Fertigstellung etwa 80 000 bis 100 000 Meter Gewebe

Erzeugnisse:

Rolle Schiffsegeltuche • Wasserdicht imprägnierte Decken- und Zeltstoffe • Wagen-, Frucht-, Seil-, Pferde-, Maul- oder Decken in allen Größen • Röhre, farbige und gebildete Schuh- und Kofferstoffe • Markisenstoffe • Wappentücher • Schneider • Press- und Plättchen für Zuckerfabriken und Oelfabriken • Technische Gewebe aller Art • Nahtlose Posttäcke • Zelle jeder Art • Falbwerke • Arme-Ausrüstung u.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten  
Dr. A. L. Lindeberg  
ex-Assistent des Prof. Lesser der Universität in Berlin • Sprechstunden: Rua S. Bento 33 A, von 2-4 Uhr  
Wohnung: Largo Santa Cecilia 2

In allen Erdteilen bewährt sind

## Dr. Gaspary-Pressen

zur Verwertung von Sand, Kies etc. zu Trottoirplatten, Mauersteinen etc. — Cementdrehmaschinen, Betonhohlblockmaschinen, Cementmauersteinmaschinen Formen für Röhre, Stufen, Steinbrecher — Kollergänge — Betonmischer Maschinenfabrik  
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt, Deutschland.  
Neuer Katalog No. 204 frei.

# CASA DUCHEN

Rua S. Bento No. 78 S. PAULO Telephone No. 429

Rheinweine Moselweine  
Bordeauxweine Burgunderweine  
Champagner

Liköre Konserven  
Früchte Biskuits  
Schokolade

Grosses Sortiment für Weihnachtsgeschenke.  
Englische Kuchen — Feine Biskuits — Alles sehr preiswert.

Der Mann von Kroatischen Charakter von Cuvaj

auf den zum zweiten Male in diesem Jahre ein Revolverattentat verübt wurde. Der von Cuvaj ist bei der kroatischen Bevölkerung als Vertreter der monarchischen Regierungsgewalt sehr beliebt.

## Mannigfaltiges.

Anonyme Briefe. Aus der psychiatrischen Klinik in München ist eine interessante Doktorarbeit von Dr. Kusnetzoff erschienen, welcher eine Sammlung von anonymen Briefen zugrunde liegt, die vom psychologischen Standpunkt aus begutachtet werden. Die anonymen Briefe haben zunächst nur das Merkmal gemeinsam, daß der Briefschreiber es vorzieht, seinen Namen zu verschweigen, weil die Folgen des Briefes für ihn selbst sehr unerwünscht sein können. Die anonymen Briefe werden in drei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe besteht aus Nachrichten und Behauptungen über eine dritte Person, wobei sich der Schreiber im Namen der Gerechtigkeit oder als geheimer Freund des betreffenden Menschen an diejenige wendet, von denen die dritte Person abhängig ist. Es handelt sich hier um kriminelle oder auch private Mitteilungen. Bei der zweiten Gruppe bezieht sich der Inhalt direkt auf den Empfänger. Das Schreiben gibt einen guten Rat oder eine Warnung, oder enthält eine Bitte, eine Frage. Die dritte Gruppe schließt in sich alle Briefe, die den Empfänger beleidigen, verspotten oder bedrohen. Auch die Persönlichkeit der Schreiber läßt sich in mehrere Gruppen einteilen. Die erste Gruppe bilden die unreifen, minderjährigen Menschen, dann kommt die Gruppe der erwachsenen Frauen und endlich die der erwachsenen Männer. Das männliche Geschlecht beteiligt sich vor-

Die Nationalitäten auf der Balkan-Halbinsel.

Der Balkan der Balkanvölker? Eine sehr geräuschvolle Forderung, die dem immer mehr erörternden Nationalitätsgefühl aller Völker Rechnung zu tragen ist. Soll aber diese Forderung bis in ihre letzten Konsequenzen erfüllt, soll der Balkan ein Einheitsland seiner Völker werden, so würde ein solches Unternehmen auf die besten Gründe der Schwere treffen. Denn auf dem Balkan sind nicht weniger als zwanzig Nationalitäten anzutreffen, die nicht etwa geordnete Gebiete bewohnen, sondern jenseitig durch einander haufen. Ihre haben auf unserer Seite nur die wichtigsten Nationalitäten berücksichtigt: die Serben, Bulgaren, Griechen (d.h. Mazedonier), die auch kroatische Nationalität sind), Albaner, Griechen und die Rumänen. Und von den 20 Völkern sind in den einzelnen Gebieten nur die wichtigsten, nämlich die Serben, Bulgaren, Griechen und Albaner, berücksichtigt. Am interessantesten ist, wie aus unserer Skizze ersichtlich, das Vorkommen in Albanien und im Wilajet Monastir, aber auch im eigentlichen Mazedonien wohnen Bulgaren, Griechen, Serben neben und häufig genug — gegeneinander.

Auch Verbrechercharaktere beteiligen sich an anonymen Briefschreibern, indem sie damit Schwindel- oder Erpressungen anstellen. Beim Weibe überwiegen als Form des anonymen Briefschreibens falsche Anschuldigungen, Verleumdungen, Schmähbrieve und verlästernde Liebesbriefe. Zustände vermindert oder aufgehoben. Zurechnungsfähigkeit können hier durch die Entwicklungszustände, durch

## Maison de Blanc.

Adolpho Eisendecker & Co.  
Rua Sebastião Perelra, 44 S. Paulo

Grosses Sortiment für

### Weihnachts-Geschenke

Weisswäsche, Blousen, Schürzen, Knabenanzüge, Spielwaren, etc. etc.

Grösstes Sortiment in weissen Kinderkleidern in São Paulo.

### Komplette maschinelle Einrichtungen

für Buchbindereien  
für Buch- und Stenodruckerien  
für Kartonagenfabriken  
liefert inklusive Schriften und Utensilien etc.

Karl Krause, Leipzig  
Vertreter: **BROMBERG, HACKER & Co., S. Paulo**

## Josef Köstler Drahtwerk

exportiert sehr vorteilhaft  
Drahtgewebe u. Geflechte  
Drahtkörbe u. Siebe

## Berliner Bäckerei

— von — 2733  
Angust Tribst & Kläver  
Rua Couto Magalhães 32, São Paulo  
(früher, Rua Bom Retiro)  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Alfred Mohrstedt  
— Uhrmacher und Mechaniker —  
Rua do Hospício No. 60 (sobrado)  
— Rio de Janeiro — (2287)  
Reparaturen v. Taschenuhren, Chronometern, Wand- und Turmuhren, Schreibmaschinen Taximetern.

Die alleinige  
**Deutsche Wurstfabrik**  
Ph. Wennesheimer & Schlafke  
S. Paulo

unterhält Niederlagen:  
Mercado S. João Stand N. 40 (vormals Ernst Fischhof)  
Mercado R. 25 de Março Stand 62 (Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo)

empfiehlt täglich frisch  
Wiener Würste, Fleisch-  
Blut, Brat u. Tüffel-  
erwurst, Hamburger Rauch-  
fleisch, Geräuchert Speck  
und Rippen, gepökelte  
Zungen etc. etc.

Sauerkraut 800 Rs.  
Für gute Ware wird garantiert  
Bestellungen in Fern-  
verkehr, für Feinkosten wer-  
den prompt erledigt u. erlauben  
wir uns, auf unsere neue Auf-  
schnittsmaschine aufmerksam  
zu machen.  
Fabrik: Rua Mauá No. 23.

Restaurant und Pension

## Zum Hirschen

Rua Aurora 37, S. Paulo

hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, massig. Preise, stets frische Antartica-Chops. Es ladet freundlichst ein  
HEINRICH GRAEFE  
Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Maternidade. Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für die Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon, alle Räume sind von einander unabhängig. Den Pensionistinnen ist gestattet, eine Person ihrer Familie bei sich zu haben und über eine Krankenpflegerin zu verfügen.

das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke 3420  
Agenten: Nossack & Co., Santos

## Mellins Food

## Victor Strass

deutscher Zahnarzt  
Lar. o do Thesouro 4.  
Ecke Rua 15 de Novembro  
Palacio Bamberg  
1. Etage Saal No. 2.

## Poços de Caldas

Deutsches Familienhaus  
In der Nähe der neuen Kirche, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. **Sophie Breuel**

## Hotel Albion

Rua Prizadeiro Tobias 59  
(in der Nähe der Bahnhöfe) S. Paulo empfiehlt sich dem reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familienverbände — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung u. massigen Preisen: — Geneigtem Zuspruch hält sich bestens empfohlen.  
Inhaber **José Schneeberger**.

## Dr. Fischer Junior

Rechtsanwalt  
S. Paulo — Rua Direita 2  
Caixa Postal 881  
Sprechstunden v. 12-5

## Chapelaria Martins

S. Paulo  
Rua 15 de Novembro 22 ::  
empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in  
**Hüten**  
insbesondere in  
**Habg-Hüten, Wien.**

## Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva No. 38 S. PAULO  
Pension per Monat 850000  
Einzelne Mahlzeiten 28000  
Reiche Auswahl von gutgepflegten Weinen, Bieren und sonstigen Getränken. Aufmerksamste Bedienung

GASTHAUS  
**„Weisse Taube“**  
Rua do Triunpho 3-5, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antartica-Chops u. Fleischwurst stets zur Auswahl. — Aufmerksamste Bedienung Mässige Preise — Pensionisten werden angenommen.  
Die Besitzerin  
**Mathilde Friedrichsson**

## Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt  
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.  
Spezialzimmer und Wohnung  
**Rua Arouche 2, S. Paulo**  
Sprechstunden von 1-3 Uhr.  
Gibt jeden Ruf sofort Folge.  
Spricht deutsch. 3594  
2352 3711 3712 3713 3714 3715 3716 3717 3718 3719 3720

## Bauplätze à 200\$000

am Friedhof von Sant' Anna und 100\$000 in Barra Branca, 200 Meter von der Station Tremembé, Linha Caetana, gelegen, mit 3 Jahren Zahlungsfrist und ohne Bauzwang, verkauft Simon Wucherer, 8 Rio Barra Branca, Sant' Anna Informationen Rua dos Andradas No. 8, S. Paulo 5440

## Gesetzliche berufliche Diplome

erwirbt man von der „Universidade Escolar Internacional“. Die Diplome sind von Nutzen für alle, die bereits Praxis besitzen u. unterrichtet sind. Sie berechtigen zur Ausübung des Berufes des Ingenieurs, Arztes, Advokaten, Zahnarztes, Buchhalters, Lotsen, Maschinisten, Automobiführers, Mechanikers, Bauleiters, Schneiders, Fabrikanten oder irgend eines anderen. Die Diplome sind gleichwertig denjenigen, welche die offiziellen Institute erteilen. Man hat nicht nötig, sich besonders vorzubereiten, da sich Prüfungen zu unterwerfen, weil die Diplome nur an Leute verliehen werden, die in den Berufen versiert sind, denen sie sich widmen wollen. Sie heben die Verantwortlichkeit für berufliche Irrtümer nicht auf, sie sind aber eine gute Empfehlung und fördern das Fortkommen. Wir sind im Besitze von hundert von Schreiben, in welchen die Inhaber der von uns erworbenen Diplome bestätigen, dass sie dank derselben eine gute Kursumschaffung bekommen oder ausgezeichnete Positionen erlangt haben. Wer sich in den Besitz eines Diplomes zu setzen wünscht, das die Rechte der juristischen Person gewährleistet und vorschrittsmässig durch die Unterschrift des Direktors legalisiert ist, hat weiter nichts zu tun, als schriftliche Mitteilung von seinen Fähigkeiten in der Spezialität zu machen, in welcher er sich zu diplomieren beabsichtigt, ferner ein Befähigungstest und pr. Post 60\$000 einzulösen. Weitere Kosten erwachsen nicht. Alle Korrespondenzen sind an die ehemaligen Verleger u. Agenten ausland. Institutionen **Lawrence & Co.**  
Rua da Assembleia 45, Rio de Janeiro zu richten. Man garantiert für die Gültigkeit der Diplome der Universität in Brasilien. (5434)

## Palacete União Mutua

Travessa Commer  
S. Paulo, Caixa postal

## Otto Spiess

Rua Conselheiro Nebras No. 68  
Ecke Rua General Ozorio, S. Paulo empfiehlt billigt:  
La Stangen- und Suppen-Spargel  
Petit-pois, extra fino  
Teltower Rüben  
Sellerie in Scheiben  
Preisselbeeren  
Geräucherten Lachs in Scheiben  
Geräucherten Aal in Stücken  
Christiana Anchovis  
Echt russischen Kaviar  
Frankfurter Würste, in ganzen und halben Dosen  
Limburger Käse  
Neues Sauerkraut  
Holländische Vollheringe etc. etc. etc.

## Bar Paris

von Adele Friedmann  
Rua do Seminario 43, S. Paulo  
Geöffnet bis 1 Uhr Nachts  
Stets frische Chops.  
In- und ausländische Getränke.  
Sandwichs, kalte Speisen jederzeit  
Gute Bedienung. 5752

## Stuhl's Delikatessen

Stuhl's Caviar  
Sardellen  
Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.  
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.  
**C. F. Stuhl & Co., Hamburg.**

## CRUVARA CRISTAL

VINO PORTUGUEZ  
POMELANA  
LOUÇA  
METALIS  
ETC.

A. KARR & C. S. PAULO  
40 XAVIER DE TOLEDO 42

## Dr. Gustav Greiner

wohnt  
**Villa Clementina**  
Rua do Gado N. 42  
gegenüber dem Seehaus (Charcara). S. Paulo. 5691

per Temperatur durch die Einatmung des Gases gesteigert werde. Der kranke Mann aber war der Meinung, dies Einlegen des Thermometers sei bereits die Kur. Nach kurzer Zeit gab er zu verstehen, daß sein Zustand sich zu bessern anfange. Das frapierete den Arzt nicht wenig, und das Verlangen stieg in ihm auf, sich zu überzeugen, wie weit die Einbildungskraft diesen Mann beeinflussen könne. „Das freut mich,“ sagte er zu ihm, „für heute ist es aber auch genug. Morgen wollen wir in der Kur fortfahren.“ Am anderen Tage legte er ihm, nach vorheriger Verständigung mit Dr. Beddoe, das Thermometer in derselben Weise unter die Zunge, und der Kranke konnte sich schon bedeutend besser verständlich machen, indem er erklärte, er fühle sich heute noch weit besser. Nierzehn Tage wurde diese wunderliche Kur fortgesetzt, vierzehn Tage wurde dem hoffnungsfreudigen Mann einfach das Fieberthermometer unter die Zunge gelegt: dann konnte er als geheilt entlassen werden. Die bloße Einbildungskraft hatte ihn kuriert. Dr. Beddoe mußte die Wirksamkeit an einem anderen Patienten erproben. Die Probe fiel aber leider nicht so günstig aus wie im ersten Falle. Man erzählt, daß in einigen geheimen Klubs die aufzunehmenden Mitglieder geradezu durch Einbildung gemartert werden, indem bei ihnen in der Finsternis durch Berühren der Haut mit kalten Eisenstücken der Eindruck erweckt wird, daß sie mit glühenden Zangen gezwickt werden. Vor einigen Monaten wußten die Blätter sogar zu berichten, daß ein Opfer dieser Behandlung im Klub durch die Einbildungskraft gestorben sei. Die Tatsache, daß einer durch Einbildung geheilt wird, bereichert das Wissen von der Kraft der Einbildung.

Eigenartige Sinneswahrnehmungen. — Es ist eine feststehende Tatsache, daß es Menschen gibt, welche die Töne und Dünste sehen und den Schmerz und das Licht hören. Es handelt sich da um eine merkwürdige Veräuschung und Verwechslung der Sinneswahrnehmungen. Professor Pierce erwähnt in der „Revue“ den Fall eines jungen Mädchens, das die Töne „schmeckt“, genau so wie man den Geschmack eines Roastbeefs oder einer Banane empfindet. Es ist ferner bekannt, daß mancher Blindgeborene die Farben dadurch erkennt, daß er sie mit den Fingerspitzen betastet, und zwar so richtig dieser Art, die später das Augenlicht wieder erlangten, erkannten und bezeichneten sofort jede Farbe. Aus einem tiefen Schlaf erwachend, empfand ich eines Morgens ein leichtes Geräusch: es war von einer schönen Purpurfarbe. Ich hatte schon mehrere ähnliche Visionen. Diese Vertauschung der Sinneswahrnehmungen war ohne Zweifel auf einen feinfarbenen Zustand zurückzuführen. Sagte ich auch Gantier, daß er im Haschischrausch das Geräusch der Farben höre?“ Also schreibt der oben erwähnte Professor, der zugleich bemerkt, daß die Literatur

1925  
**J. G. Sherman**  
Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der schwer erkrankt ist.

diese Vertauschung der Sinneswahrnehmungen in glücklicher Weise für ihre Zwecke benutzt habe. Schon Vaudelaire wies auf die Beziehungen zwischen Düften, Farben und Sinneswahrnehmungen hin. In England schilderte Swinburne einen „sichtbaren Gesang“: er spricht da von dem Licht, das gehört wird wie Musik, und von der Musik, die gesehen wird wie Licht. Huncher analysierte eine „Bereuse“ von Chopin in folgender Weise: „Die Modulationen gehen von dem Blau des Taubeneis zum Grün des Nils; diese feinen Modulationen lösen sich bald vor unseren Augen auf, und in einem Nu ist der Himmel besät mit kleinen Zwillingsternen, von denen jeder eine andere Farbe hat...“  
Lieber Kanonensal Professor! Über eine hübsche Aeußerung Adolf Wagners wird berichtet: In seiner Vorlesung über allgemeine und theoretische Nationalökonomie sprach Professor Adolf Wagner über die Besetzung von nationalökonomischen Lehrstühlen und die Wichtigkeit ihrer Vernehmung. Leider sei die aber aus pekuniären Gründen nicht möglich. „Aber“ fuhr er fort, „obwohl ich Nationalökonom bin, muß ich doch sagen: Lieber, wenn notwendig, mehr Kanonen als mehr Professoren!“ Der donnernde Beifall der Zuhörer bewies Exzellenz Wagner, daß seine Studenten dieser Auffassung das richtige Verständnis entgegenbrachten.

Verhängnisvoller Nachtrag. — „Widmeim wollen sich scheiden lassen.“ — „Was Sie sagen Aber warum denn?“ — „Sie beauftragte ihn, ein Inserat aufzugeben, in dem eine Zeitschrift wurde da setzte er eigenmächtig hinzu: „Schlanke Blondinen mit blauen Augen bevorzugt.“

Vermischte Nachrichten.

Der Ehrekord der Bureaufrau. Aus Natal wird berichtet: Einen einzigartigen Rekord in der Weltchronik der Ehe darf eine Bureaufrau für sich in Anspruch nehmen, die in Pretoria lebt. 78 Jahre zählt sie und kann sich rühmen, mehr Männer gehabt zu haben und mehr Kinder zu besitzen als alle anderen Frauen in Südafrika. Frau Thekla de Beer ist heute Witwe; sie begann die stattliche Reihe ihrer Ehen, als 18-jähriges Mädchen. Damals heiratete sie Petrus Jakobus Lubbe, der aber bald starb und sie mit einem Kinde zurückließ. Zehn Monate später nahm sie einen anderen Mann, einen Witwer mit drei Kindern, aber nach einem Jahr und fünf Monaten entriß das Schicksal ihr auch diesen Lebensgefährten, und sie blieb als Witwe mit vier Kindern zurück. Zum dritten Male trat sie fünf Monate später vor den Traualtar, auch diesmal schenkte sie einem Witwer ihre Hand, nur daß der diesmal gewählte Gatte gleich sieben Kinder mit in die Familie brachte. Mit ihm lebte sie elf Jahre lang in glücklicher, friedlicher Ehe, schenkte sieben Kindern das Leben, aber dann ward ihr auch dieser Mann entrisen. Nun blieb sie fünf Jahre lang Witwe, doch nach Ablauf dieser Zeit heiratete sie zum vierten Male, diesmal einen Witwer mit acht Kindern. Sie schenkte ihrem Manne noch vier Kinder dazu, und nach elf Jahren starb der glückliche Vater. Fünf Jahre darauf heiratete sie Hendrik Klopfer; nach elf Jahren mußte auch er in die Grube, nachdem er an zehn Kindern Vaterfreuden erlebt hatte. Nun gingen zwei Jahre ehelos dahin; als aber die Witwe Hendrik van Wyk kennen lernte, sprach ihr Herz noch einmal, und sie reichte diesem sechsten Erwählten die Hand; Hendrik van Wyk war gleich der Mehrzahl seiner Vorgänger Witwer und brachte fünf Kinder mit in die Familie. Vor kurzem hat ihn nun der Tod dahingerafft, nachdem er elf Jahre lang als glückliches Familienoberhaupt dem höchst stattlichen Haushalte vorgestanden hatte. Die trauernde Witwe ist heute Mutter und Stiefmutter von neunundvierzig Kindern und zugleich Großmutter von 270 Kindern.

Die größte Briefmarken-Ausstellung der Welt. Gegen 300.000 seltene Briefmarken, die einen Wert von etwa sechs Millionen Mark darstellen, sind auf der soeben eröffneten internationalen Ausstellung in London zu sehen. Diese Ausstellung, die die größte Veranstaltung ihrer Art bisher überhaupt ist, hat Philatelisten aus allen Weltteilen herangezogen und beschäftigt alle Kreise Englands, vom König, der ein begeisterter Briefmarkensammler ist, bis zu den Schuljungen, die ihre Marken tauschen; die bunten Papierstücke sind versichert, werden auf das Sorgsamste bewacht und nachts in sichere Safes eingeschlossen. Der Stolz der Ausstellung ist die Platte, von der die Pennys und Zwappennys-Mauritius-Marken gedruckt wurden; ihr Wert wird auf 100.000 Mark geschätzt. Die Marken selbst, von denen nur 27 Exemplare bekannt sind, kosten 27.000 Mark das Paar. Zu den größten Seltenheiten gehört eine Serie von Uruguay-Marken. Die seltenste Briefmarke, die vorhanden ist, ist aber eine grüne chinesische Marke für Expressbriefe, die aus vier perforierten Abteilungen besteht. Wer in China Eilbriefe versendet, bekommt von dieser Marke nur eine Abteilung, während die

chinesische Post die übrigen drei zurückbehält, und jeden, der sich in ihren Besitz setzt, mit schwerer Strafe bedroht. Dem englischen Sammler Harte-Lovalace gelang es, während der chinesischen Revolution sich in den Besitz einer vollständigen Marke zu setzen, der einzigen, die es bisher außerhalb Chinas gibt. 40.000 Mark ist eine Zweicent-Missionar-marke von Hawaii wert, die in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts von den Missionaren James verwendet wurde und außerordentlich selten ist.

König Peters Dachkammerwohnung. Es dürfte gewiß nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß König Peter von Serbien vor 25 Jahren in Paris in einer kleinen, bescheidenen Dachkammer wohnte. In den Jahren 1886/87 lebte er als armer Kronprinz in Paris und ließ sich Peter Karageorgievic nennen. Der Portier des Hauses Rue Joffroy ahnte nicht, daß Herr Peter einst ein König sein und im Mittelpunkt des Interesses stehen würde. Heute macht er jeden darauf aufmerksam, da Böhler oben einstmal im Dach der jetzige König von Serbien als schlichter Privatmann sein Leben fristete. Wer ein kleines Trinkgeld nicht scheut, kann sogar den Mietkontrakt einsehen, der auf den Namen Peter Karageorgievic — die Bezeichnung „Prinz“ ist weggelassen — lautet. Auch die eigenhändige Unterschrift des Königs ist hier zu sehen sowie der Umstand, daß ein späterer König mehrere Jahre in seinem Leben die gewaltige Mietsumme von 750 Frank gezahlt hat. Diese 750 Frank scheinen sogar für die triste Dachkammer, in der König Peter im Jahre 1887 wohnte, zu viel zu sein. Dem Portier des Hauses wurden bereits von Amerikanern ganz beträchtliche Summen für Ueberlassung des Mietkontrakts geboten, da es sich hier um eine Kuriosität handelt, die sicherlich nur einmal in der Welt vorhanden ist. Der Portier weigert sich aber, das wertvolle Dokument aus den Händen zu lassen, das für ihn eine Quelle großer und häufiger Trinkgelder ist. Die Gegend, in der das Haus liegt, ist auch nicht die vornehmste, wie aus einem Erlebnis hervorgeht, das König Peter als Prinz mit zwei Apachen hatte. Ob König Peter seine Dachkammer besuchen wird, wenn er im Elyséeapalot wohnt? Er würde dadurch, wie selten ein anderer Mensch, auf die Wandelbarkeit alles Irdischen hingewiesen werden.

Der Herr General. Während des Philippinenkrieges machte eines Tages General King persönlich die Runde bei den Vorposten; er hatte einen neuen Uniformrock an mit funkelnden Goldknöpfen. Einer der Posten, unterließ es, dem General die gebührende Ehre zu machen. „Sind Sie hier auf Posten?“ fragte ärgerlich der General. „Jeh glaube ja; man hat mich wenigstens hierhin gestellt.“ „Kennen Sie Ihre Instruktionen?“ „Gewiß, wenigstens einen Teil derselben.“ „So? Wissen Sie nicht, was Sie zu tun haben, wenn ein Vorgesetzter erscheint? Wissen Sie nicht, daß ich der kommandierende General Ihrer Brigade bin?“ „Sie sind der General? Ich dachte, Sie wären der Chef der Feuerwehr.“ „Macht Ihre Gattin Ihnen jemals Vorwürfe, wenn Sie spät von Geschäften nach Hause kommen?“ „Nein, niemals! Sie weiß eben ganz genau, daß ich nur dann länger ausbleibe, wenn ich wirklich dringend zu tun habe.“ „Ich gratuliere Ihnen.“ „Danke; um meine Frau kann man mich allerdings beneiden. Sie mag zwar nicht so schön sein, wie andere Frauen, aber sie ist klug

und glaubt mir stets, wenn ich ihr etwas vernünftig auseinandersetze. Und mir ist solch eine vernünftige Frau jederzeit lieber wie eine Schönheit.“ „Sie mißverstehen mich: ich habe Ihnen nicht zu Ihrer Frau gratuliert.“ „So? Ja wozu denn sonst?“ „Zu Ihrer Fortigkeit im Lügen.“ „Was zuviel ist.“ „Das muß aufhören!“ rief wütend der Besitzer eines Gasthauses und schlug mit der Faust auf das Pult, daß die Tinte über das Fremdenbuch spritzte. „Ich bin's jetzt leidig und wenn das nicht aufhört, schließe ich mein Hotel.“ „Worüber ärgern Sie sich denn so furchtbar?“ unterbrach ihn der Handlungsreisende, der ein alter Bekannter des Wirtes war. „Worüber ich mich ärgere? Ueber diese verriickten Nachtwandler. Solange die nacht wandernden Automobilen nachts unter das Bett krochen und an den Sprungfedern herumhängerten, die sie in ihren Träumen für ihr Auto hielten, habe ich nichts gesagt. Aber jetzt auf Tische, Stühle und Kommoden und klopfen mir die Zimmerdecke entgegen, die sie für die Flügel ihrer Aeroplane halten.“

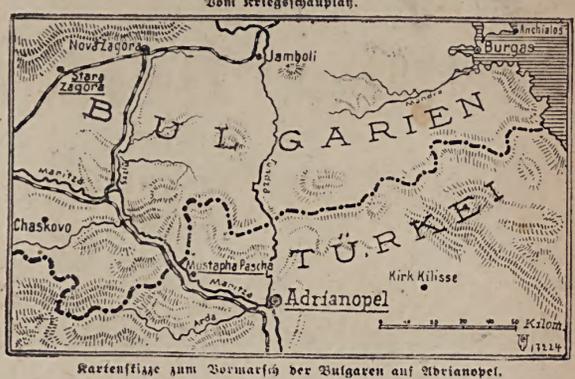
Der Schlichter. Seit Monaten machte er ihr schon den Hof und hatte noch immer nicht den Hof und hatte noch immer nicht den Mut zu dem entscheidenden Wort gefunden. Da entschloß sie sich, durch ein Kühnes Entgegenkommen bei besonderer Gelegenheit nachzuholen und ihn von seiner Schüchternheit zu kurieren. Der junge Mann erschien mit einer Rose im Knopfloch und schelmisch lächelnd sagte sie: „Schicken Sie mir die Rose, ich gebe Ihnen einen Kuß dafür.“ Der Jüngling war sprachlos und erstarrte; als er sich von seinem Schrecken erholt hatte, sprang er auf, griff nach seinem Hut und eilte zur Tür. „Wo wollen Sie denn hin?“ fragte das Mädchen. „Ich bin gleich wieder da, ich will nur zu dem Floristen an der Ecke und seinen ganzen Vorrat an Rosen aufkaufen.“

Der Fleischer als Erzieher. Aus Jena wird berichtet: Ein hiesiger Metzger, der jeden Tag neue Klagen seiner Kundschaft über zu hohe Fleischpreise anhören muß, hat in seinem Geschäft ein Plakat mit folgendem Mahnruf an seine Kunden aufgehängt: Wenn Euch zu hoch die Preise scheinen, Wollt Ihr's dem Fleischer nicht übel nehmen, Anstatt mit diesem herum zu zeter'n, Beschwert Euch bei den Volksvertretern! Ihr sollt nicht auf die Meister zanken, Nein — bei den Parlamentariern Euch bedanken, Die Ihr mit Weisheit und Verstand Nach Weimar und Berlin gesandt, Drum: tragt die hohen Preise Heiter, Doch wählt das nächste Mal geschwehrt!

Keine Versöhnung. Zwischen den Browns und den Perkins bestand seit Jahren eine bittere Fehde. Die Nachbarn hatten sich über die Katze der Browns entzweit und die Erbitterung wurde von Jahr zu Jahr tiefer und daran war namentlich die Frau Brown schuld. Eines Tages erschien jedoch Browns' Dienstmädchen mit einer Friedensbotschaft: „Herr Brown läßt Herrn Perkins seine besten Grüße bestellen und gestattet sich die Mitteilung, daß die Katze heute Früh gestorben ist.“ — Herr Perkins antwortete darauf: „Herr Perkins nimmt an Herrn Browns Leid innigsten Anteil; er ist von der Trauerkunde umso mehr überrascht, als er von der Erkrankung der Frau Brown nichts gewußt hatte.“

Eine Erinnerung. Eine bekannte New Yorker Schriftstellerin erzählte neulich: „Es war gelegentlich eines Empfanges, als ich von einem Herrn angesprochen wurde. Er nannte mich bei meinem Namen, trotzdem er mir vollkommen fremd war.“ „Sie kennen mich offenbar nicht mehr?“ „Nein, mein Herr, ich weiß wirklich nicht.“ „Erinnern Sie sich noch des Offiziers in der „Tribüne“, der Ihre Leitartikel nach dem Setzerum bringen mußte?“ „Was? Sie sind der Offizier, der Dan?“ „Ich war Dan, der Offizier — jetzt bin ich Daniel Frohman, der Theaterdirektor.“

um neun Uhr an der Annoncenuhr sein sollen, jetzt ist's ja schon dreiviertel.“ Erklärt „Der alte Weiberfeind, der Rat, will anscheinend doch noch heiraten, weil er jetzt immer so zu den Damen hält?“ „I wo, denkt nicht dran. Aber die Herren wollen seine Witze nicht mehr hören, weil diese immer zu gepfeffert sind!“ Hohe Ansprüche. A.: „Du, ich könnte dir eine entzückende Garçonwohnung empfehlen; du würdest dort nicht von deinen Gläubigern belästigt...“ B.: „Das nützt mir noch nichts; ich müßte auch Gelegenheit haben, neue Schulden zu machen!“



Kartensätze zum Vorkauf der Bulgaren auf Adrianopol.

Humoristisches.

Zur rechten Zeit sprechen, Zur rechten Zeit dumm sein, Gewöhnlich recht schlau, Wenn's sein muß, recht dumm sein, Im Glück sich bescheiden, Das Unglück verachten, Wer's kann, der sei froh! 's sind schwierige Sachen!

Der Professor und die Nixe. Professor Meier, ein alter Junggeselle, Der längst entfremdet der Liebe Gefühlen, Ging durch den Wald, da trat ein Nixlein ihm in den Weg, Wollt' mit ihm kosen, spielen... Doch weiter ging er seinen Steg und sagte nur: „Fräulein, Sie werden sich verkühlen!“

Dem jungen Mann, der gar nichts tut, Faulenzend stets im Sessel ruht, Der seinen Tag verbringt mit Sportem, Die Nacht an Lebensnervenortem, Dem alles fast und öde scheint, Der alles Schöne glatt vereint, Dem gebe ich den einzigen Rat: „Mein Freund, werd' — Selbstmordkandidat!“ Gemütlich. Fräulein: „Eine Postkarte... weshalb kommen Sie denn heute so frühzeitig?“ Briefträger: „Weil Ihr Schatz schreibt, daß Sie

Zum Geburtstag der Mutter. Dir, liebe Mutter, wünsch' ich herzlich Am fröhlichen Geburtstag heut, Es sei Gesundheit Dir beschieden Und froher Sinn zu jeder Zeit.

Gar vielen Dank bin ich Dir schuldig, Die mir mit vollen Händen gab, Dir, Mutter, die ich über alles Ja lieb in dieser Welt stets hab'.

Dein künft'ges Leben mög' vor allem Recht reich an heit'ren Stunden sein, Denn sorgenlos und langes Leben Gibt uns ja der Humor allein!

Dämmerung. Herbstdämmerung im Zimmer, in der Seele, Schon fühle mählich ich den Druck der Jahre, Wie scheu ich seitwärts in den Spiegel sehe, Da leuchten silberweiß die Schläfenhaare.

Der Frühling ist, der Sommer mir vergangen, Wie arm war ich im Hassen und im Lieben! Des Winters Nahen fühl' ich nun mit Bangen Ach, fruchtlos ist auch mein Herbst geblieben!

Die beste Kraft in klarem Tun verzettelt, In dieses Herdendaseins dumpfem Hag Zum letztenmal die wunde Seele bettelt, Um einen ein'gen lebensstarken Tag, Oskar von Hubicki.

Ein Wunder!

Besätigt hiermit, dass ich seit fünf Jahren an Skrofeln litt und durch das wunderbare Elixir de Nogueira, Salsa, Caroba u. Guayaco des Apothekers Herrn João da Silva Silveira vollkommen kuriert wurde. Ferner bestätige ich, dass ich vorher viele Medikamente gebraucht habe, so dass ich, nachdem das Elixir, das Wunder gewirkt, es allen denjenigen, die an einer ähnlichen Krankheit leiden, als das einzige Mittel empfehlen kann, das Skrofe in kuriert.

Pe'otas, 8. Januar 1880. Manuel da Silva Rosa. Rua 7 de Abril, Ecke Rua S. Miguel Wird in allen guten Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

An die werten Familien!

Das grosse Mode-Atelier der Mme. Angelina G. Gabos, Spezialität in Luxus-Kleidern und Braut-Ausstattungen, befindet sich LADEIRA SANTA EPHIGENIA No. 17, Sobrado. Nicht zu verwechseln! LADEIRA SANTA EPHIGENIA No. 17, Sobrado, S. Paulo 5500

Zahnarzt Willy Pladt Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends. Montag - Freitag, S. Paulo Rua 15 de Novembro 57, 1. Stock. Sonnabend - Sonntag Jundiahy Rua Barão de Jundiahy 178

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Dr. Henrique Lindenberg Spezialist 2093 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-3 Uhr Rua 8, Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Dr. Nunes Cintra ist von seiner Kelse nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten. Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro Eingang v. d. Rua João Alfredo 8, S. Paulo. Spricht Deutsch.

Dr. Leheld Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quitana 3, 1. St.: S. Paulo

Zur gefl. Beachtung. Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Di nstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt 3767

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

CASA LUCULLUS Direkter Import

Fleisch- und Gemüse-Konserven Westf. und engl. Schluken Westfal, Cervelatwurst, Allerfeinsten Kaviar, Sämtl. Sorten Käse, Früchte in Calde, Thee - Kakao - Chocolate - Biscuits, Bordeaux, Burgunder-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine.

Rua Direita 55-B Caixa postal 240 São Paulo. 5922

BONBONS „TOLLE“ CHOKOLADEN „TOLLE“ Es ist selbstverständlich dass die

LOJA TOLLE

Rua Direita No. 59, Ecke Viadukt - S. Paulo

die schönste und beste Weihnachts-Ausstellung hat.

CHRISTBAUMSCHMUCK „TOLLE“



Institut de Massage (Beauté et Manicure)

Von Babette Stein, Rua Cesario Motta 63, S. Paulo Natürliche Schönheitspflege bestehend in Gesichts-Lichtbäder mit Farbenbestäubung, Gesichtsdampfbäder mit Kräuter- und Roburator-Zusätzen, Gesichts-Massage mit kosmetischen Cremes und pneumatischen Apparaten. Spezialität gegen Fettigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Bloten, Pickeln, Fusteln, Doppelkinn, Migräne, Neuragien etc. etc. Kopfwäsche. Allgemeine Massage, so wie Thure-Brand'sche, für Frauenleiden. (50/7)

Meine Indianer Postkarten

sind nunmehr auch in hochfeiner farbiger Ausführung erschienen und in den bekanntesten Verkaufsstellen in S. Paulo, Rio und Santos zu haben.

Grosse Auswahl in Ansicht-, Neujahrs- und Glückwunschkarten zu kulantesten Bedingungen.

Gleichzeitig empfehle ich für die Festtage mein bekanntes reichhaltiges Lager in hochfeinen Charutos und Cigarros.

Für Briefmarkensammler bringe mein grosses Sortiment in Marken aller Länder, Albums, Fätze und andere Sammelartikel in empfehlende Erinnerung.

Neu eingetroffen Echte Indianerwaffen.

A. H. Törner Rua Seminario 35 São Paulo.

Alte Genera-Agentur der Lotterien der Bundeshauptstadt u. S. Paulo's.

Morgen 500 Contos Ganzes Los 38000, Bruchteil 13 00

Neujahrs-Lotterie 200 Contos Ganzes Los 37000, Bruchteil 900 rs. Bestellungen aus dem Innern sind weitere 500 rs. für Po to beizufügen u. zu richten an die Generalagenten: Julio Antunes de Abreu & Co., Caixa 77, Rua Direita 39, S. Paulo. Sub-Agent in Ilhéus: Pretor, Rodolpho Paiva Guimarães, Rua General Osorio 110, 5416

Weihnachten! Neujahr!

CASA CHRISTOFFEL

Praça Antonio Prado 4 S. Paulo empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen ihr reichhaltiges Sortiment einheimischer und ausländischer Artikel der renommiertesten Fabrikanten, die sich besonders zu Geschenkzwecken eignen.

Für feine Chocoladen, Pralinées, Fondants, Bonbons, Honigkuchen etc., etc. ist bestens gesorgt.

Praça Antonio Prado 4

CHARUTOS SUERDIECK

Tres Estrellas Holländisches Banqueiros Princezas Floriana Nobreza Perfektos Cigarillos

Zahnarzt Dr. Ferd. Worms räumlich mit der grossen Prämie und der goldenen Medaille der 1. Klasse in der Ausstellung von Turin 192, sehr bekannt, in der deutsch. Kolonie mehr als 20 Jahre tätig, Modern u. hygien. eingerichtetes Kabinett Ausführung aller Zahnoperationen Garantie für alle prophylaktische Arbeiten, Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem rivilett erten System. Aepf werden Ar eten gegen monat. Teilzahlungen ausgeführt. — Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachm. Te of a No. 2637 und No. 2702 Praça Antonio Pr ad. N. 8 Wohn: Rua Gener. Jardim 18 Caixa Postal 11 — S. Paulo

CASA LUCULLUS

Frischer Meerrettig Sauerkraut Dillurken

Rua Direita N. 55-B 3156 São Paulo

Restaurant Chop-lokal Zur Deutschen Eiche Carl Ulack 5 Rua Santa Ephigenia 5 - S. Paulo

Schönes Weihnachtsgeschenk! Grammophonplatten

in tadellosem Zustande, hauptsächlich deut che, in grosser Auswahl zu verkaufen. Näheres (5515) A. Bose & Irmao, Rua S. João 193, S. Paulo.

Abreiss-Kalender für das Jahr 1913. Grosses Lager zu sehr reduzierten Preisen in der Livrar a Magalhães Rua da Quatanda 6 A, S. Paulo

Victoria Strazák an der Wien-er Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Heilbarme empfie lt sich zu massigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Oskar Stellmann Zahnarzt Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags. Praza do Ica, ahy 29-D (Nichtbe-roy) von 7-11 Uhr Vormittags, 9063 Rio de Janeiro.

Der beste Dünger f r Blumen- u. Gemüsegärten wird in Partien von 100 Kilo aufwärts, à Kilo 200 Rs., abgegeben. Bestellungen nach dem Innern werden nach vorheriger Anweisung des Betrages prompt erledigt. 1904 Griesbach, Leyser & Co. Rua Joaquim Carlos 73 S. Paulo

Tüchtige Backsteinmaurer werden gesucht. Lohn 7\$ bis 8\$. Weitere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5089

Junger deutscher Kaufmann bewannt in Buchhaltung und deutscher Korrespondenz, sucht Stellung in Rio, São Paulo oder im Innern. Offerten erbeten unter „Kaufmann 906“ an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro, Postfach 302. 5917

Leeres Zimmer per sofort zu mieten gesucht. Nähe der Luz-tation. Offerten unter A. Z. Rua dos Andradas 18, S. Paulo 5907

Lehrling gesucht pro 1. Januar für leichte Kontorarbeiten. Offerten unter B. 4. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5902

Zu vermieten in Higienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Off. unter W. K. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5836

Junges deutsches Ehepaar sucht möblierte Wohnung wo sich Wasch- und cvtl. Kochgelegen eit bietet. Offerten unter F. H. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5836

